

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K. halbjährig 6 K. vierteljährig 3 K. monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K. halbjährig 7 K. vierteljährig 3 K 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Petitzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag mittags. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnnummer kostet 10 h.

Nr. 94

Samstag, 5. August 1905

44. Jahrgang.

Gesegnete Landtags-Obstruktion.

Marburg, 5. August.

Die heutige Ausgabe des hier erscheinenden, deutsch geschriebenen windischen Pfaffenblattes deutet am Schlusse eines ziemlich unklaren Leitartikels an, daß die Landtagspervakten zur Obstruktion greifen werden, wenn der Landtag wieder zusammentritt. Solche Kunde tut uns wohl und man wird den Herren dafür dankbar sein, wenn sie — vorausgesetzt, daß der Obstruktionsbrief nicht von einem politischen Unterläufer ohne Wissen der Hauptlinge stammt — ihr Wort halten und in der Tat im steirischen Landtage mit der windischen Obstruktion einsehen. Denn allzu schwerfällig ist der Deutsche und bevor ihm die Pervaktenwut nicht auf den Fingernägeln brennt, ist er zu keiner entschiedenen Abwehr zu haben. Wir sehen es im Landtage. Dort vermeidet man es ängstlich, die windischen Delegierten auch nur mit einem einzigen Worte zu kränken. Dem „auch-deutschen“ Geistlichen oder Klerikalen geht es im Landtage tausendmal schlechter als dem windischen Klerikalen. Die letztgenannte Klerikale, aber nichtsdestoweniger auf streng nationalem Boden stehende Gesellschaft traut sich — abgesehen von kleineren Plänkelleien — im Landtage ohnehin niemand gehörig und tüchtig anzugreifen und zu packen. Man unterläßt dies, um des lieben Friedens der Landstube willen — der erschlagene Friede im Unterlande aber, um den kümmert man sich im Landtage wenig, der wird in der Landstube von den deutschen Landboten nicht aufgerichtet und keiner

zeigt auf die Wundmale des Erschlagenen hin! Nun aber, wenn die durch solches Verhalten übermütig gewordenen Landtagspervakten zur Erpressung noch größerer nationaler Zugeständnisse die Wendenobstruktion im Landtage einführen wollen, dann wird hoffentlich der alte, krankhafte steirische Landtagsfriede den letzten Seufzer machen und zu seinen liberalen Vätern gehen. Dann wird der Augenblick gekommen sein, in welchem auch in der alten Landstube zu Graz mit den untersteirischen Verschwörern, mit den friedlosen Friedensbrechern, mit den gewissenlosen Aufwieglern, Volksverhexern und Volksvergiftern einmal gründlich abgerechnet werden kann. Im Landtage sitzen sie freilich immer so ruhig und harmlos da, daß ein jedes echte Volksparteilergemüt sich dadurch irreführen lassen muß; zu Hause aber, im Bannkreise der windischen Schweineköber, der pervakischen Pfarrhöfe und Advokaturkanzleien, da entfaltet sich dann das ganze Talent und Können der absolvierten Heßtechniker. Gerade jetzt sind sie wieder am Werke, in zwei Städten Untersteiers teils Minen zu legen, teils sie zu entzünden. In Windischgraz soll morgen „unter Zulauf hoch- und nichtswürdiger Agitatoren eine neue Citalnica gegründet werden, von der aus die „Eroberung“ von Windischgraz geleitet werden soll; in Friedau wird mit Hilfe der schwarzgelben Statthaltereieine weißblaurote Mine entzündet, die am Tage, an dem alle Galgenvögel zum Sokolheßfest nach Friedau wallen werden, in die Luft gehen soll! Aber das sind nur zwei Gelegenheitsbeispiele. Wenn die Pervakten so unklug sein sollten, im steirischen Landtage zu obstruieren, dann wird man ihnen —

und der geeignete Mann wird dann wohl zur richtigen Zeit aufstehen — die fromme Landtagsmaske vom Gesichte reißen, sie auf die blutrünstige Mord- und Totschlagpolitik ihrer Presse und auf ihre eigenen Taten, auf ihr endloses Denunzieren deutscher Beamter, Lehrer, Geschäftsleute sowie auf die brutalen Vergewaltigungen von Gemeinwesen und Einzelpersonen verweisen. Man wird dann viel im Landtage zu erzählen haben, von St. Leonhard, Luttenberg, Friedau, Schönstein, Mann, Windischgraz usw., sei es von den Städten selber oder von den brutalen Pervakentaten in den Bezirken. Und nicht zum geringsten auch von der Marburger Lehrerbildungsanstalt, deren intensive Beleuchtung eine dringende Notwendigkeit ist; daß außer den Zuständen in der Lehrerbildungsanstalt mit ihrem Direktor Schreiner auch noch andere „Unterrichts“anstalten in Marburg vorhanden sind, welche zur gelegenen Zeit einer scharfen Beleuchtung im deutschen steirischen Landtage bedürfen, braucht im Unterlande, wo diese aufreizenden Zustände ja genugsam bekannt sind, keiner weiteren Begründung. Es müßte der windischen Obstruktion eine Aufrollung der gesamten nationalen untersteirischen Fragen auf dem Fuße folgen und mit der Aufrollung dieses Kapitels, das von pervakischen Brutalitäten und Schandtaten überfließt, würde eine außerordentlich notwendige Aufklärung der Landesboten aus Mittel- und Obersteier, ja der ganzen Bevölkerung dieser Landesteile von selber verknüpft sein. Darum Wort halten, Pervakten, und obstruieren!
N. S.

40 Jahre.

Die Jubelfeier der Südbahn-Liedertafel.

Marburg, 5. August.

Vierzig Jahre im Dienste des Deutschen Liedes! Nicht eine Bilanz ist es, die heute abends, bei der Jubelfeier der Liedertafel, aus ihrem Streben und Drängen gezogen werden wird, sondern ein kurzes Verharren auf der Schwelle, die zum Eingang ins fünfte Dezennium des Vereinsbestandes führt, wird einen Rückblick gestatten auf das Vergangene und einen frohen Ausblick auf das Kommende. Und ein froher Optimismus steht ihnen wohl an, den Männern von der Liedertafel; nicht nur aus ihren Liedern quillt reiches deutsches Kraftgefühl hervor: Wie wichtiger, dröhnender Hammer Schlag aus den gewaltigen Werkstätten der Südbahn, der die Liedertafel ihren Namen dankt, metallisch wie der fibrierende, kurzweilig nachhallende Ton von stählernen Riesensaiten tönt der Chorgefang der Südbahn-männer zum deutschen Himmel empor, während die von ihnen gezähmten, geführten und geleiteten tyklopiischen Arbeitsgewalten in Blut und Rauch im Takte dazu hämmern, surren und klingen! Kein Wunder, wenn aus solcher Umwelt, mitten aus dem Kampfgetöse der von Menschenhänden gelenkten Ur- und Kiesenkräfte des Feuers und des Dampfes, der brennend strahlenden Weißglut gewaltiger Eisenblöcke heraus ein ganz besonderes Kraftgefühl geboren wird, das sich auslöst in gewaltigen Tonwellen, in Rhythmen voll Bannkraft und Zauber, in stolzen Adlerschwung und jubelnden Verchenstiege. Aber

nicht nur im Liede wird man der Kraft gewahr; im freudigen Deutschbewußtsein reckt sie sich stählern aus dem gleichmachenden eisernen Meere der Industrie empor; im Wohltun, das nicht nach Zinsen begehrt, hat sie sich mehr als einmal aufs lebendigste bewährt. Und aus allen diesen Erscheinungen ergab sich von selber ihr schimmerndes Gegenbild: Die Liebe und Wertschätzung, die Marburgs deutsche Bevölkerung der Südbahn-Liedertafel entgegenbringt. Die Sympathien der deutschen Bevölkerung nicht bloß von Marburg allein sind es, welche der Südbahnliedertafel unentwegt zugewandt sind; aus der Liste der Sängerschaften, welche die Liedertafel unternahm und auf die wir vor einigen Tagen in der „Marburger Zeitung“ verwiesen, mag man erkennen, daß das ganze deutsche Unterland zu den Freunden und warmherzigen Verehrern unserer treuen Sangesbrüder vom Südbahnzeichen gehört. Heute abends, wenn aus dem Göß'schen Brauhausgarten in den lindnen Sommerabend hinein wiederum die lebensfrohen und herzwarmer Lieder der Südbahn-männer, die Töne der Festliedertafel klingen werden, wird das innige Band, welches die Sänger mit unserer Stadt verbindet, aufs neue sichtbar werden, dargestellt durch den frohen Herzenskontakt, der zwischen Sängern und lauschenden Hörern mit den ersten Liedestakten jedesmal aufs neue ersticht. Was vom Bug des stürmerprobten Sängerschiffes der Südbahn-männer als richtunggebender Spruch herniederklingt, hat die Südbahnliedertafel jederzeit treulich gehalten!

„Für Gott und Land mit tät'ger Hand,
Mit Sangeslust in froher Brust.“

Für unsere idealen göttlichen Güter, für unser deutsches Land — für alles hat die Liedertafel bisher immer eine tätige Hand, ihr Ehr' und uns Gewinn bringende echt deutsche Sangeslust erfolgreich ins Treffen geführt. „Lobpreiset laut und rühmt und ehrt — Den gold'nen Hort der Lieder!“ — so werden heute abends die Liedertäfler den ersten Sang erheben. Und solchem Spruch hat das deutsche Volk, das liederfrohe, immerdar gehuldigt. Ob die nationale und die Kriegsbegeisterung, ob Freud oder Leid, die höchste Leidenschaft oder der sonnigste Humor zur großen Gemeinde des deutschen Volkes sprechen sollen, immer sprechen alle diese Empfindungen zu uns am eindringlichsten durch die hinreißende Gewalt des deutschen Liedes. Unser ganzes Volk hütet seinen uralten Liederhort und schon das klingende deutsche Sprichwort sagt's: „Wo man singt, dort laß dich ruhig nieder.“ Mögen sich heute abends viele, recht viele Marburger dort „niederlassen“, wo einer der wackersten Hüter des goldenen Liederhortes, wo die ehrenfesten Marburger Südbahnliedertafel unter Jubel und Sang zum vierzigstenmale ihr Wiegenfest feiern wird. Vierzig Jahre im Dienste des deutschen Liedes und damit des deutschen Volkes! Ein Durchschnittsmenschenalter ist seit der Gründung der Südbahn-Liedertafel dahingerauscht — aufrecht aber stehen nach wie vor die Sangeszeichen des Vereines, während seiner Fahne Ruhmeszeichen wuchsen von Jahr zu Jahr! Glückauf! Südbahn-Liedertafel! „Mit Sangeslust in froher Brust“ hinein ins fünfte Jahrzehnt, und weiter gefät und weiter geerntet in aller Zukunft so wie bis heut!
N. S.

Politische Umschau.

Die „festen Stützen“ der Habsburg-Lothringer in Ungarn.

Aus Ofen-Best wird unter dem 2. d. M. berichtet: „Der Führer der klerikalen Volkspartei, der römische Prälat Johann Molnar, bereiste in der Vorwoche seinen Bezirk, um seinen Rechenschaftsbericht zu halten. In 29 Gemeinden des Wahlbezirkes Esterhazy hielt Johann Molnar Reden. Er befaßte sich hierbei auch mit den weiteren Aufgaben der politischen Parteien und hob hervor, die Volkspartei werde niemals und unter keinen Umständen ihren Programmpunkt hinsichtlich der gründlichen Revision der kirchenpolitischen Gesetze fallen lassen. Sie halte nach wie vor an diesem die Grundlage zur Revision des kirchlichen Ungarns bildenden Kardinalpunkte ihres Programmes fest. Was die derzeitige Tätigkeit der Partei anbelangt, so kämpfe sie als Mitglied der Koalition mit aller Energie gegen die unparlamentarische Regierung. Johann Molnar forderte die Bürgerschaft auf, den nationalen Widerstand zur Rettung der ungarischen Verfassung überall zu organisieren.“ — Die klerikale Partei Ungarns kämpft also Seite an Seite mit der Unabhängigkeitspartei, die als antiklerikal betrachtet werden muß, gegen die einzige Regierung, die sich dem politisch isolierten ungarischen Könige zur Verfügung stellte.

Krieg in Ostasien.

Der russische Friedensunterhändler Witte ist in Newyork gelandet und nunmehr können zwischen ihm und dem japanischen Bevollmächtigten die Friedensverhandlungen begonnen werden. Und es scheint, daß es trotz aller großen russischen Worte für das immer wieder geschlagene Zarenreich Zeit ist, mit den Friedensunterhandlungen zu beginnen. Nicht nur in der Flotte, auch in der Armee mehren sich die Fälle der Meuterei. Die eiserne Disziplin vermag nicht den revolutionären Hauch fernzuhalten, der, von allen Schichten der Bevölkerung ausgehend, in die Kasernen dringt und die Köpfe rebelliert. Ein Armeekorps nach dem anderen wird mobilisiert, aber nicht um nach der Mandchurei geschickt zu werden, sondern um die „Ordnung“ im Inneren aufrechtzuerhalten. Der Zar braucht jetzt die Soldaten zu seinem Schutze wider das Heer der Unzufriedenen, deren Zahl mit jedem Tage wächst. Aus allen Ecken und Enden des Niesenreiches kommen Hiobsbotschaften. Die Unterdrückten und Ausgebeuteten, und das ist die große Mehrheit der Bewohner Russlands, sind vom Geiste der Auflehnung ergriffen und halten den Augenblick zur Abschüttelung des Joches für gekommen. Die Kosaken reichen nicht mehr hin, um an allen Orten, wo die Bevölkerung sich gegen das korrupte System erhebt, mit ihren Peitschen den Demonstranten Liebe zum Zaren einzubläuen. Es knistert in dem russischen

Staatsbau in einer Weise, daß auch den sorglosesten Nutznießern der Selbstherrlichkeit angst und bange werden muß. Daher die beschleunigte Beratung, den der von Bulgynin ausgearbeitete Verfassungsentwurf in dem in Peterhof abgehaltenen Kronrate erfuhr, und die Ankündigung, daß der Entwurf im liberalen Sinne umgearbeitet wurde. Dem Zarismus brennt der Boden unter den Füßen, er hat nicht viel Zeit zu verlieren. Sein Lebensinteresse verlangt es, daß der jetzigen Lage, die ein Produkt des unglücklichen Krieges ist, möglichst rasch ein Ende gemacht werde.

Tagesneuigkeiten.

Der schwerste Schlepplzug auf dem Rhein seit dem Bestehen dieses Transportverkehrs ist dieser Tage in Mannheim eingetroffen. Der Dampfer „Ludwig 4“ der Aktiengesellschaft G. A. Ditsch brachte in 8 Anhängeschiffen von Ruhrort 170.000 Zentner oder 850 Eisenbahn-Doppelwaggons Kohlen nach dem größten deutschen Binnenhafen und Umschlagplatz.

Für den Tod ist kein Kraut gewachsen, so schrieben Diebe auf einen Zettel, den sie an der Vogelscheuche auf dem Krautacker des Landmannes Tod in Magdorf bei Ludwigshafen befestigten.

Der überlistete Fuchs. Über ein rührendes Beispiel von Mutterliebe in der Tierwelt wird dem „Meißner Tagebl.“ von einem Weidmann berichtet. Dieser beobachtete zwei alte Rebhühner, die mit ihren 16 kleinen Schippchen aus einem Kartoffelfelde traten, zugleich aber auch einen starken Fuchs, der am Waldrande Posto gefaßt hatte und im Begriffe war, dem Familienidyll ein jähes Ende zu bereiten. Die alten Rebhühner hatten ihn bemerkt, ein leiser Lockruf, und die ganze Gesellschaft verschwand schleunigst in das nächste Kartoffelfeld. Eine Weile überlegte der Fuchs und schlich dann ebenfalls dem Kartoffelacker zu. Da mit einemmal kommt die Rebhenne wieder aus der Deckung hervor, lässig sich vorwärtschleppend, den Flügel hängen lassend, als wäre sie schwer verletzt, und alle paar Meter sitzen bleibend. Auf diese Weise zog sie den Feind immer weiter von dem Kartoffelfelde und ihren Jungen ab, dem Walde zu. Der Fuchs war ihr mittlerweile ganz nahe gekommen und wollte sich eben auf seine Beute stürzen, als die Henne munter vor ihm aufstog, so daß Reinecke das Nachsehen hatte. Unterdessen war die Hühnerfamilie längst in Sicherheit. Der Fuchs war verdukt, aber nicht lange, ein Schuß des Weidmannes machte seiner Verwunderung ein Ende.

Süßst rätselfast ist ein Vorfall, über den das „Neue Münchener Tagblatt“ zu berichten weiß: „Dingolfing. Das Verschlucken von Kirchkernen. Der älteste Sohn des Bürgermeisters und Mühlenbesizers Murz in Hühnerhofen verschluckte kürzlich eine Menge Kirschkerne samt den Steinen. Die Folge davon war, daß er an Blinddarmentzündung erkrankte und gestern Hagelschlag angerichtet hat.“

Beachtenswert. Wie wir erfahren, hat sich das k. u. k. militär-technische Komitee nach

eingehenden Versuchen entschieden, zum Schutze von Fassaden an militärrarischen Neubauten Karl Kronsteiners waschbare Anstrichfarben zu verwenden und wurden seither auch alle größeren militärischen Baulichkeiten, so z. B. die k. u. k. Militär-Akademie in Mödling, die Artillerie-Kadettenschule in Traiskirchen, die neue Trainkaserne in Meidling, das k. u. k. mil. geographische Institut in der Josefstadt etc. an ihren Wetterseiten im Ausmaße von weit über 100.000 m² gestrichen. Dem Vernehmen nach hat sich auch der Erbauer des großangelegten W. Versorgungsheimes in Lainz entschlossen, dieses Objekt mit Karl Kronsteiners waschbaren Häuseranstrichfarben zu färben. Besitzer von Häusern dürfte diese Mitteilung sicher erwünscht sein, weshalb wir die Adresse der Firma hier anführen und zwar befinden sich Comptoir und Niederlage Wien, III., Hauptstraße 120.

Eigenberichte.

Roßbach, 5. August. (Das Geklimper der Roßbacher Tamburajchen) hört man noch immer da und dort und sie lassen sich erhalten vom Gelde deutscher Taschen. Es hat zwar im „Gospodar“ das —würdige Mitglied dieser klerikalen Partei verklauten lassen, daß sie noch nicht einen Kreuzer von Deutschen erhielten. Wie alles, ist auch dies eine infame Lüge. Die Deutschen sind eben diejenigen, welche diesen Kampfverein gegen Fortschritt und Deutschtum am meisten unterstützen, zwar nicht mit Kreuzern, sondern mit Nickeln und Kronen. Deutsche, unterstützt deutsche Musiker, meidet nicht allein dieses den Ohren ungesunde, ekelhafte Geklimper, sondern auch solche Gasthäuser, wo dieses ehrenbeleidigende Geträchze und Kreischen ertönt! Hoffentlich werden unsere verschlafenen Deutschen dessen bewußt, daß sie die Darbietungen einer deutsch- und fortschrittsfeindlichen Musikkapelle zu meiden haben! —sch—

Tresternitz, 5. August. (Gemeindewahl.) Nach einer Kundmachung auf der Amtstafel findet am Donnerstag, den 10. August von 2 bis 4 Uhr nachmittags im Gasthause des Josef Wiesthaller die Neuwahl der Gemeindevertretung von Tresternitz statt, zu deren reger Beteiligung die Wahlberechtigten eingeladen sind. Separate Einladungen werden nicht ausgesandt. — Herr J. Wiesthaller bekleidet das Ehrenamt eines Gemeindevorsteher schon drei Dezzennien und vom Wahlergebnisse wird es abhängen, ob der bestbewährte Altbürgermeister noch weiterhin am Vertrauensposten wird erhalten werden können. Daher auf nach Tresternitz am 10. August, wo nebstbei gesagt, auch ein unverfälschter guter Tropfen noch zu bekommen ist!

Gamlitz, 2. August. (Gründungsfeier und Fahnenweihe.) Sonntag, den 6. d. veranstaltet der neu gegründete Militärveteranenverein Gamlitz und Umgebung sein Gründungsfeier und die Fahnenweihe.

Windischgraz, 3. August. (Konzert. — Tombola. — Notstandsunterstützungen

Begrüßungsgedicht

des Herrn Pfarrer Mahnert in Marburg anläßlich des Gustav Adolf-Festes am 22. Juni 1905.

Heut' geht es wie ein festlich Glockenklingen
Durch Marburgs kleine Protestantenschar:
Sie öffnet gastlich die geschmückten Tore,
Sie drückt euch alle an ihr klopfend' Herz
Und schüttelt bieder euch die wack're Rechte.
Seid mir gegrüßt, ihr Brüder, Schwestern alle!
Ob ihr vom Oberland hieher gekommen,
Dort, wo des Heilandskirchleins schlank' Spitze
Vom Ölberg stolz zur Mürz herniederblickt;
Ob in des Landes Hauptstadt ihr berufen
Zu Schirmern seid des Evangeliums,
Ob ihr am Draufstrom eure Scholle bauet,
Auf deutschem Grund, dem wind'schen Feind zum Trutze,
Seid mir gegrüßt in hehrer Festesstunde
Und seid gewiß: Wir geben willig euch
Das Beste, was wir haben: uns're Herzen!
Denn wir sind alle Brüder, eines Stammes
Und eines Glaubens, wir sind alle eins:
Ob wir die Pflugschar lenken durch das Feld,
Das dampfend in des Morgens gold'nem Strahle
Der ausgestreuten Saat die Furchen öffnet;
Ob wir mit schweiß'ger Hand am Schraubstock stehen,
Ob von der rußgeschwärzten Stirn hernieder
Der sauren Arbeit Schweiß in Tropfen rinnet,
Ob wir die hoffnungsfrohe Jugend lehren,

Als strenge Richter allem Unrecht wehren,
Des siechen Leibes morsche Hütte flicken
Und mit dem Gotteswort die Seele heilen:
Ja wir sind eins, ein Himmel wölbet sich
In tiefer Bläue über Gottes Kindern,
Ein Vater wacht in dieses Himmels Höhen
Und sieht auf uns — und einer Erde Scholle
Trägt uns, die wir mit festen Füßen stehen
Auf ihrem Grunde, stets bereit zum Kampfe,
Bereit zur Arbeit für sein himmlisch Reich.
Das ist auch dieses schönen Fest's Bedeutung:
Wir, die der Protestantennamen bindet
Mit festen Banden, die kein Feind zerreißt,
Wir scharen uns um unser stolzes Banner,
Wir rollen's auf im Silberjonnenglanze,
Wir lassen's leuchten zu den Wendehügeln:
Ein Sonnwendfestmal, ein Siegeszeichen,
Ein Hoffnungsbanner und ein Kriegspanier,
Zwar rauchgeschwärzt, zerseht in manchen Stürmen,
Doch unberührt von feiger Schande Matel:
Sei mir gegrüßt, du blutigrotes Banner,
Kriegsflagge Du des Evangeliums!
Weh' hin ob diesen Hügeln, diesen Häusern
Als Frühlingssahne, die des Winters Flucht,
Des Lenzes Ankunft aller Welt verkündet!
Weh' hin und laß die Nachtigallen schlagen,
Die bunten Blumen blüh'n, die Glocken klingen,
Daß alle Menschenherzen jauchzend singen
Wie der Gesang'ne am Befreiungstage!
Weh' hin und schreib' die roten Liebeslettern

Auf gold'nem Grunde in die stumpfen Herzen,
Daß ihnen auch nach langer Blindheit Nächten
Der sonn'ge Morgen tagt und sie es wissen:
„Es ist in keinem andern Namen Heil,
Kein and'rer Name ist den Menschen worden,
Darin sie sollen froh und selig werden,
Es ist der Name Jesu Christ's allein!
Das ist das Banner, das uns alle eint,
Das macht uns alle, alle zu Soldaten,
Es klopft das Herz und uns're Augen leuchten,
Die starke Faust, sie zuckt zum Degengriffe,
Und wie die Krieger jauchzend ihr Hurrah
Dreimalig ihrem Feind entgegen donnern,
So klingt aus uns'rem Brust, aus uns'rem Munde
Vieltausendstimmig unser Schlachtgesang,
Mit dem die Väter beteten und stegten,
Das Lutherlied, das, wenn wir's jauchzend singen,
Durch Mark und Bein uns fährt, durch alle Adern
Mit Blitzgewalt und uns zum Sieg begeistert!
Das ist das Banner, das uns alle eint!
Ich seh' im Geiste dieses Banners Schaft
Von einer starken Königsband gehalten:
Sei mir gegrüßt, Du Leu aus Mitternacht,
O Gustav Adolf, König, sei gegrüßt!
Wie Nordlichtschein nach banger Winternächten
Hat einst dein königliches Angesicht
Uns arme deutsche Land und Volk geleuchtet.
Am Boden lag das Evangelium.
Vom Blute rot war rings der deutsche Aker,
Den ein Jahrzehnt nicht mehr der Pflug durchfurchte,

Wetterfchaden.) Am Montag, den 7. d. veranstaltet die Klagenfurter Stadtkapelle unter ihrem Kapellmeister Herrn Schmeißer ein großes Konzert mit gewähltem Programm. — Die heutige Wohltätigkeits-Tombola zum Vorteile der Ortsarmen findet am Sonntag, den 13. d. (im Falle ungünstiger Witterung aber am 15. d.) statt. Mit derselben wird ein Volksfest mit Festgeleschrieben verbunden. Die Musik besorgt die Ortskapelle unter Leitung des Herrn Gemeindefekretärs Josef Ferk. — Im hiesigen Bezirk gelangen durch die Bezirkshauptmannschaft 4000 K. für Hagelschäden zur Verteilung. Am Montag wurden bereits 1500 K. an beschädigte Besitzer von St. Veit verteilt. Seit fast 14 Tagen herrscht hier bei heftigem Südwinde eine drückende Hitze, welche an den Kulturen großen Schaden verursacht. Die Wiesen sind ganz ausgebrannt, weshalb Futtermangel zu befürchten ist. Die Getreideernte war nur eine schwache. Durch den geringen Wasserstand der Märling sind die Industriellen gezwungen, ihren Betrieb bedeutend einzuschränken. Alles sehnt schon einen Regen herbei.

Hohitsch-Sauerbrunn, 3. August. (Benefize-Konzert.) Im hiesigen Kursalon findet Montag, den 5. August das Benefize-Konzert des Kapellmeisters Herrn Franz Stahl statt, bei welchem aus Gefälligkeit die Damen Fräulein Judith Freund, Sängerin aus Wien, Fräulein Klothilde Levi, Klaviervirtuosin aus Triest, Frau Krabella Szilaghi, Opernsängerin aus Budapest und Herr Madar Rosenfeld, Klaviervirtuose aus Budapest mitwirken. Es steht daher ein sehr guter Besuch in Aussicht.

Drantal, 4. August. (Das Amtsblatt der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg) wird in der klerikalen St. Cyrillus-Druckerei gedruckt. Also wir sollen gezwungen werden, ein Blatt, welches in der schwarzen Küche gekocht wird, zu kaufen! Dies ist eine große Zumutung. Wie oft wurden deutsche Gemeinden, Ortsschulräte und Schulen mit ihren Schulleitern von den Blättern, welche in dieser Druckerei gebraut werden, auf die gemeinste Weise angelegelt. Wir sollen nun dieses Blatt beziehen? Wenn nun dieses Blatt vom 1. Jänner n. J. noch in dieser Druckerei gedruckt wird, so werden hoffentlich wir deutsche und fortschrittliche Gemeindevorsteher, Obmänner der Ortsschulräte und Schulleiter das Blatt nicht mehr beziehen. Man will hoffen, daß die Fortschrittlichen noch soviel Korpsgeist inne haben werden, daß sie das Blatt, von der Cyrillus-Druckerei gedruckt, für 1906 nicht mehr beziehen werden. Auch die windischen Hochwürdigsten des Defanates Großsonntag haben die bündige Erklärung abgegeben, das Pettauersche Amtsblatt nicht mehr beziehen zu wollen, weil es dort gedruckt wird, wo der für Fortschritt kämpfende „Stajerc“ erscheint! Die Geistlichen werden gewiß ihr Wort halten, hoffentlich die Fortschrittlichen auch. Das k. k. Konsistorium von Marburg hat mit Erlaß vom 23. Juni 1889, Z. 869, sämtliche Pfarrämter beauftragt, daß Drucksorten für die Pfarrämter nur von der Cyrillus-Druckerei bezogen werden dürfen. Dieser Erlaß soll

uns ein Fingerzeig für das Amtsblatt und für den Bezug der Drucksorten sein. Aus reiner christlicher Nächstenliebe dürfen die Pfarrämter wo anders nichts kaufen! — Ein Gemeindevorsteher.

Neumarkt (Oberkrain), 2. Aug. (Fertigstellung der öffentlichen Wasserleitung und Kanalisierung. — Sicherung der Einbeziehung des Marktes Neumarkt in die Bahnverbindung. — Ernennung von Ehrenbürgern.) Die seit Jahren angestrebte Hochquellenwasserleitung und Kanalisierung des Marktes ist zur Freude aller Bewohner fertig. Am 8. d. findet die amtliche Kollaudierung und Übergabe dieser wichtigen und bedeutungsvollen Bauten statt. Auch die Ausschreibung des Baues der mit vielen Mühen erkämpften normalspurigen Lokalbahn nach Neumarkt mit elektrischem Betrieb steht endlich in der nächsten Zeit bevor. — Aus Anlaß dieser für den aufstrebenden, industriell regsam Markt freudigen Ereignisse hat die Gemeindevertretung in der gestrigen gut besuchten Sitzung über Antrag ihres Mitgliedes, des Großindustriellen H. Gafner, folgende Herren zu Ehrenbürgern ernannt: Anton Graf Barbo, Landesauschussbeisitzer, Landtags- und Reichsratsabgeordneter in Laibach; Dr. Josef Julius Binder, k. k. Professor, Leiter der deutschen Lehrerinnenbildungsanstalt und Obmann des Südmärkischen Sängerbundes in Laibach; Wilhelm Linhart, k. k. Landesschulinspektor i. R. in Graz; Josef Luckmann, Präsident der Krainischen Sparkasse in Laibach; Simon Rieger, Bergdirektor in Neumarkt und Dr. Anton Ritter von Schoeppel, Direktor der Krainischen Sparkasse, Landtagsabgeordneter und Präsident der Bergbauernoffenschaft in Laibach. Die Krainische Sparkasse hat wie immer, wo es sich um gemeinnützige Unternehmungen im Lande handelt, auch hier kräftig mitgewirkt. Vorwiegend ihrer namhaften Spende von 120.000 Kronen ist das rasche Aufbringen des bedeutenden Interessentenbeitrages zur Bahn ohne Inanspruchnahme der Gemeinde zu danken. Es ist darum die Ernennung des Präsidenten und des Direktors dieser um das Land hochverdienten Geldanstalt sicherlich gerechtfertigt. Wie der unvergeßliche Dr. A. Schaffer, den der Tod gleich dem vielverdienten Dr. J. Suppan vor der Fertigstellung der für Neumarkt wichtigen Arbeiten und Schöpfungen, an welchen beide in der hingebendsten Weise mitwirkten, entriß, hat auch sein Nachfolger im Krainischen Landesauschusse, Graf Barbo, sich stets für eine befriedigende Lösung der Verkehrsfrage Neumarkts, sowie der gewerblichen und industriellen Entwicklung des Marktes eingesetzt. — Die unermüdete und hingebende Arbeit, welche Bergdirektor S. Rieger insbesondere für das Zustandekommen der Neumarkter-Bahn durch fast zwei Jahrzehnte leistet, wird selbst von den Slovenen anerkannt. Landes-schulinspektor W. Linhart, der jüngst durch die Verleihung des Ordens der eisernen Krone ausgezeichnet wurde, wirkte vor seiner Berufung nach Steiermark durch ein Vierteljahrhundert als Schul-

mann in der verdienstvollsten Weise in Krain. Der seit 1886 segensreich wirkende deutsche Kindergarten in Neumarkt ist sein Werk. Auch den deutschen Kalender für Krain, welcher in den 20. Jahrgang tritt und starke Verbreitung nicht nur in Krain, sondern im ganzen Süden erlangte, hat Linhart geschaffen. Was Professor Dr. Binder während seiner bald drei Jahrzehnte währenden Tätigkeit in Krain auf dem Gebiete der Schule, des Turnwesens, der Ausbreitung und Pflege des Gefanges durch Gründung des Südmärkischen Sängerbundes, insbesondere aber der Presse und Literatur geleistet hat, ist zu bekannt, als daß weitere Worte darüber verloren werden sollten. Die neuen Ehrenbürger Neumarkts sind, wie H. Gafner in seinem Antrage zutreffend hervorhob, hochachtbare Männer und hingebende Arbeitskräfte, die sich jenen Herren, welche die Gemeinde schon früher mit der höchsten Auszeichnung bedachte, welche sie zu vergeben hat — es sind das Sr. Excellenz Josef Freiherr von Schwegel, k. k. Hofrat R. Pokorny und Zentraldirektor K. Luckmann — würdig anreihen.

Pettauer Nachrichten.

Todesfall. Am 30. Juli starb nach langem, qualvollen Leiden im 69. Lebensjahre Frau Johanna Tavniczek. Die Verstorbene war eine treue Gattin und herzengute Mutter.

Volksgartenkonzert. Morgen, sowie jeden anderen Sonntag findet bei günstiger Witterung im Volksgarten ein von der städtischen Musikkapelle veranstaltetes Konzert statt. Eintritt frei. Für beste Getränke und Speisen sorgt Herr Schuh.

Übeseht wurde der hiesige Minoritenpfarrer P. Svet nach Graz. Pfarrer Svet war ein ruhiger, beliebter Seelsorger.

Der Wassermangel in der Herrengasse ist ein wahres Elend, wenn dies so weiter geht. Ein einziger Brunnen steht in der Herrengasse zur Verfügung, da der Brunnen im Studentenheim augenblicklich nicht verwendbar ist. Nachmittags bekommt man von diesem einzigen Brunnen in der Herrengasse fast gar kein Wasser und das wenige ist trüb! Um Abhilfe wird gebeten!

Die städtischen Brunnen. In der gegenwärtigen argen Sommerhitze haben wir oft genug Gelegenheit zu beobachten, wie arme Leute vom Lande in der Stadt ihren Durst zu löschen versuchen. Alles eilt zu den Brunnen, um dort Erfrischung zu finden. Da sehen wir nun, daß bei jedem Brunnen ein sogenannter Trinkbecher — mangelt! Das arme Volk muß unmittelbar aus der Rohrleitung das Wasser trinken. Wir wundern uns darüber, daß die Stadtgemeinde es bisher unterließ, an den öffentlichen Brunnen Trinkbecher anzubringen. Hoffentlich wird dies nachgeholt.

Unsere Schweige. Viele Hausbesitzer erzielten den strengen Auftrag, die Gehsteige (Trottoirs) vor ihren Häusern herzustellen, besser gesagt auszubessern. Einige haben es auch getan, aber einige

Ein großer Friedhof war das deutsche Land,
Der Dörfer und der Städte Trümmer rauchten,
Schaurige Zeichen für des Krieges Wut.
Da kamst Du und Du siegest, stolzer Held!
Du knietest nieder vor der blut'gen Schlacht,
Vom Pferde abgeseffen, hoch zum Himmel
Den Degen hehend und die blauen Augen,
Und flehstest ihn um Sieg, den Herrn der Heere,
Der Sieg verschenten und verweigern kann.
Du sangst mit Deinen blonden Kriegern allen
„Verzage nicht, du Häuflein klein“, Dein Lied,
Aus tiefstem Herzen Dir herausgesungen,
Du warfst zurück die kaiserlichen Heere
Und rettetest vor röm'scher Finsternis
Das Evangelium im deutschen Lande.
Hochherz'ger König Du und Glaubensheld,
Wir senken heute grüßend unsern Degen
Und wehen Dir mit uns'rer Fahnen Tuch.
Dankbare Grüße über Deine Asche.
Der Tag von Lützen hat uns viel geraubt,
Der Tag von Lützen hat uns viel gegeben!
Da sank Dein Königsleib im Angeltregen
Vom stolzen Rappen in den blut'gen Staub,
Dein bleicher Mund schickt' seine letzte Bitte
Zum Heiland auf, und Deine Heldenseele,
Sie ging zur Heimat, ging zum Himmel wieder.
Du sankst dahin, Dein Heldegeist lebt fort,
Er lebt in uns, in Deinen Enkeln weiter.
Der Tag von Lützen schuf uns den Verein,
Genannt nach Deinem königlichen Namen,

Dem wir auch uns'res Herzens Treue schworen.
Du starbst, da stand aus langem Grabesdunkel
Die Liebe auf, die gern das Leben hingibt,
Der Glaube, der getrost zum Himmel blicket,
Die Treue, die im Sturm nicht wankt und weicht.
Du starbst, und eine Kirche, nah zum Sterben,
Sie blieb am Leben und Gemeinden lebten,
Durch die schon eis'ger Todeshauch geweht,
Verfall'ne Kirchen standen wieder auf,
Bedrückte Schulen taten ihre Pforten
Den Kindern wieder ohne Sorgen auf.
In alle Lande, übers große Wasser,
Bis in Brasiliens dunkles Urwaldididicht,
Streckt helfend er die weite Bruderhand.
Sein Name lebt auf hunderttausend Lippen,
In hunderttausend Herzen klingt sein Klang,
Dankbare Kinderhände falten betend
Am Abend sich zu heißem Fleh'n für ihn,
Und manches Mütterchen, das seine Bibel,
Des Alters süßen Trost, nur ihm verdankt,
Mit einem Segenswunsch für ihn verschleidet.
Das ist das Banner, das uns alle eint!
Du Gustav Adolf-Banner, sei gegrüßt!
Du sollst auch über Marburgs Mauern wehen
In stolzem Flug, ein trugigliches Zeichen!
Denn dieser Boden, er ist unser eigen!
Auf diesem Boden stehen wir mit Recht!
Dort, wo in Windenau die Eichenhaine
Im dunkelgrünen Kleide lauschig stehen,
Lag unser Kirchlein einst, lag uns're Schule,

Lag unser Pfarrhaus, uns'rer Toten Friedhof,
Ward Gottes Wort Jahrzehnte nur nach Luther
Aus Prädikantenmund der Stadt verkündet!
Es ist dahin. Rom hat uns nicht besiegt,
Erstlagen hat es uns mit rohen Knütteln.
Rom hat uns nicht besiegt mit Geistesmacht,
Mit Glaubenskraft, das reiche Rom ist arm,
Erstlagen hat es uns mit rohen Knütteln,
Dragonerfäbeln, Jesuitenränken!
Die Kirche hat es in die Luft gesprengt,
Statt ihrer einen Galgen aufgerichtet,
Und als man eines Tags ihn abgestagt,
Ihn dreifach als ein Warnungsmal erneuert,
Den Prädikanten hat es fortgetrieben,
Das Evangelium grausam erdroffelt!
Es starb, bis dem Karfreitag jetzt gefolgt
Ein glorreich Osterfest. Nun lebt es wieder,
Von Bruderliebe sorgsam aufgeweckt,
Von Bruderliebe sorgsam wachgehalten.
Wir holen wieder, was uns Rom geraubt!
Wir fordern unser Recht und uns're Ehre!
Wir ruhen nicht, bis einst der Tag erscheint,
Da uns're Siegeslänze jauchzend schallen
Zum Bacherberge und zum stolzen Dome
Des Himmels, bis in diesen Mauern wieder
Das Evangelium auf dem Leuchter
Und nicht mehr unterm Scheffel heimlich stehet!
Und wenn wir fallen, wenn uns müde sinken
Die Hand will und das scharfe, tapf're Schwert,
Dann sollen uns're Söhne weiter fechten,

„große“ Herren sowie Windische kümmern sich wenig um diesen Auftrag und tun einfach nichts für die Ausbesserung der Gehwege. Betrachten wir uns einmal in der Herrengasse das bereits skandalöse Pflaster eines dortigen Hausbesizers; der tut einfach gar nichts für die Pflasterausbesserung, so daß sich dort in der Regenzeit ein kleiner See befindet. Gilt in dieser Angelegenheit der Satz: „Gleiches Recht für alle“! nichts mehr?

Schriftleiter für den „Stajerc“. Beim „Stajerc“ in Pettau findet ein tüchtiger Schriftleiter dauernde Stellung. Dienstantritt 1. Oktober d. J. Gesuche an die Verwaltung des „Stajerc“ in Pettau.

Marburger Nachrichten.

Personalmeldung. J. M. a. D. L. von Kinnart ist aus Wien hier eingetroffen und hat im Hotel Meran Wohnung genommen.

Todesfall. In Radkersburg ist Mittwoch im 70. Lebensjahre der Kaufmann und Hausbesitzer Franz Kerschischinig verschieden. Der Verbliebene war ein langjähriges, verdienstvolles Mitglied des Bezirksausschusses.

Trauung. Heute abends um 6 Uhr findet in der Magdalenenkirche die Trauung des Fräulein Marie Rath mit dem Privatbeamten Herrn Franz Rayer statt.

Der Marburger Turnverein ersucht seine Mitglieder, sich an der heutigen Festliedertafel und am morgigen Ausfluge der „Südbahn-Liedertafel“ recht zahlreich zu beteiligen.

Gewerbetreibende, respektive Handwerker unserer schönen Draustadt werden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß Sonntag, den 27. August der „Erste untersteirische Handwerkerstag“ in Marburg stattfindet. Diese Tagung wird vom Marburger Genossenschaftsverbande gemeinsam mit dem Siebenausschuß der steiermärkischen Gewerbetreibenden veranstaltet. Es liegt im Interesse jedes Einzelnen, sich diesen Tag freizuhalten, damit er an dem Handwerkerstag, der für das Gewerbe veranstaltet wird, teilnehmen kann.

Vom steiermärkischen Landeslehrer. Der Landeslehrer hat in seiner letzten Sitzung u. a. beschlossen, dem Oberlehrer an der Volksschule in Radkersburg (Umgebung) Jakob Soukal für sein langjähriges und ersprießliches Wirken im Dienste der Schule die Anerkennung auszusprechen. Weiter wurde beschlossen, die wirklichen Lehrer am Staatsgymnasium in Gills Dr. Anton Dolar und Dr. Franz Ley unter Zuerkennung des Titels „Professor“ im Lehramte definitiv zu bestätigen. Ferner wurde die Erweiterung der vierklassigen Volksschule in Videm zu einer fünfklassigen angeordnet. Angestellt wurden u. a.: als Bürgererschullehrer, bezw. Lehrerin der zweiten Fachgruppe an der Mädchenbürgerschule in Gills der definitive k. k. Unterlehrer in Triest Alfred Wendler. Als Oberlehrer an der Volksschule in Halbenrain der definitive Oberlehrer in Mann Engelbert Hintnerholzer, an

Und unsern Enkeln woll'n wir's sterbend sagen:
„Seid stolz auf euren stolzen Luthernamen,
Nun gehet hin, geht hin und kämpft und siegt!“
Schon glänzt das Frührot in der weiten Ferne,
Die Sonn' der Freiheit sieht mein hoffend Aug'
Auch über diesem Tale leuchtend stehen,
Und wo des Aberglaubens Macht geherrscht,
Da seh' ich Männer, Frauen, Kinder stehen
Mit hellen Augen und mit freien Stirnen,
Ein stolz Geschlecht, und hör' sie jauchzend singen
Ihr Freiheitslied, ein Lied vom Gottvertrauen,
Und auf den Straßen dieser stolzen Stadt,
Durch die jetzt Prozessionen plärrend ziehen,
Seh' ich ein froh geschäftig Volk sich tummeln,
Und in den Häusern, die der Papst beherrscht,
Ist Christus König und der Herr ist Gott!
Wir ruhen nicht! Nicht feig soll man uns schelten
Und ehelos nicht. Uns brennt die Schande wahrlich
Des Martin Brenner tief in unsrer Brust.
Sie muß gelöscht sein! Und sie wird es werden,
So wahr ein Gott im Himmel droben lebt!
Ein and'rer Martin ist's, an dem wir hangen:
Als Lutherleute, Gustav Adolf-Krieger,
Als Protestanten und als Gotteskinder
Steh'n alle wir auf treuer Wacht und streiten
Und ruhen nicht. Uns stärkt ein freudig Hoffen,
Uns hebt des Sieges frohe Zuversicht.
Das ist das Banner, das uns alle eint,
Und unter diesem Banner seid gegrüßt!
Ludwig Mahnert.

der Volksschule in Heiligen Kreuz bei Sauerbrunn der definitive Lehrer dortselbst Johann Nit, an der Volksschule in St. Helena der definitive Lehrer und Schulleiter in Greith Friedrich Kunze, an der Volksschule in St. Oswald an der Drau der definitive Lehrer in Lechen Michael Stemenek. Als Lehrer und Schulleiter an der Volksschule in St. Bartholomä ob Hohenmauten der provisorische Lehrer in Süssenheim Matthias Rajh. Als Lehrer, bezw. Lehrerin an der Knaben-Volksschule in Deutsch-Landsberg der definitive Lehrer in Gonobitz Franz Nechutny, an der Volksschule in St. Peter bei Marburg der definitive Lehrer in St. Ngen unter Turiat Rudolf Menzin, an der Volksschule in Cadram der provisorische Lehrer in St. Martin bei Vittai Rudolf Pleskovic, an der Volksschule in Dobova der definitive Lehrer in Idria Ludwig Potocnik, an der Volksschule in Laporje der provisorische Lehrer dortselbst August Kopriva, an der Volksschule in Abfall der provisorische Lehrer dortselbst Rudolf Schiefer und die Hilfslehrerin dortselbst Paula Dominicus, an der Volksschule in Leitersberg-Kartschovin die definitive Lehrerin in St. Margen bei Pettau Ant. Stupica, an der deutschen Volksschule in Mann die definitive Lehrerin an der utraquistischen Volksschule in Mann Wilhelmine Burian, an der Volksschule in Heil. Dreifaltigkeit W. B. die definitive Lehrerin in Windisch-Landsberg Henriette Berlic, an der Volksschule Pölschach die definitive Lehrerin in Reifenstein Josefa Maisel, an der Volksschule in Brunnendorf die Lehrersupplentin dortselbst Stefanie Siederer, an der Volksschule in Schleinitz die definitive Lehrerin in Laporje Theresia Zevnik, an der Volksschule in Laporje die provisorische Lehrerin in Kerschbach Milena Pavlic, an der Volksschule in St. Andra im Sausal die provisorische Lehrerin dortselbst Melanie Graber. Als Bezirksausbildungslehrer für den politischen Bezirk Marburg der provisorische Lehrer in St. Lorenzen ob Marburg Heinrich Scheil. Als Arbeitslehrerin wurde bestellt an der Volksschule in Leibnitz die formell befähigte Arbeits-Ausbildungslehrerin dortselbst Olga Kanner. Die Bewilligung zur Verehelichung wurde u. a. erteilt der definitiven Lehrerin Milena Pavlic in Laporje. Schließlich wurde über die Zuerkennung von Dienstalterszulagen, Geldunterstützungen und eines Konduktquartales entschieden.

Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband. Die Leitung der Ortsgruppe Marburg gibt allen Mitgliedern den Arbeitsplan für die nächsten 8 Tage bekannt: Samstag, den 5. d.: Teilnahme an der Feier des 40jährigen Bestehens der Südbahn-Liedertafel bei Gök. Sonntag, den 6. d.: Gesamtausflug nach Maria in der Wüste. Zusammenkunft im Verbandscafé Azzola um 1 Uhr. Abfahrt 2 Uhr nach Jaal vom Südbahnhof aus. Dienstag, den 8. d.: Hauptausflugssitzung, bei welcher die Bildung der Bezirksvorstellung für Untersteier vollzogen wird. Mittwoch, den 9. d.: Außerordentlicher Verbandsabend. Tagesordnung: 1. Aufnahmefeier der neueingetretenen Mitglieder. 2. Über die Gefahren für den deutschen Handelsangestellten. (Sprecher Josef Mich. Sparowik.) 3. Verschiedenes. Freitag, den 11. d.: Regelaabend. Achtung, Kollegen! Es ist Ehrenpflicht eines jeden Mitgliedes, an allen Veranstaltungen teilzunehmen, denn nur dann ist es möglich, auf allen Gebieten vorwärts zu kommen und gemeinsame Standesarbeit mit Erfolg zu vollbringen. Niemals darf in unseren Reihen Flaueit und Nachlässigkeit durchgreifen, sondern die Liebe zu unserem Berufe, die Freude, die Mißstände in demselben durch eine festgefügte Organisation zu verbessern und die Lust, mitzukämpfen für unsere hohe völkische Sache, muß uns leiten und zum Siege über alle Wick-wack-Verbanderln führen! Heil unseren Waffen! Die Ortsgruppenleitung.

Spende. Für den armen Steueramtsdiener sind weiter eingegangen von E. B. in Leibnitz 2 Kr. Wer hilft weiter?

Schwurgericht Gills. Für die dritte Schwurgerichtssitzung im Jahre 1905 beim Kreisgerichte in Gills wurden als Vorsitzender des Geschworenengerichtes der Kreisgerichtspräsident Anton Edler von Wurmsjer und als dessen Stellvertreter die Landesgerichtsräte Alois Gregorin, Dr. Hermann Schäflein und Adalbert Kopyan berufen.

Ausflug. Am Montag, den 7. d. 2 Uhr nachmittags unternimmt eine muntere Schar Musikzüge mit ihrem Lehrer Herrn Josef Eis einen Ausflug nach Pothwein unter die Linden, verbunden mit Musikvorträgen, Turnspielen zc. Uneingeschränkte freie Beteiligung. Jedermann ist herzlich willkommen.

Ausflug nach Maria in der Wüste. Die geehrten Mitglieder des deutschvölkischen Verbandes „Drauwacht“ werden zu dem nächsten Sonntag stattfindenden Verbandsausfluge des D. H. B. nach der Wüste höflichst eingeladen. Zusammenkunft um 1 Uhr mittags im Verbandscafé Azzola. Abfahrt um 2 Uhr. Deutsche Gäste herzlich willkommen.

Deutsch-evangelischer Gesangsverein. Es geht munter vorwärts. Jeden Montag und Donnerstag finden mit Beginn um 8 Uhr die Gesangsproben statt und es sind in jeder Hinsicht erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen. Alle jangeselustigen Glaubensbrüder und Schwestern werden freundlichst zum Besuche dieser Proben im Pfarrhause eingeladen und dabei herzlichst gebeten, ihre Kraft dem jungen, aufstrebenden Vereine zu widmen, um so seine Entwicklung zu fördern. Der geringe Monatsbeitrag (20 Heller) ermöglicht es jedem Glaubensgenossen, sich den Sängern anzuschließen. Die Gründungsanmeldung bei der Behörde ist bereits erfolgt, ebenso der Beitritt des Vereines zum steierischen Sängerbunde, welcher jedem Mitgliede verschiedene Vorteile bietet. Zu der am 2. September stattfindenden Gründungsfeier werden von der Vereinsleitung die Vorbereitungen sorgfältig getroffen, welcher Umstand ein gutes Gelingen dieses schönen Festes erhoffen läßt. Am 10. September fährt der Verein nach Mahrenberg, um bei der Einweihung der evangelischen Kirche gefällig mitzuwirken. Es herrscht demnach rege Tätigkeit und es wäre nur zu wünschen, daß sich alle jangeselustigen Glaubensgenossen dem Gesangsvereine anschließen, dann wird, beeinflusst durch die Gesangs-kunft, sich das Leben und Treiben in unserer Gemeinde recht anregend gestalten.

Gemeinderatssitzung. Tagesordnung für die am 9. August 1905 nachmittags um 3 Uhr im Rathausaale stattfindende Gemeinderatssitzung: Entscheidung über den Rekurs des Herrn k. k. Ober-Ingenieurs Jakob Steinto gegen die Vorschreibung der Kanaleinschlauchgebühren bei seinem Neubau. — Außerung über den Entwurf der Verordnung, betreffend Einhebung eines Zuschlages bei Eigentums-Übertragungen. — Mitteilung über die Abrechnung der Haushaltungsschule im Jahre 1904. — Außerung des ärztlichen Bezirksvereines über die ärztliche Untersuchung der Schulkinder. — Zuschrift des Stadtschulrates um Genehmigung des Betrages von 1900 K. für die Einrichtung beim Neubau der Knabenschule III. — Zuschrift des Stadtschulrates wegen Bildung eines Unterstützungsfondes für die städtische Lehrerschaft. — Gesuch des Herrn Karl Schmidt um Bewilligung zur Erbauung eines Hofgebäudes. — Gesuch des Herrn Viktor Urban um Erteilung der Baubewilligung für ein Wohnhaus in der Goethestraße. — Außerung des Stadtverschönerungsvereines in Angelegenheit der Aufstellung von Ankündigungstafeln durch Herrn Karl Riffmann. — Bericht über den Bestand eines Betonkanales in der Herrengasse. — Bericht über die Kosten der Pflasterung der Burggasse. — Ansuchen des Herrn Karl Bros um Errichtung eines Zubaus in der Mothergasse. — Ansuchen der Firma Matthias Suppanz und Koritschan um die Baubewilligung für eine Kühlanlage und Maschinenhaus in der Kaiserfeldgasse. — Antrag wegen Aufstellung eines öffentlichen Wasserleitungsauslaufbrunnens am Magdalenenplatz. — Gesuch des Herrn Josef Mendl um Erhöhung des Betrages für die Fäkalienabfuhr. — Vergebung der Kohlenlieferung für die städtischen Anstalten. — Gesuch der Haushaltungsschule um Anweisung des Betrages von 600 K. für das laufende Jahr.

Reform des Cheredtes. Der am 4. April 1905, Z. 1994/5, gefaßten Petition der niederösterreichischen Advokatenkammer in Wien, betreffend die dringliche Reform des österreichischen Cheredtes und deren Behandlung noch vor Revision des Allg. bürgerl. Gesetzbuches, haben sich bereits die Advokatenkammern für Nordtirol (Innsbruck), Salzburg (Salzburg) und Steiermark (Graz) mit Eingaben an das k. k. Justizministerium angeschlossen. Durch diesen Vorgang wird die Bestrebung des Vereines katholisch geschiedener Eheleute, die auf Ausschaltung des § 111 aus dem Allg. bürgerl. Gesetzbuche und Einführung der fakultativen Zivilehe gerichtet ist, als eine juridisch berechtigte und dringende nötige anerkannt und die Aussicht auf Erreichung des Zieles bedeutend näher gerückt. Im Laufe des Monats August wird hier Herr J. Ch. Müller, Obmann der Ortsgruppe für Steiermark des vorgenannten Vereines einen Vortrag über das Thema: „§ 111 in kultureller Beleuchtung“ halten.

Kommissionierung. Der Baumeister Franz Derwuschek in Marburg hat um die Genehmigung einer Erweiterung seiner in der Kat. Gem. Freideck, politische Gemeinde Leitersberg gelegenen Ziegeleianlage angefragt. Die kommissionelle Erhebung und Verhandlung hierüber wurde für Dienstag, den 22. August 1905, 8 Uhr früh an Ort und Stelle mit dem Beifügen anberaumt, daß hierbei — wenn nicht früher hieramts schriftlich — allfällige Einwendungen vorzubringen sind, widrigenfalls jeder Beteiligte der beabsichtigten Unternehmung und der dazu etwa notwendigen Abtretung oder Belastung von Grundeigentum als zustimmend angesehen und ohne Rücksicht auf spätere Einwendungen das Erkenntnis gefällt werden würde.

Großes Zitherkonzert Bözl. Wie wir bereits erwähnten, veranstaltet Herr Hermann F. Bözl, Zitherkomponist und Konzertmeister, Inhaber einer behördl. konz. Zitherschule in Wien, morgen Sonntag, den 6. d. abends 8 Uhr in Th. Götz Brauhausgarten ein großes Zitherkonzert, bei welchem der hiesige, gutbekannte Zitherlehrer Herr Rudolf Florian samt seinen Schülern mitwirken wird. Die sehr umfangreiche Vortragsordnung, welche nur gute Stücke enthält, gibt die Gewähr für einen, alle Freunde des Zitherspiels befriedigenden, gelungenen Abend und erwähnen wir aus der Vortragsfolge u. a.: „Liebeszenen“, Phantasie, welche von Herrn Bözl und Fr. Justine Florian vorgebracht wird, „Süßes Geständnis“, ein sehr wirkungsvolles Tonstück, welches von den Fr. Wohlfkönig und Florian gegeben wird, das Quartett „Stellbichein“, gespielt von den Fr. Florian, Veit, Bilina und Herrn Bözl, „Im Banne der Liebe“, und „Am Alpee“, das letztere Tonstück wird von den Fr. Veit und Wolf zu Gehör gebracht. Zum Schlusse aber sei auf die Phantasie „Erinnerung an Rigi“ aufmerksam gemacht, welche als Solostück von Herrn Bözl wiedergegeben wird; man wird bei diesem Stücke Gelegenheit haben, in Herrn Bözl einen vorzüglichen Zithervirtuosen kennen zu lernen. Fr. Schwomma, eine beliebte Liedersängerin aus Wien, wird eine Reihe von hübschen Liedern zum Vortrage bringen, welche zwischen den einzelnen Programmpunkten gesungen werden. Es ist nach all dem zu hoffen, daß sich morgen abends bei Götz eine große Anzahl von Freunden des schönen Zitherspiels einfinden wird, welche von dem ihnen Gebotenen gewiß befriedigt sein werden.

Ein Gendarm ertrunken. Man meldet aus Rann, vom 3. d.: Heute abends badeten vier Gendarmen des hiesigen Bezirkspostens im Saveflusse an einer sehr seichten Stelle, wobei der Postenführer Johann Tschutschel im Wasser saß, während seine Kollegen einen ihnen zum Schwimmen geeigneten Platz aufsuchten. Sie waren nicht wenig überrascht, als sie auf einmal den Tschutschel vermißten. Das Wasser, wo Tschutschel zuletzt gesehen wurde, ist nicht reißend, aber einige Meter weiter rechts fließt der Hauptstrom. Man vermutet, daß Tschutschel vom Schlag gerührt ins Wasser sank. Die Leiche wurde bis nun nicht gefunden.

Ertrunkener Knabe. Am 13. Juli wurde am linken Draufufer des Gemeindegebietes Kartschowina ein Leichnam eines zirka 13—15 Jahre alten Knaben in einem Gestrüpp angeschwemmt gefunden. Der Leichnam war schon ganz in Verwesung übergegangen, war entleidet und dürfte schon zirka 2 bis 3 Wochen im Draufusse gelegen sein. Ein fremdes Verschulden ist hier ausgeschlossen und mußte der Knabe beim Baden im Draufusse ertrunken sein. Am Leichnam waren keine besonderen Merkmale vorhanden, es fehlten am Kopfe bereits die Haare und die Nase und konnte die Identität nicht festgestellt werden. Der Leichnam wurde am 15. Juli am Friedhofe zu Würzburg beerdigt. Sollte dieser Knabe aus einer Gemeinde des Marburger politischen Bezirkes abgängig sein, so ist sofort an die hiesige Bezirkshauptmannschaft Bericht zu erstatten.

Ein Riesenbrand — 60 Objekte eingäschert! Die Ortschaft Tillmitsch, nordwestlich von Leibnitz gelegen, wurde gestern von einem schweren Brandunglück heimgesucht. Einige Kinder hatten nachmittags um 1/3 Uhr beim vulgo „Blas-Trieber“ (Stangl) mit Feuer gespielt und so das Unglück verursacht. Mit welcher Behemung das Feuer um sich griff, zeigt folgendes: Herr Lehrer Danko, welcher sich im Gasthause „Fabian“ einen „Spritzer“ geben ließ, wurde durch ein Mädchen aufmerksam gemacht, daß beim „Blas-Trieber“ Feuer ausgebrochen sei. Er ergriff das

Horn und alarmierte rasch das obere und das untere Dorf. Das nahm beiläufig einen Zeitraum von zehn Minuten in Anspruch. Während dieser Zeit hatte das Element schon fünf Nachbargehöfte in Flammen gesetzt und um 1/4 Uhr standen mindestens schon dreißig Gehöfte mit ihren Wirtschaftsgebäuden in Flammen. Der Leibnitzer Feuerwehr passierte noch das Unglück, daß beim Johannswirt bei der Dampfspritze die Wagenstange brach, wodurch eine Verzögerung bei dem Dampfspritzen-Löschzug von drei Viertelstunden stattfand, während der andere Löschzug allerdings sehr rasch erschien. Weinende Weiber, jammernde Männer schauten trübinnig in die Flammen, welche ihr ganzes Hab und Gut verzehrten. In all dem Wirrwarr war es bis jetzt noch unmöglich, festzustellen, ob Menschenleben zugrunde gegangen sind. Nach Auszagen mancher Personen sollen zwei oder vier Kinder, sowie auch eine Frauensperson dem Unglücke zum Opfer gefallen sein. Bis jetzt läßt sich nur feststellen, daß von Hausnummer 78 bis 111 die Gehöfte samt Wirtschaftsgebäuden, also ungefähr 60 Objekte, dem verheerenden Elemente zum Opfer gefallen sind. Daß der Brand gehörig Nahrung hatte, braucht nicht erst erwähnt zu werden, da ja die Bauern das Getreide und Heu bereits eingeheimt hatten und außerdem ein Sturm herrschte. Ein Bauer stand vor einem Haufen brennenden Getreides und sagte: „Gestern habe ich einen Sack Korn in die Mühle geführt, nun ist der auch hin.“ Denn auch die Mühle des Herrn Franz Schallhammer, ein stattliches Gebäude, ist niedergebrannt. Von den Nachbarorten waren die Feuerwehren von Gralla, Leitring, Strah, Lang, St. Nikolai im Sausal, Wildon, Lebring, Ehrenhausen erschienen, um dem Elemente Einhalt zu gebieten. Wie durch ein Wunder waren Schulhaus und die Filialkirche von dem Brande verschont geblieben.

Brand bei Windischgraz. Aus Windischgraz meldet man vom 3. d.: Gestern abend um halb 10 Uhr wurde plötzlich die ganze Stadt erhellert; auf einem Vorberge der Kremserhöhe (1165 Meter) brannte das Anwesen des Franz Repnik vulgo Grefschönig, Lehen Nr. 14. Aus unbekannter Ursache war am Heuboden das Feuer zum Ausbruch gekommen und in fünf Minuten brannte auch schon das mit Stroh gedeckte Wohnhaus. Der Besitzer hatte nur so viel Zeit, um das Großvieh loszulassen. Sonst ist alles, Getreide, Futtermittel, Geflügel, Ackergeräte und der gesamte Hausvorrat total verbrannt. Bei dem heftigen Winde und dem empfindlichen Wassermangel war jede Hilfe ausgeschlossen. Der Besitzer erleidet trotz einer Versicherung von 3000 K. einen ansehnlichen Schaden.

Bei Deutschen über, bei Windischen bis 20 Grad! Aus einer untersteirischen Stadt wird uns geschrieben: Über die eingeführten Hitzferien an Landtschulen wurde vieles geschrieben u. zw. mit Recht. Aber als ein Unikum muß der Erlaß des Bezirksschulrates Marburg auf diese Weise auch den Lehrern der deutschen Schulen bekanntgegeben werden, daß der Erlaß im Amtsblatte der Marburger Bezirkshauptmannschaft in deutscher Sprache vorschreibt, wenn 20° R übersteigen, so ist der Nachmittag frei; gleich daneben heißt es aber in windischer Sprache, wenn 20° R erreicht, ist der Nachmittag frei. Wir glauben schwerlich, daß der Landtschulrat für deutsche Schulen andere Normen gegeben hat als für slovenische! Also an deutschen Schulen muß die Hitze 20° übersteigen, an slovenischen aber 20° erreichen. Wenn man bedenkt, daß der Schriftleiter dieses Amtsblattes der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg der auf Urlaub befindliche Oberlehrer aus Haidin bei Pettau ist, so kann es uns nicht wundern, wenn er für seine windischen Lehrer etwas tut! Auch will er sich wahrscheinlich durch solche Taten den Titel Direktor oder ein Kreuz erwerben. Aber wundern muß es uns, einen solchen Mann zu beurlauben und dann als Schriftleiter des Amtsblattes für Marburg und Pettau anzustellen. Wenn er wirklich krank ist, wie kommt es dann, daß er in die Schule nicht kann, dafür aber in den Kanzleien arbeitet? Ob einem deutschen Lehrer so ein Glück widerfahren könnte? Schier unmöglich!

Zum Brande in Oberköttsch, über den wir bereits berichteten, erhielten wir noch eine Zuschrift, der wir folgendes entnehmen: „Da zu dieser Zeit (1/8 Uhr früh) im Gehöfte Zimmerleute und Maurer beschäftigt waren, erscheint eine

Brandlegung als ausgeschlossen, wohl dürfte aber der Brand durch die Unvorsichtigkeit der Drescher, welche geraucht haben sollen, entstanden sein. Befürchtet man, daß ihr euch vor Brandschaden schützen, verbietet den Arbeitern in Scheunen und Stallungen das Rauchen und bringt Dawiderhandelnde zur Anzeige! Wenn auch das Objekt infolge des momentanen großen Brandumsanges und trotz des sofortigen Eintreffens der Köttscher und der Schlossfeuerwehr von Hausampacher nicht mehr zu retten war, so gebührt doch der vorzüglich geschulten Feuerwehr von Hausampacher, welche unter persönlicher, umsichtiger und höchst gelassener Leitung des Herrn Grafen Nugent-Pallavicini, ehe man es ahnte, in Aktion trat und deren zwei Geräte sofort und vortrefflich funktionierten, volles Lob. Dieser Feuerwehr ist es auch zu danken, daß der Brand lokalisiert wurde. In kurzer Nacheinanderfolge trafen auch die Feuerwehren von Roswein und Marburg ein und mit vereinten Kräften wurde das Feuer nach zweistündiger, anstrengender Arbeit gelöscht. Das Beispiel der Hausampacherer Feuerwehr und das Vorkommnis bei der Köttscher Feuerwehr sei aber ein Fingerzeig, daß die Erfolge einer Feuerwehr von der Tüchtigkeit des Kommandanten und von der gründlichen Kenntnis der Spritzenkonstruktion seitens der Spritzenmannschaft, sowie aller Chargen, abhängig sind, demzufolge aber auch häufige nasse Übungen, selbstverständlich mit der Spritze, nicht genug empfohlen werden können.

Eine saubere Lehrerin für die Kartschowin-Leitersberger Schule! In der letzten Sitzung des steirischen Landtschulrates wurde, wie an anderer Stelle nachgelesen werden kann, für die deutsche Abteilung der Leitersberger-Kartschoviner Schule die exaltierte windische und pfäffische Schleppträgerin Antonia (genannt „Tončka“) Stupca als Lehrerin berufen. Nach dem Bekanntwerden dieser Verfügung des Landtschulrates erhielten wir nicht nur aus Pettau (die Stupca war bisher im Pettauer Bezirke angestellt), sondern auch aus einer Reihe anderer Orte zu gleicher Zeit Zuschriften, welche um die schärfste Stellungnahme zu dieser Besetzung ersuchen. In der Tat ist diese Besetzung ein Skandal! Aus Pettau wird uns darüber u. a. geschrieben: „Die in unserem Bezirke sattfam bekannte Lehrerin Antonia Stupca erhielt eine Lehrstelle an der Volksschule Leitersberger-Kartschowin. Nun hat wieder ein Narodnikdom-Frauenzimmer in der Nähe der Stadt Marburg eine Stelle erhalten. Dort dürfte sie neben dem Rosenkranzableiern auch ihre Schauspielerinnenkunst betätigen. Wie man hier spricht, soll für ihre Rosenkranzschwester Marie (Mica) Stupca schon eine Stelle in der Nähe von Marburg reserviert sein! Der Schuldirektor Nerath von Kartschowin ist verschont geblieben von einer Lehrkraft der „Bagage-Partei“. (Direktor Nerath wird sich auf diesen sauberen Ausbruch von der letzten skandalösen Konferenz der Marburger Umgebungslehrer wohl noch erinnern?). Mit allen Mitteln trachten die Russophilen festen Fuß in der Stadt Marburg zu fassen — der deutsche Nicht aber schaut dem viel zu ruhig zu!“ Aus einem Markte schreibt man uns u. a.: „... Da diese Stelle lediglich für deutsche Bewerber in Aussicht stand, deren zur Genüge vorhanden waren, ist es unglaublich und unerhört, diese Stelle mit einer Stupca zu besetzen! Es ist dies eine unerhörte Zurücksetzung deutscher Lehrkräfte zu Gunsten windischer Heißsporne durch den steirischen Landtschulrat!“ Andere Zuschriften besagen Ähnliches. Sogar den liberalen Slovenen ist die Schwester Stupca-Geschichte schon zu dumm. Was der „Narod“ darüber schreibt, empfehlen wir der Beachtung des Landtschulrates. Der „Narod“ sagt u. a.: Diese Stupca ist eine bekannte Slomtschekerin, welche einige „sonderbare“ (im „Narod“ heißt dies anders) Beziehungen zu verschiedenen geistlichen Gefäßen hatte. Für so ein Weib bedanken wir uns in Laibach herzlich! Sie soll bei den Kaplänen in Steiermark bleiben! Doch jetzt bekam sie ihren Lohn zum Nachteile einer geeigneteren heimischen Wittstellerin! Das ist direkte Skandalös! Auf eines sind wir neugierig! Ohne Zweifel steckt hinter dieser ganzen Angelegenheit die Protektion eines andächtigen Weibes oder aber irgend eines Bischofes. Traurig, daß der Landtschulrat so gar nicht mannhaft ist, daß er die Last solcher Protektionen trägt. Selbstverständlich ist es, daß wir die Sache nicht aus den Augen lassen. Wenn die famose Bett... ernstlich ernannt wird, veröffentlichen wir ihr curriculum vitae, welches dieselbe vom pädagogischen

Standpunkte besonders empfiehlt. — Ein weiterer Bericht des „Slovenski Narod“ in der Nummer vom 25. Juli l. J. schildert den Leumund der Stupca. Weiter heißt es: Eine Lehrerin, die gewissenhaft und mit Erfolg an dieser Anstalt wirken will, muß unbescholten vor die Lehramtskandidatinnen treten, so daß niemand ihre Vergangenheit in keiner Ansicht antasten kann. Das vermag die Stupca nicht. Mit der Stupca verkehrt kein Lehrer und keine Lehrerin in Steiermark. Anlaß hiezu haben sie genügend. Als unverträgliche Klerikale und geistliche Fersenlederinnen wollten sie seinerzeit eine große Elmschekerin werden Sie intriquierte so lange, bis sie aus der Schule die Blätter „Popotnik“ und „Zvonček“ herausdrückte . . . Und wie begeistert ist die Lehrerin Stupca. Unzählige sind die Urlaube, die sie nicht auf schönen Wegen bekam, daß ich nicht sage, mit List. Sie benützte dieselben für verschiedene Wallfahrten, für große Tafeln in Pfarrhöfen, einen längeren Urlaub aber für die Wallfahrt mit Pilgern nach Rom. Stupca ist eine große Armmacherin geistlicher Gefäße. Sie ist ganz glücklich, wenn ihr ein gutgenährter Pfarrer zulächelt, das Gesicht leuchtet ihr aber, wenn auf ihrem alternden Gesichte ein rotwangiger Kaplan streichelt. Wenn unser Landeslehrer dies nicht glaubt, soll er die Marburger Citalica fragen, warum letztere die Stupca von seinen Unterhaltungen im Narodni dom ausschloß. Bei den Pfarrhofstafeln unterhält sie sich wacker. Schon tagvorher vor der Tafel dreht sie sich in den Pfarrhofzimmern herum und bereitet alles notwendigste zur größten Behaglichkeit der hochwürdigen Herren. Am Tage der Tafel, ha, das ist eine Freude! Sie trägt auf und bedient die Herren mit einer weißen Schürze . . . Der „Narod“ bringt dann noch eine Reihe von mitunter recht interessanten Details, welche die Liebe der Stupca zu den Hochwürdigen beleuchten. — Wir kommen auf den Fall natürlich noch zurück, denn es geht doch nicht an, daß uns eine Stupca in die benachbarte Schule Leitersberg-Kartschowitz gesetzt wird! Für heute nur die Frage: Was gedenkt der Ortsschulrat zu tun und was der Marburger Bezirksschulrat? Hat dieser letztere beim Terno-Vorschlag wirklich nichts gemerkt?

Aus der Marburger Geschäftswelt.

Letzten Sonntag waren es gerade 25 Jahre, seit Herr Hollitschek sein an der Ecke der Herren- und Postgasse gelegenes Konfektionswarengeschäft eröffnete. Herr Hollitschek ließ in diesen Tagen ein neues Portal herstellen und nun, da sämtliche Arbeiten beinahe vollendet sind, kann man feststellen, daß dieses Geschäftsportal tatsächlich eine geschmackvolle Verschönerung in der inneren Stadt bedeutet. Sämtliche Arbeiten hatte der Tischlerei-warenfabrikant Herr Pototchnig übernommen; die Glaserarbeiten übergab dieser an Herrn Bernhard, die Spenglerarbeiten an Herrn Wiedemann, die Anstreicherarbeiten an Herrn Holzinger und die Schlosserarbeiten an Herrn Hitzl. Es freut uns, feststellen zu können, daß alle die geschmackvoll durchgeführten Arbeiten von einheimischen Gewerbetreibenden hergestellt wurden. Möge dies Beispiel immer befolgt werden!

Wiener-Jubiläums-Pferde-Lotterie.

Zum 25. male veranstaltet heuer die 6. Section, für Pferdezucht, der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien, mit Bewilligung des k. k. Finanzministeriums eine Pferde-Lotterie. Die Pferde-Lotterie bietet die weitgehendsten Gewinnchancen, indem bei einer kleinen Losanzahl 1000 Treffer, darunter 30 kostbare Haupttreffer, im Spielplane vorgesehen sind. Der Trefferwert beträgt 40.000 Kronen. Der Haupttreffer bildet eine komplette wertvolle Biererzug-Equipage. Weiters befinden sich mehrere komplette Zweispanner, Einspanner, Reit-, Zucht- und andere Pferde unter den Haupttreffern. Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 19. Oktober d. J. Lose sind in allen Wechselstuben, Tabaktrafiken und im Lotterie-Bureau, Wien I., Schauslegasse 6, erhältlich.

Eingefendet.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die pressgesetzliche Verantwortung.

Bei der bekannt sehr geringen Pflege der Marburger Straßen bei der anhaltenden furchtbaren Trockenheit und Dürre macht sich gegenwärtig eine entsetzliche, noch nie dagewesene Staubentwicklung auf das qualvollste und gesundheitschädlichste in den Straßen unserer Stadt bemerkbar. Im besondern gilt dies aber von der Parkstraße, wo

seit Monaten die schwersten Fuhrwerke von morgens bis abends verkehren, um das Baumaterial für die Neubauten in der Kofoschinogallée zu befördern! Man bittet daher dringendst um Abhilfe dieser sehr großen Staubalamität durch ausgiebigste und tägliche Bespritzungen dieser Straße!

Die sehr gequälten Bewohner der Parkstraße.

Herrn Karl Mahoritich, Gemeindevorsteher in Hüllsdorf.

Es wurden vier Zeichnungen von Marktplätzen zur Eingabe verfertigt. Warum wurden dann bloß jene zwei Pläne, zur Mahoritich-Realität gehörig, eingeschickt, wo doch jeder Laie im vorhinein sagen konnte, daß dieselben von höherer Instanz als ganz untauglich erkannt werden müssen? Nennt man dieses Vorgehen Interesse für die Gemeinde?

Sie erklärten: „Wenn die Jahrmärkte auf meiner Wiese nicht bewilligt werden, so werden überhaupt keine Viehmärkte abgehalten“. Wir warnen Sie, etwa eine noch weitere Verzögerung in der Viehmarkt-Angelegenheit eintreten zu lassen, da dies dann höheren Ortes ausgetragen werden müßte. Sie haben schon der hiesigen Gemeinde großen Schaden zugefügt, weil der ergiebigste Viehmarkt am 19. August l. J. nicht mehr abgehalten werden kann.

Großer Dank gebührt einem hiesigen Gemeindegliede, welches schon vor langer Zeit den eigentlichen richtigen Viehplatz für immer sicherte und wodurch wir nicht der Gefahr ausgesetzt sind, eine Wiese nach pachtfreien zehn Jahren mit 600 K. oder noch mehr speisen zu müssen, um den früheren Entgang an Pacht gehörig einzubringen.

Zum Schlusse noch eine Frage: Wie kann jemand Viehplätze zur Benützung anbieten, von welchen er bis heute faktisch noch kein Besitzer ist? — Den Vorgang mit den Akten und der Akten-tasche werden wir nötigenfalls öffentlich beleuchten. Mehrere Gemeindeglieder.

Öffentlicher Dank.

Am 2! d. M. nach 7 Uhr früh brach in meinem Wirtschaftsgebäude auf noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, welches dasselbe gänzlich einäscherte. Nur dem raschen Eingreifen des hochgeborenen Herrn Grafen Nugent-Pallavicini, der mit seiner gutausgerüsteten, wohldisziplinierten Feuerwehr als Erster am Brandplatze erschien, ist es zu danken, daß nicht auch das Wohngebäude, sowie die Nachbars-Wirtschaften ein Raub der Flammen wurden. Ich erlaube mir daher dem hochgeehrten Herrn Grafen für sein rasches, aufopferndes und tatkräftiges Eingreifen, da er persönlich auch die Löscharbeiten und das Kommando leitete, meinen speziellen, ehrfurchtsvollen Dank hiemit öffentlich auszusprechen.

Auch die Feuerwehr von Kötsch ist erschienen, mußte aber wegen Verlangens des Saugschlauches ihre Arbeit nach kurzer Zeit einstellen. Auch dieser sage ich besten Dank.

Kötsch, 4. August 1905.
Matthias Kutscher.

Dankagung.

Die Gefertigten fühlen sich angenehm veranlaßt, allen verehrlichen Spendern von Besten für den Glückshafen und die Weinstockhalle, wie auch nicht minder für die Geldbeiträge zu dem am 30. Juli d. J. stattgefundenen Sommerfeste den besten Dank hiemit auszusprechen. Durch diese großmütige Opferwilligkeit wurde es ermöglicht, daß der namhafte Betrag von 189.44 K. an die Hauptleitung des Deutschen Schulvereines in Wien abgeführt werden kann. An dieser Stelle drängt es uns noch, den schmucken Mädchen, welche sich an der schwierigen Arbeit so reichlich betätigt hatten, den herzlichsten Dank auszusprechen. Heil!

Die Veranstalter.
Pickenndorf, 5. August.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Am 10. August zu Rann**; Gleisdorf**; Nettenegg** im Bez. Birkfeld; Radkersburg**; Windischlandsberg** im Bez. Drachenburg; St. Lorenzen im Bez. Bruck a. d. M.; Deutschlandsberg**; Uebelbach** im Bez. Frohnleiten; Mooskirchen** im Bez. Voitsberg; Grafendorf im Bez. Hartberg; Stubenberg** im Bez. Böllau; Judenburg*; Oberpulsgau* im Bez. Windischfeistritz;

St. Lorenzen am Draufelbe** im Bez. Pettau; Rann bei Pettau (Schweinemarkt); Windischgraz**; Graz (Hornviehmarkt); Leutschach** im Bezirke Arnfels.

Am 11. August zu Windisch-Hartmannsdorf** im Bez. Gleisdorf; Graz (totes Stechvieh).

Am 12. August zu Stubalpe* im Bez. St. Leonhard W.-B.; Rann (Schweinemarkt).

Am 14. August zu Gaal** im Bez. Knittelfeld; Bordenberg im Bez. Leoben; St. Lorenzen ob Marburg**; Maria-Neustift** im Bez. Pettau.

Am 15. August zu Frauenberg im Bez. Liezen.

Am 16. August zu Fürstfeld (Hopfenmarkt); Friedau (Schweinemarkt); Arnfels (Kleinviehmarkt); Lichtenwald**; Saldenhofen** im Bez. Mährenberg;

Bruck a. d. M.; Praxberg** im Bez. Oberburg; St. Martin** im Bez. Deutsch-Landsberg; Frohnleiten**; Lembach* im Bez. Marburg; St. Veit bei Pettau**; Pettau (Pferde-, Rindvieh- und Borstenviehmarkt); Stadelhof (Borstenviehmarkt) im Bez. Drachenburg; Straß** im Bez. Leibnitz.

Am 17. August zu St. Marein b. E.*; Rann bei Pettau (Schweinemarkt); Kapellen im Bez. Rann; Faring* im Bez. Marburg; Graz (Hornviehmarkt).

Am 18. August zu Graz (totes Stechvieh).

Am 19. August zu Rann (Schweinemarkt).

Am 20. August Ordnung im Bez. Liezen.

Verstorbene in Marburg.

- 28. Juli: Mayerl Antonia, Lampfensgattin, 29 Jahre, Josefstädter, Etlampje.
- 29. Juli: Postkutschnik Viktor, Kellnerinskind, Burggasse, Gastro enteritis.
- 30. Juli: Kristof Mar, Erzieherinskind, 2 Monate, Kärntnerstraße, Darmkatarrh. — Wismann Angela, Bahnhofs-Schleiferskind, 3 Monate, Lenaugasse, Gastro enteritis.
- 3. August: Krois Franz, Steinbrucker aus Pöbersch, 36 Jahr, Körperzertrümmerung.

Dr. Max Neuwirth

ist vom 2524

1. August bis 1. September verweist.

Dr. Krauss

ist bis Mitte August verweist. 2631

Zahnarzt Dr. Schimm

verweist bis 20. August. 2628

Zacherlin



hilft großartig als unerreichter „Insekten-Tödtler“. Echt nur in Flaschen. Zu kaufen überall dort, wo Zacherlin-Plakate aushängen.

Kunst-Atelier für Photographie und Malerei

Eugen Schöfer in Wien, Kohlmarkt 10—8.

Bei einem Besuche in Wien versäume man nicht, das vornehmste Unternehmen dieser Art, das Kunst-Atelier Eugen Schöfer, welches mit dem modernsten Komfort ausgestattet ist und musterhaft künstlerische Bilder erzeugt, zu besichtigen. Das Atelier befindet sich Kohlmarkt 10. Die wirklich sehenswürdige permanente Ausstellung für Photographie und Malerei, Kohlmarkt 8, Ecke der Wallnerstraße, parterre. — Es wird daselbst jede gewünschte Auskunft erteilt.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten und von jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Spezialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma A. Wolf, f. u. f. Hof-Lieferant, Wien, I. Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch unberechnet verschickt wird.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.
Zur Übernahme der Vereinskasse für Sonntag, den 6. August 1905, nachmittags 2 Uhr, ist der 2. Zug kommandiert. Zugführer: Herr Martin Ertl.

Literarisches.

Die „Gartenlaube“ macht Rezepte eigenartiger Leibgerichte in ihrem Heftblatt „Die Welt der Frau“ zum Gegenstand eines Preisauschreibens. Es handelt sich hier gewissermaßen um die intimste Frage der Hausküche: wohl in jeder Familie kommen Lieblingsgerichte, „Leibgerichte“, auf den Tisch, deren Zubereitungsart kein Kochbuch verrät, deren Rezepte vielmehr Sondereigentum der Familie sind. Die besten Rezepte werden in der „Welt der Frau“ abgedruckt und mit Preisen von je 20 Mark ausgezeichnet. Einsendungen sind bis spätestens zum 10. August an die Preisfragen-Abteilung der „Gartenlaube“, Berlin SW. 12, Zimmerstr. 37-41, zu adressieren. Die Preisfragen der „Welt der Frau“ bilden in der „Gartenlaube“ eine ständige Rubrik.

„Frauen-Fleiß.“ Das schönste Heim befißt un-
streitig diejenige Hausfrau, die Glück und Sonnenschein um sich zu verbreiten weiß. Besonders traulich wird eine Wohnung durch geschmackvolle Handarbeiten, und so ist wohl nichts für diesen Zweck so zu empfehlen, wie das vorzügliche Handarbeitenblatt „Frauen-Fleiß“. Dieses Monatsblatt bringt die schönsten und modernsten Handarbeiten, ferner eine große Beilage mit kontourierten Handarbeiten-Vorlagen, eine ausgezeichnete, naturfarbene Handarbeitenlithographie usw. und ist zum Preise von nur 1 R. vierteljährlich vom Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35 zu beziehen. Gratis-Probenummern sind bei allen Buchhandlungen erhältlich.

„Große Modenwelt“ mit bunter Fächervignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35. Gegen die große Hitze schützen sich die Damen am besten durch zweckentsprechende, leichte Kleidung. Eine reiche Auswahl derartiger Kostüme, die daneben äußerst schick und elegant aussehen, zeigt in entzückenden Modebilddern jede Nummer dieses tonangebenden Weltmodenblattes. In diesem unübertroffenen Modenblatt findet man unbedingt die schönsten und zahlreichsten Kostümbilder, zugleich aber auch eine vorzügliche Anleitung, sich dieselben mit Hilfe des mustergiltigen Schnittbogens herzustellen. Abonnements zu 150 R. vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen und sind Gratisprobenummern bei ersteren und der Hauptauslieferungsstelle für Österreich-Ungarn: Rudolf Lechner & Sohn, Wien I., Seilerstätte 5 zu haben.

„Neue Bahnen.“ Halbmonatsschrift für Kunst und öffentliches Leben, herausgegeben von Ottomar Stauf von der Marz und Karl M. Klob (Wien, VIII., Widenburggasse 5). Preis: Vierteljährig 3 R. Einzelhefte 50 Heller. Heft Nr. 15/16 des V. Jahrganges enthält: Die deutsche Nationalbühne, von Dr. Emil Kellenberg. — Ein Wiedergeborener aus transzendentaler Ego. Von Karl Bleibtreu. — Die deutsche Sprachinsel Jahre. Von Michel Knittl. — Vision. Von Josef Stibitz u. f. w.

„Wiener Mode.“ (Die Sommerzeit.) Während in den letzten Jahren die Sommermode nur in lichterem Genre die Frühjahrsmode rekapituliert, hat sich der Sommer 1905 mit einer Mode für sich eingestellt, die zwar nur in neuartigen Köden zum Ausdruck kommt, aber nichtsdestoweniger so schick ist, daß ihrer besonders Erwähnung gemacht werden soll. Es ist die sogenannte Niederröckchen mit ihren reizvollen Varianten, deren wir einige in dem soeben erschienenen Heft 21 der „Wiener Mode“ abgebildet finden. Besonders interessant ist in diesem Heft auch das „Douboir“ sowie der überaus reichhaltig zusammengestellte Handarbeitsheft.

Der Stolz der Familie sind gesunde Kinder, wie man sie durch eine rationelle Ernährung erhält. Wenn die Mutter das Kind nicht selbst stillen kann, so empfiehlt sich am besten die Darreichung von Kuhfelles Kindermilch mit Milch, welches die Milch leichter verdaulich macht und durch seinen Gehalt an Mineral- und Eiweißstoffen selbst die Knochen- und Muskelbildung auf das günstigste fördert. Diese rationelle Ernährung schon den Magen und verhütet dadurch das Auftreten von Magen- und Darmkrankheiten, kann aber auch bei schwacher Verdauung und Magen- und Darmkrankheiten mit Vorteil weiter gegeben werden.

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10-12 Uhr.
Der Ausschuss des Museumvereines wendet sich hiermit an alle jene geehrten Personen, welche Sinn für das Zustandekommen des Museums und für die Bestrebungen des Vereines haben, mit der höflichen Bitte, dem Vereine als Mitglieder beizutreten und etwa in ihrem Besitze befindliche Gegenstände, welche für das Museum einen Wert haben, als: alte Handschriften, Urkunden, Bücher, Bilder, Münzen, Waffen, Geräte, Kleidungsstücke, geschichtliche Funde, naturgeschichtliche Sammlungen und sonstige Gegenstände von geschichtlicher, volkskundlicher, kunstgewerblicher und anderer Art, soweit sich die letzteren auf die Stadt Marburg und ihre Umgebung beziehen, dem Museumvereine in Marburg gütigst überlassen zu wollen. Spenden dieser Art übernehmen im voraus dankend der Obmann des Vereines, Herr Dr. Amand Graf und das Ausschussmitglied Herr J. Trutschl,

Burggasse 6, die auch alle den Museumverein betreffenden Auskünfte erteilen.

(Zum Vergolden schadhafter Bilderrahmen) eignet sich vorzüglich Reil's Goldlack. Ueberstreicht man mit diesem Goldlack die abgestoßenen weißen Stellen der Rahmen, so erhalten dieselben wieder goldähnliche Farbe. — Flaschen zu 20 Kr. sind in der Drogerie Max Wolfram in Marburg, Herrngasse 33, erhältlich.



**Schicht's
Wasch-Extrakt**

Marke

Frauenlob

ist das beste
zum Einweichen der Wäsche.

„Le Griffon“

bestes französisches Cigarettenpapier
Überall zu haben.



Geheftl. Schutzmarke. dep. **Note aromatische schmerzstillende Einreibung.** Seit 25 Jahren erprobt und stets bestens begutachtet, wirkt diese aus heilsamen, aromatischen Kräutern dargestellte, balsamische, antirheumatische Einreibung stärkend, belebend, muskel- u. nervenschmerzstillend. Touristen u. allen jenen, welche viel zu Fuß u. großen Strapazen ausgesetzt sind, dient diese Einreibung als ein Ermüdung behebendes Stärkungsmittel. Preis 1 Originalflasche K 2. —, per Post K 2.40 samt Emballage u. Frachtbrief (Prospecte nicht inbegriffen). Zu haben: Franziskus-Apothete, Wien, V/2, Schönbrunnerstraße 109 und bestelle man direkt mittels Korrespondenzkarte (per Nachnahme) oder (bei Vorhersehung d. Betrages) am Coupon d. Postanweisung

Seide ist Mode

Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten:
Bedruckte Habutal, Radium, Taffetas caméléon, Rayé, Ombre, Ecossais, Broderie anglaise, Mousseline 120 cm. breit, von K 1.15 an per Meter für Kleider und Blusen, in schwarz, weiß, einfarbig und bunt.
Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private zoll- und portofrei in die Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern 0 71
(Schweiz)
Seidenstoff-Export — Königl. Hofliefer.

Kurort Gleichenberg

Heilanzeigen:

Katarrhalische Erkrankungen der Atmungsorgane und deren Folgezustände, insbesondere Emphysem und Asthma; chronisch entzündliche Prozesse mit verzögerter Resorption; Erkrankungen des Verdauungstraktes, des Herzmuskels, der Nieren und der Blase, Blutarmut.

Kurmittel: Die bewährten Heilquellen: Konstantin- und Emmaquelle (alkalisch-muriat. Sauerlinge). **Diätetisches Tafelgetränk:** Johannisbrunnen (alkal.-muriat. Eisensäuerling), Klausenquelle (reiner Eisensäuerling). Fichten-, Medizinal- und Quellsole-Inhalationen in Einzelkabinen, pneumatische Kammern, kohlensäure Bäder, hydropathische Anstalt, Massage, Heilgymnastik, Sonnenbäder, Heißluftbäder, Fangobäder, Liegehallen, Kefir, sterilisierte Milch. Auswärtige Heilquellen in frischester Füllung.

Saison vom 1. Mai bis Ende September.

Auskünfte und Prospekte gratis.
Wohnungs- und Wagenbestellungen bei der Kurdirektion in Gleichenberg.

Gleichenberger

Constantin-, Emma-, Klausenquelle
und Constantin-Quellsole.

Bewährte Heilmittel der Katarrhe aller Schleimhäute, besonders jener der Respirations- u. Verdauungsorgane.

Johannisbrunnen

als Erfrischungsgetränk.

Sarg's feste & flüssige
Glycerin-Seife
macht die Haut
weiss u. zart.
Überall zu haben

Sarg's Glycerin-Seifen

bewähren sich sowohl für Erwachsene, als auch bei Kindern im zartesten Lebensalter als **vorzüglichstes Reinigungsmittel.** Mit bestem Erfolge von bekannten Autoritäten, wie Prof. Dr. Hebra, Schauta, Frühwald, Karl und Gustav Breus, Schandlbauer etc. angewandt. 160

Vollste Überzeugung



Thierry's Balsam und Centifoliensalbe bei allen inneren Leiden, Influenza, Katarrhen, Krämpfen u. Entzündungen jeder Art, Schwächezuständen, Verdauungsstörungen, Wunden, Abzessen und Leishäden zc. unerreicht wirksame Mittel sind, verschafft Ihnen das bei Bestellung von Balsam oder auf Wunsch separat kostenlos zugesendete Büchlein mit tausenden Original-Dankschreiben als häuslicher Ratgeber.

12 kleine oder 6 Doppelflaschen Balsam kosten K 5, 60 kleine oder 30 Doppelflaschen K 15 franko. — 2 Tiegel Centifoliensalbe K 3.80 franko samt Kisten. — Bitte zu adressieren an: **Apotheker A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch.** Fälscher und Wiederverkäufer von Fälschungen werden gerichtlich verfolgt. 3522

Serravallo's

China-Wein mit Eisen.

Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. Appetitanregendes, nervenstärkendes blutverbesserndes Mittel.
Vorzüglicher Geschmack. Über 3500 ärztliche Gutachten.
J. SERRAVALLO, Trieste-Barcola.
Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.60 und zu 1 Liter à K 4.80

MAGGI'S SUPPEN- und SPEISEN-WÜRZE

ist einzig und altbewährt, um schwachen Suppen, Saucen, Ragouts, Gemüsen zc. augenblicklich überraschenden kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen. — Sehr ausgiebig, daher nicht überwürzen.
Zu haben in allen Colonial-, Delikatessen-Geschäften und Drogerien. — In Flaschen von 50 Heller an. — Originalflaschen werden billigt nachgefüllt.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.
Preis der Original-Schachtel 2 K.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist. Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.
Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.
Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.
Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

31 Haupt-Versand bei A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9.
Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.
Depots Marburg: Ad. Weigert.
Judenburg: Ludw. Schüer. Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth., Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth., Radkersburg: Max Leyrer, Apoth., Reifnigg: Rud. Tommasi.

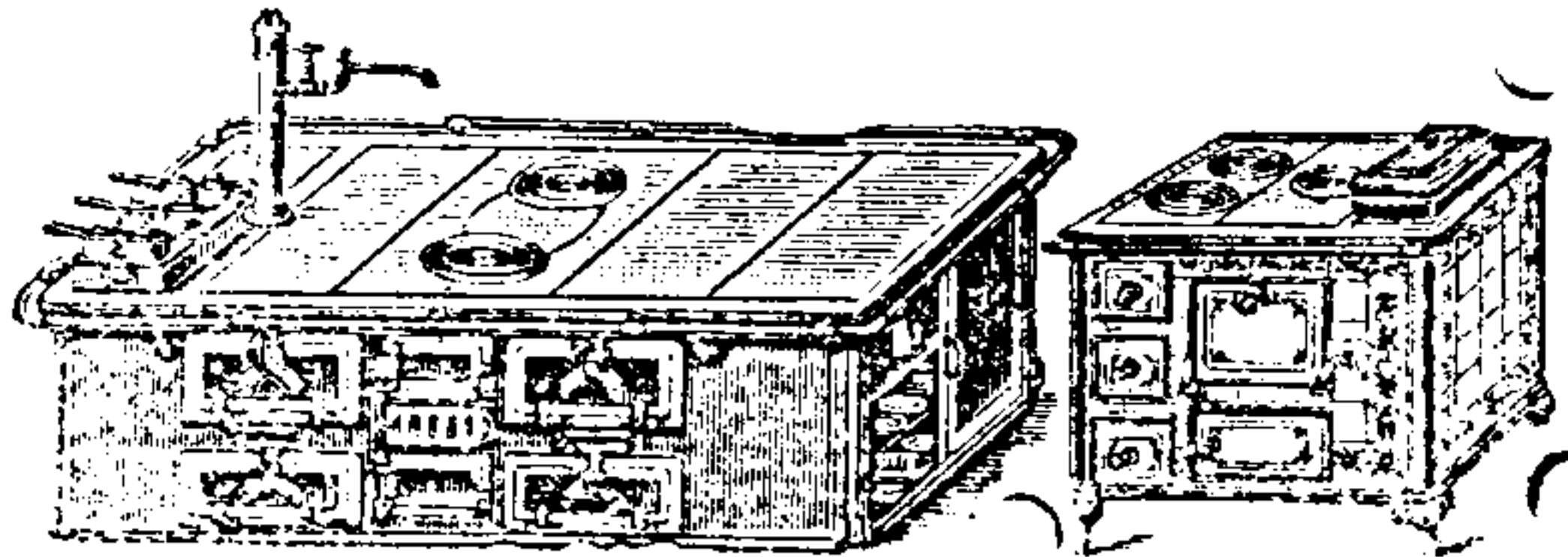
Marx Email für Fussböden

Marx Email, weiß und farbige Farbe und Glanz in einem Strich, aus der Lackfabrik von Ludwig Marx in Wien, Mainz und St. Petersburg.

Rasch trocknender, dauerhafter Anstrich, von jedermann ausführbar, für Fussböden, Küchenmöbel und Hauswirtschaftsgegenstände jeder Art aus Holz, Blech oder Eisen. — Vorzüglicher, waschbarer Wandanstrich an Spülstellen in Küchen.

Depot bei: O. Billerbeck in Marburg.

Die Herdfabriken H. KOLOSEUS, Wels (Oberösterreich) und Aschaffenburg (Bayern)



empfehlen ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin geeignet, Patent-Gasherde und kombinierte Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde. — Kataloge kostenlos. 1861

Staatsbeamter

Witwer mit einem Kinde sucht häuslich gebildetes Mädchen, nicht über 30 Jahre, behufs Ehe kennen zu lernen. Gefällige nichtanonyme Zuschriften sind unter Chiffre „E. Br. 40“ an die Verw. d. Bl. zu richten.

Eigenbau-Weinschank „Annenhöhe“

Mellingberg vorm. Petuars Weingarten
1 Liter 32 fr.

Gasthaus

samt Ökonomie ist auf 5 Jahre sofort und billigt zu verpachten. Anzufragen beim Eigentümer Georg Lauko in Trofin. 2580

Bienenstöcke

samt Bienenhaus u. Geräte, starke Völker samt dem eingetragenen Honig, sehr preiswürdig einzeln oder zusammen abzugeben. Pal-fingers Gasthaus „Alte Brühl.“

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Verpflegung sehr billig sofort zu vermieten. Anzufragen Kotoschinneggasse 148, Tür 2. 2592

Billig zu verkaufen

1 Stehlampe, 1 neues Lexikon, 1 dreiteiliger Spiegel, Kunststickeren, 1 Feldstecher etc. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2571

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Hans Sirk, Marburg, Hauptplatz.

Amerika.

Abreise aus Havre jeden Samstag.

Französische Linie

Bequeme rasche Fahrt, ausgezeichnete Verpflegung samt Wein und Liqueur. — Fahrkarten nach allen Stationen sämtlicher amerikanischer Bahnlinien zu Originalpreisen. Nähere Auskünfte erteilt gratis u. franko 2621

Französische Linie

Wien, IV., Weirnergasse 8.

In der heissen Jahreszeit

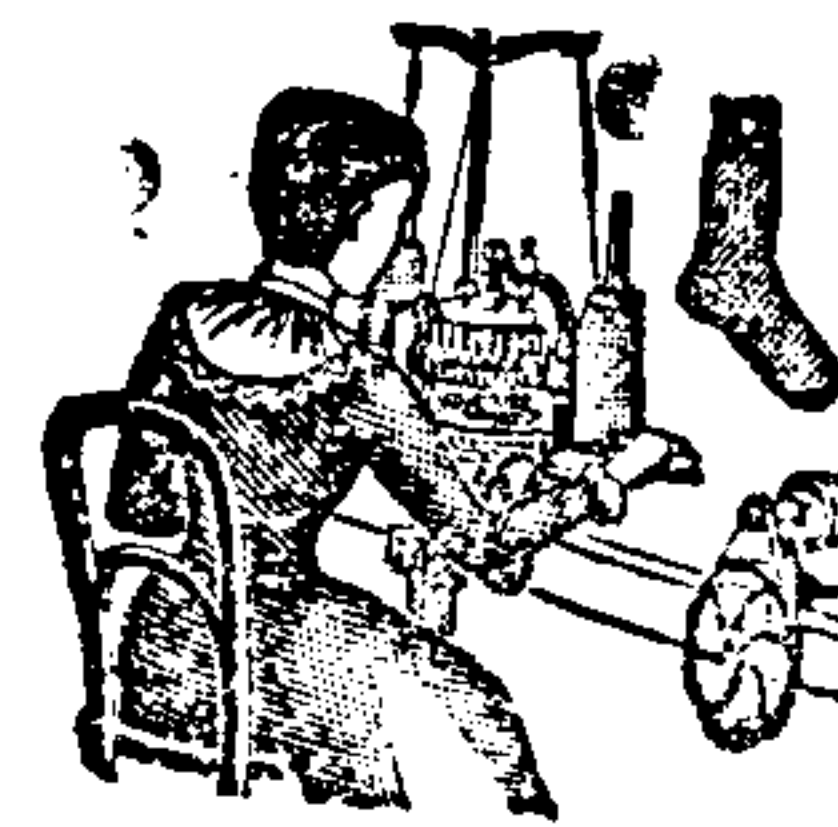
kann als das beste und zuträglichste Erfrischungs- und Tischgetränk, welches auch zur Mischung mit Wein, Cognac oder Fruchtsäften besonders geeignet ist,

MATTONI GIESSHÜBLER SAUERBRUNN

empfohlen werden. Derselbe wirkt kühlend und belebend, regt den Appetit an und befördert die Verdauung. Im Sommer ein wahrer Labetrunk. 8



Es gibt keine bessere, im Gebrauch billigere Seife, wie BROS-SEIFE mit der Gemse. Marburg, Hauptplatz Nr. 18.



5 K und mehr per Tag Verdienst Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.

Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit. 2069

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft

Thomas H. Whittick & Co.

Triest, Via Campanile 11.

! Auf Teilzahlung !

Uhren

an jedermann.

sowie Pretiosen in Gold u. Silber versendet gegen Monatsraten von 3 Kr. aufwärts das 205 Uhren-Versandhaus Mendl in Wien, IX/1, Porzellangasse 25. Preisliste gegen Retourmarke.

Orig. Pilsner Urquell-Bier (Sommerbier) aus dem bürgerlichen Brauhaus in Pilsen

kommt zum Aus schank in der

I. Marburger Wein-, Bier- und Frühstückstube Rathausplatz 8 des Franz Tschutschek.

Gleichzeitig mache ich die P. T. Gäste auf meinen neu errichteten Sitzgarten am Rathausplatz höflichst aufmerksam.

Anzeige.

Erlaube mir dem geehrten P. T. Publikum zur Anzeige zu bringen, daß ich in der Draugass Nr. 15 ein **Schuhwarenlager eigen. Erzeugung** eröffnet habe. Bestellungen nach Maß, sowie auch Reparaturen reell, prompt und billig. — Achtungsvoll **Aug. Krois, Schuhmachermeister.**

Gut erhaltene, billige Möbel eine antike Garnitur, Spiegel, Hängkästen usw. zu verkaufen. Anfrage in der Bernb. Bl. 2561

Gebrauchte Geschäftstüren mit Eisenblech beschlagen, samt steinernem Türstock, komplett, desgleichen Türen ohne Türstock und ganz eiserne Türen, solidest gearbeitet, mit Sicherheitsschlössern, bestens erhalten, sind preiswert zu haben bei **Karl Pirch, Burggasse 28.** 2398

Handwerkzeuge

für Tischler, Binder, Zimmerleute, Sattler, Schlosser, Schmiede und sämtliche Branchen empfiehlt erstklassige, verlässliche, garantierte Fabrikate zu billigsten Fabrikpreisen in reicher Auswahl **die Eisenhandlung des Hans Andraschitz in Marburg.**

Wohnung mit 3 Zimmer und Zugehör, 2. Stock in der Draugasse 6, ist vom 15. September an zu vergeben. — Anzufragen bei **Stark am Hauptplatz.** 2594

Zu verkaufen schöner Besitz mit Villa, Winter- und Preßhaus, schöne Wiesen, edlem Obst- und Weingarten und Wald, 15 Joch, in schöner Lage, ¼ Stunde von Marburg entfernt; dortselbst sind auch mehrere Startin Obstmost und Wein abzugeben. Anfrage bei **Franz Ferk, Sattlermeister, Marburg, Augasse.** 2480

Ein Gewölbe, für Spezereigeschäft vollkommen eingerichtet, auf sehr gutem Posten, ist sofort zu vermieten. **Triesterstraße 3, Marburg.** 2023

Kleine Wohnungen mit Gartenanteil gegenüber Reibenschuh's Gasthaus sind sofort zu beziehen. Anfrage **Flößergasse 6.** 2181

Die Trocken-Klosett ohne Wasserbespülung von der Firma

Max Bärwinkel in Rumburg in Böhmen sind unbedingt die besten, die bis jetzt erfunden wurden. Dieselben sind aus weißen Steingut und höchst elegant ausgeführt, halten jede Zugluft und Geruch ab, auch lassen sich dieselben auf jede Abort-Anlage anbringen. 3654
Preis 25 Kronen. — 1 Krone für Emballage.

Villa Sparowitz

Kaiserstraße 12, Wohnung zu vermieten, 1. Stock, vier Zimmer, Vorzimmer, Küche, Speise, Gartenbenützung, mit 1. Oktober beziehbar. Dasselbst ist auch ein Streicherflügel mit sehr gutem Ton billig zu verkaufen.

HAUS Seitherhofgasse Nr. 3 Familienverhältnisse wegen sofort zu verkaufen. Direkte Auskunft beim Besitzer **Dr. Mühmler, Weißenbach a. d. Tr. N.-Ost.** 2359

Die besten und vollkommensten **Pianos** kauft man am billigsten gegen Kassa oder bis zu den kleinsten Monatsraten, auch für die Provinzen, nur direkt beim Fabrikanten **Heinrich Bremitz** k. k. Hoflieferant 2430 **Triest, Via G. Boccacolo 5.** Kataloge u. Kondit. gratis u. franko.

Billige, einzimmerige Wohnungen bestehend aus Zimmer, Küche, Speis, separ. Abort, Keller und Gartenanteil, in schöner südlicher Lage sind in der Mellingerstraße 67 mit einem Monatszins von K 17 zu vermieten. Desgleichen, jedoch größer mit K 19. Anfrage bei **Baumeister Derwuschet.** 1695

Wohnungen, mit 1 Zimmer, 1 Kabinet, Küche und Verkaufslokal, geeignet für Greislerlei, 2 Wohnungen mit Zimmer und Küche in der Nähe der Schule und des Ziegelwerkes Unter-Rothwein sofort zu vermieten. Auskunft erteilt der dortige Ziegelmeister. 2074
Zwei sonnseitige Wohnungen mit 1 Zimmer und Küche, Mozartstraße 22 vom 1. bezhw. 15. Juli zu beziehen. Auskunft beim Hausbesorger.

Wohnung im 1. Stock, abgeschlossen, 3 Zimmer, 1 Kabinett ab 1. September zu vermieten. Anzuzug beim Hausbesorger **Magystraße 10.** 2263

Hübsch möbliertes **Zimmer** mit separat. Eingang, gassenseitig, in der Nähe des Stadtparkes ist sofort zu vermieten. **Bürgerstraße 7, parterre rechts.** 2286



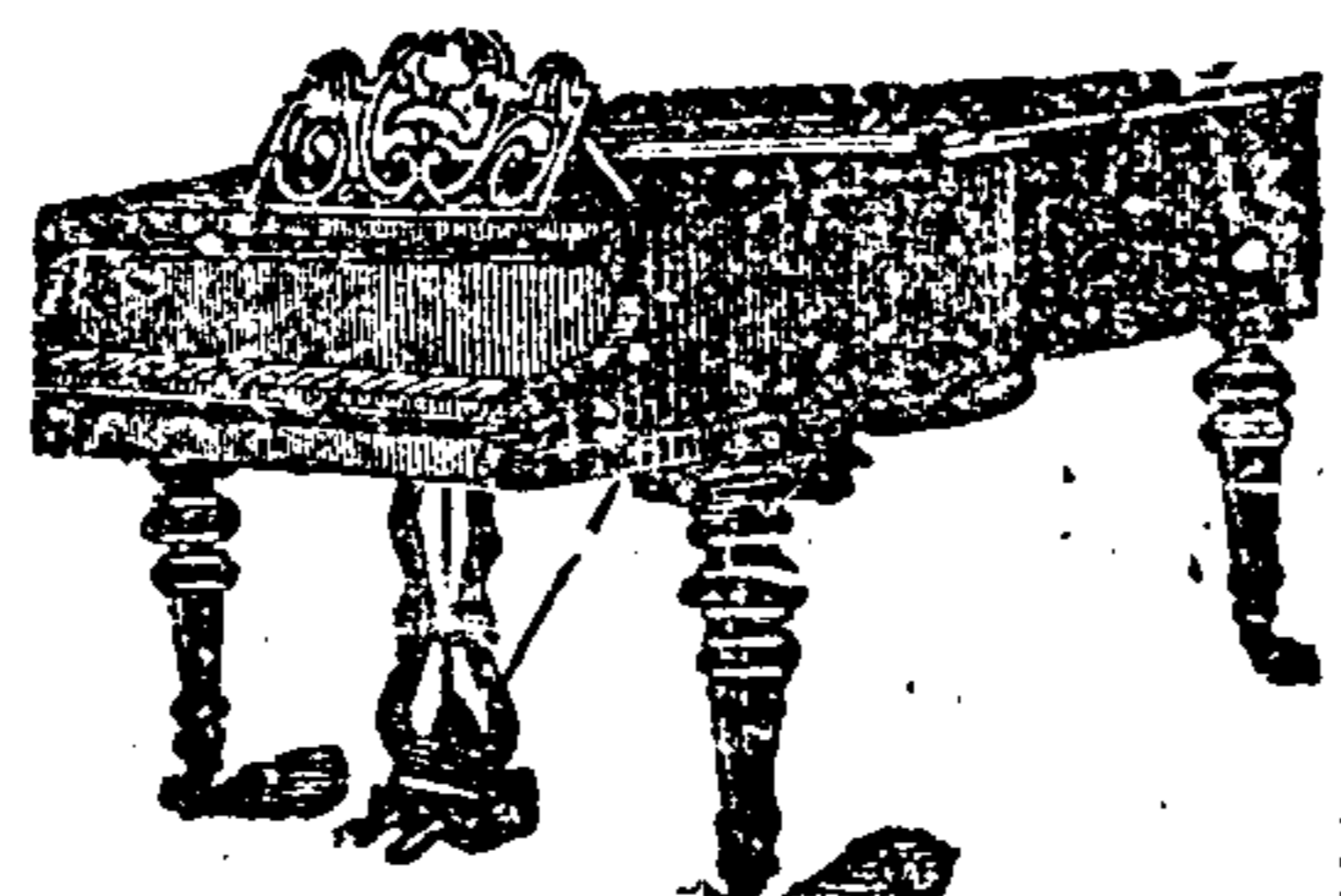
Kaiser-Borax
Macht die Haut zart und weiß

Frische Bruch-Eier

200 Stück 20 fr. bei **A. Himmler, Marburg,** **Blumengasse Nr. 18.**

Vom 1. Juni bis 30. September bleiben mein Bureau und mein Magazin an Sonn- u. Feiertagen geschlossen.

Clavier- und Harmonika-Niederlage u. Leihanstalt von **Isabella Hoynigg** Klavier- u. Zither-Lehrerin **Marburg, Hauptplatz 20, 1. St.**



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfelt, Högl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Strang-Dachfalzziegel aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen **C. Pickel, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27.** Telephon Nr. 39. 776

Schöne billige **Bauplätze** zu verkaufen. — Anzufragen **Mozartstraße 72.** 3819

Kantschkstempel Vorbrud-Modelle, Siegelstöße, etc. etc. billigst bei **Karl Karner, Goldarbeiter und Graveur, Herrngasse 15, Marburg.**

Sehr schönes **Gewölbe** mit großen Schaufenstern (Portale) am besten Posten in der Herrngasse Nr. 24 ist sofort zu vergeben. Anfrage bei **J. Hollidet.** 2565

Schönes Gewölbe mit kompl. Einrichtung für Spezereigeschäft sofort zu vermieten. Anzufragen bei **Emil Kartin, Kärntnerstraße 22.**

Wohnung 3 Zimmer samt Zugehör und Badezimmer zu vermieten. — **Burggasse 29.** 2225

Luftschläuche und Überdecken für Fahrräder kauft man am besten und billigsten bei **Alois Heu, Herrngasse 24, Marburg.**

Alleinverkauf

von 2542 **grünem Klostergeist** aus dem Elisabethiner-Kloster in Klagenfurt bei **Julius Crippa** Marburg, Burggasse 3.

Zwei Wohnungen

jede mit 2 Zimmer, Küche und Zubehör vom 1. Oktober an in der **Neugasse 3, 1. Stock** um je K 30.80 zu vermieten. Anzufragen bei **Anton Götz, Tegetthoffstraße 3** oder beim Hausmeister **Neugasse 3.** 2556

Wegen eingetretener Hindernisse findet der projektierte Ausflug nach **Maria-Rast** am 6. August nicht statt und wurde derselbe auf unbestimmte Zeit verschoben. 2608
Der Marburger Gewerbeverein.



I. Marburger Damen-Frisier-Salon **Grete Schaffer** **Domplatz Nr. 5, 1. Stock.** Elektr. Haar-Lufttrocken-Apparat wo das dichteste Haar in 10 Minuten trocken ist. **Moderne Schönheitspflege und Kosmetik, schwedische Gesichtsmassage, Hand- u. Nagelpflege.** Mässige Preise. 2035

Clappkammer „Helmar“

für Platten 9x12 mit Lichtschirm und 3 Metallkassetten. **Modell I 20 Kronen** **Modell II 26 „** **Modell III 30 „** Alle anderen billigen Apparate, enthält meine neue Preisliste, welche kostenlos zugeschickt wird



Modell I **Max Wolfram, Marburg a/D.**

Marburg, Herrng. 32. **Original SINGER Nähmaschinen** Man beachte die Fabrikmarke. **Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**

Betonwarenfabrik C. Pickel

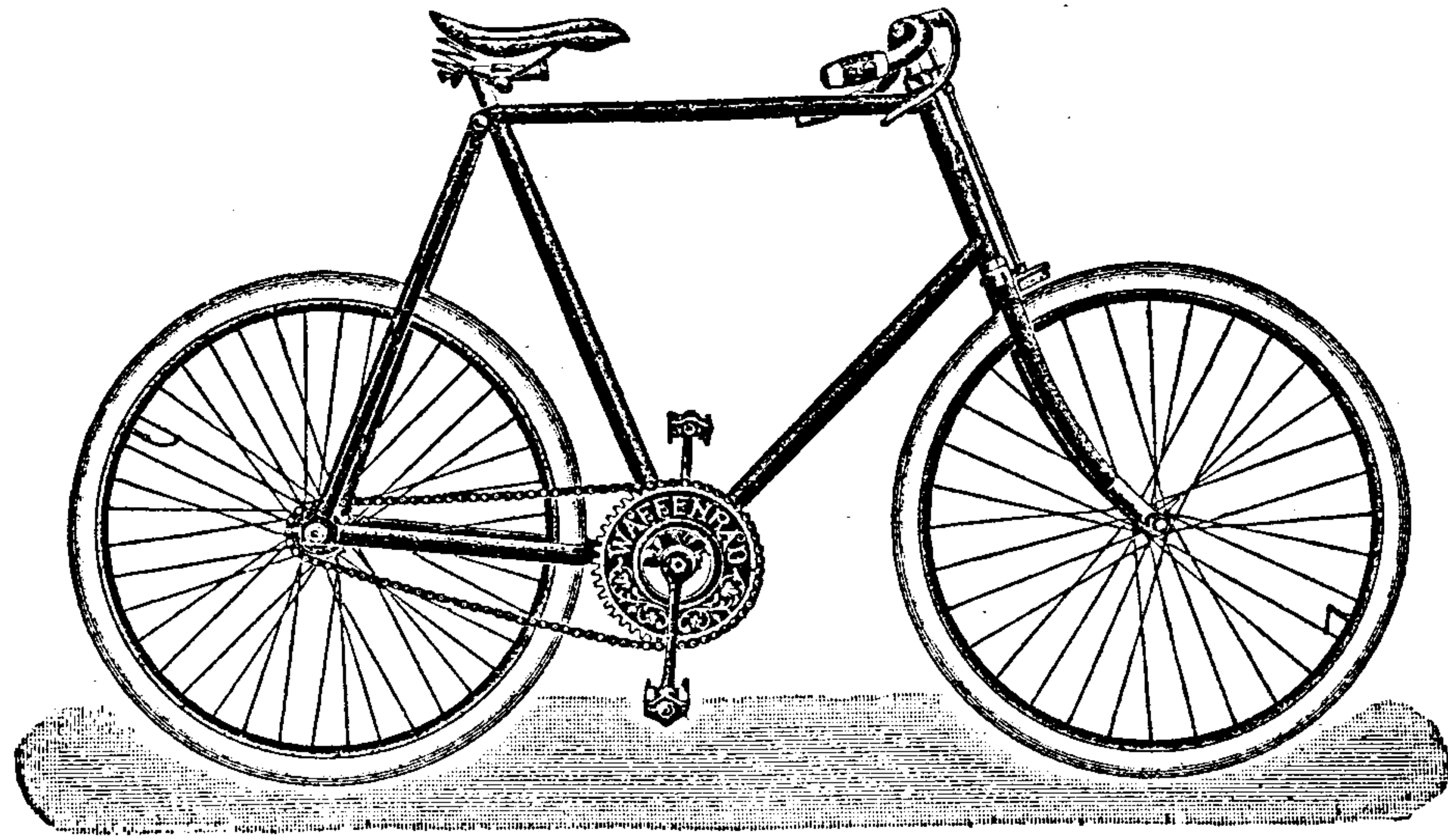
Marburg, Volksgartenstrasse 27 Telephon Nr. 39 empfiehlt zur Lieferung **Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge** sowie alle sonstigen Betonwaren. Ferner: **Steinzeugrohre, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

WAFFENRAD!

Präzisionsrad I. Ranges
 Modelle 1905. Hervorragende Neuheiten.
 Niederlage und Alleinverkauf bei **Moriz Dadiou**
 Mechaniker 750
 Marburg, Viktringhofgasse Nr. 22.

Lager sämtlicher
 Ersatz- u. Zubehör-
 teile, wie:
 Sättel, Glocken, Laternen,
 Pneumatic etc.

Besteingerichtete
 Reparatur-Werkstätte.
 Eigene Vernickelung.



Reparaturen aller Art
 Einmontierung von Freilauf-
 naben mit Rücktrittbremse,
 bewährtestes System,
 bei **mässigsten Preisen**.
 Reelle, fachmännische und rasche
 Bedienung.

Eigene Radfahrschule
 schön gelegen,
 inmitten der Stadt.
 Waffenrad-Katalog 1905
 gratis und franko.



Fernolendt's NIGRIN

ist besonders empfehlenswert für Chevreaux,
 Boxcalf und Lackleder, gibt schönsten Glanz
 und erhält das Leder dauerhaft. **Man achte**
 auf obige Schutzmarke. — Ueberall zu haben.

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz
 Joanneumring 11.

Vollbezahltes Actien-Capital . . . 2 Millionen Kronen
 Gewährleistungs-Fonds Ende 1903 . . . 30
 Versicherte Capitalien . . . 100
 Bis Ende 1903 ausbezahlte Beträge für
 Schäden, fällige Kapitalien, Gewinn-
 Anteile zc. . . 14

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todes-
 fall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit **garan-**
tiertem, bedeutendem Gewinnanteil; ferner äußerst
 vortheilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Leib-
 renten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die
unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rück-
erstattung der Prämien, nebst Auszahlung des
versicherten Capitales und die **Universal-Versiche-**
rung mit steigender Versicherungssumme. Die An-
 stalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Giltigkeit im Selbstmord- und
 Duellfalle, kostenfreie Kriegerversicherung zc. Billigste Prämien,
 coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz,
 Joanneumring 11.

Gesamt-Gewährleistungsfond mit Ende 1903 über
 8.500.000 Kronen.

Leistet Versicherungen gegen **Brand- und Transportschäden**
 zu bewährte coulantesten und billigsten Bedingungen.
 Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.
Haupt-Agentenschaft für Marburg u. Umgebung:
 Burggasse 8, bei Herrn Karl Kržizek.

Kaufe altes Gold,

Silber, Münzen, echte Perlen, sowie
 Edelsteine jeder Art, ferner antiken
 Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde
 Kupferstiche, Camées, antike Fächer
 und Porzellan, sowie Altertümer
 jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl
 Marburg, Burggasse
 Gold- und Silberwarenlager.

Sonnseitige, elegante Wohnungen

in Häusern des Hrn Kollaritsch,
 Mariengasse 10, Gerichtshof-
 gasse 14, 26 und Nagygasse 11,
 bestehend aus 2, 3 und 4 Zim-
 mern, Bade- und Diener-Zim-
 mern, sehr geräumigen Küchen
 und Speisekammern im 1., 2.
 und 3. Stock, für sich abge-
 schlossen, sofort zu vermieten.
 Dasselbst ein geräum. Magazin.
 Anfrage b. Hausmeister. 145

Wohnung

mit 2 Zimmer samt allem
 Zugehör zu vermieten. Ausk.
 in d. Verw. d. Bl. 1131

Aviso für 2465 Weingutsbesitzer.

Press-Spindeln

in allen Größen verfertigt die
 Maschinenschlosserei
Karl Sinkowitsch, Marburg,
 Puffgasse 9.

Geld-Darlehen

für Personen jeden Standes, zu 4,
 5, 6% gegen Schuldschein, auch in
 kleinen Raten rückzahlbar, effek-
 tuiert prompt und diskret 1874
Karl von Berecz,
 handelsgerichtlich protok. Firma in
Budapest, Josefs-Ring 33.
 Retourmarke erwünscht.

Nettes verlässliches Mädchen

das auch nähen kann, sucht
 Posten in einem Geschäft. Aus-
 kunft in der W. d. Bl. 2583

Dampf-Färberei und chem. Waschanstalt

des
Ludw. Zinthauer, Marburg.

Annahme und Verkauf Herrengasse 1.
 Färberei Lederergasse 21.
 Übernahme aller Art Kleidungsstücke zc. zum
 überfärben und chem. reinigen.
Vorhänge-Appretur, Blaufärberei und Druckerei.
 Segründet 1852. 2202 Telephon Nr. 14.

The Gresham Lebensversicherungs-Gesellschaft

unter der Staatsaufsicht der österreichischen und englischen
 Regierung stehend.

Als Sicherstellung für die in Österreich Versicherten
 wurden nachstehende Werte von der k. k. Regierung aner-
 kannt: Das Depot der Gesellschaft bei der k. k. Staats-
 Zentralkassa in Wien betrug am
 31. Dezember 1904 K 26,416.938.10
 Realität Wien " 1,050.000.—
 Realität Prag " 490.000.—
 Ausbezahlte Darlehen an Versicherte. K 3,840.249.38
 K 31,797.187.48

Das gesamte Aktiva der Gesellschaft betrug
 am 31. Dezember 1904 K 216,505.894.39

Prospecte und neue Tarife liefert gratis
Friedrich Tag, k. k. Bezirkshauptmann i. R.
Haupt-Agentenschaft für Untersteiermark Marburg a. D.
Domplatz 11.

Die Gesellschaft wird gerne gegen gute Bedingungen mit
 solchen Personen in Verbindung treten, die sich zu Akquisiteuren
 von Lebensversicherungen eignen.



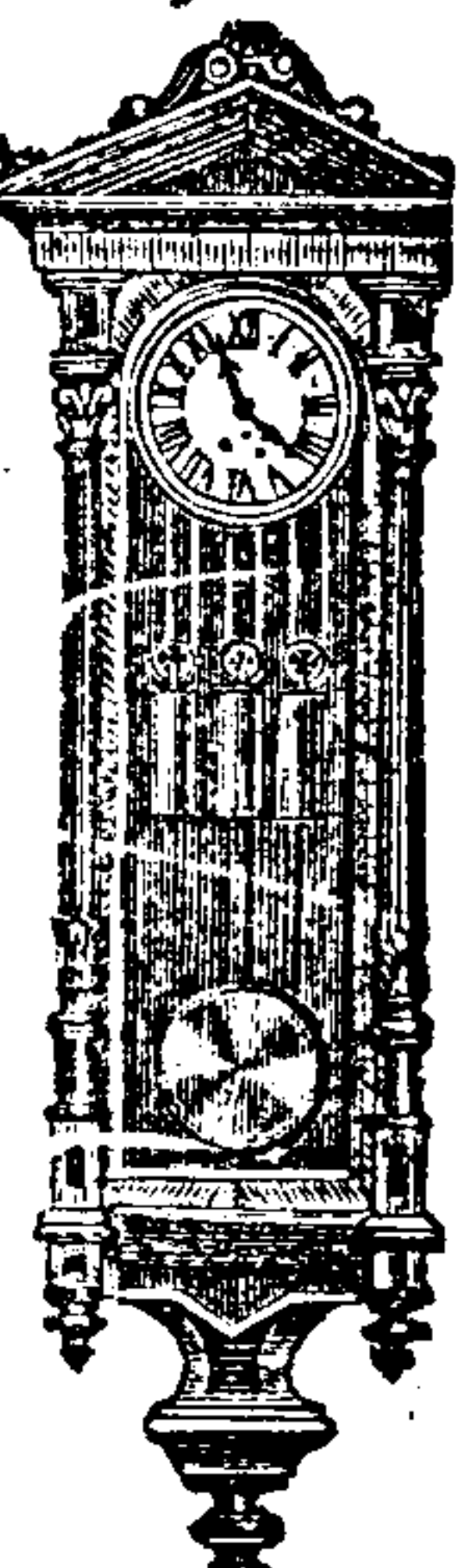
Präzisionsuhren

1794 **billigst.**

Eine Pendeluhr
 8 Tage gehend, mit Stun-
 den- und Halbstunden-
 Schlagwerk fl. 8, 10, 12 und
 höher.

Eine Pendeluhr
 8 Tage gehend, mit Viertel-
 stunden-Schlagwerk und
 Repetition fl. 22, 25, 30
 und höher.
 Sämtliche mit Echo-Gong-
 schlag.

Werkstätte für Erzeu-
 gung neuer Uhren,
 sowie Ausführung jeder,
 auch der schwierigsten
 Reparaturen.



bei
Th. Fehrenbach
 Uhrmacher, Herreng. 26
 Filiale: Draugasse Nr. 2.

Neuwuchs der Haare. Kein Kahlkopf mehr.

Nach Ausspruch zahlreicher Ärzte kann ein besseres Haar-
erzeugungsmittel als „Lovacrin“ nicht mehr
erfunden werden.



Diese Ankündigung ist für jedermann, Damen und Herren, die
bisher andere zahlreiche Haarwuchsmittel ohne Erfolg angewandt
haben, von ganz besonderem Interesse. Ich enthalte mich natürlich
jeden Urteils über andere Mittel, aber das kann ich Ihnen bestimmt
versichern, daß „Lovacrin“ das wirksamste ist. Es wird stets nach
dem berühmten Rezept hergestellt und bringt mir täglich Hunderte
von Anerkennungen. In wenigen Tagen nach der ersten Einreibung
beginnt das Haar zu wachsen und fährt fort, bis ein gesunder und
voller Wuchs von festgewurzelten natürlichen Haaren vorhanden ist.
Außerdem aber fällt das Haar, welches durch den Gebrauch von
Lovacrin gewachsen ist, nicht wieder aus. Ich könnte jede Seite
dieses Blattes mit Zeugnissen ausfüllen, die ich während der letzten
sechs Monate erhalten habe.

Lovacrin wirkt in so kurzer Zeit, wie man es kaum wünschen
kann. Ein leichter Flaum von kleinen, aber sehr festgewachsenen
Haaren tritt zuerst in Erscheinung und entwickelt sich dann das Haar
mit derselben Kraft weiter wie beim jungen, gesunden Menschen.

Lovacrin wird von Personen aller Gesellschaftsklassen, beider-
lei Geschlechtes und jeden Alters gebraucht. Viele der bekanntesten
Persönlichkeiten der Jetztzeit haben dasselbe mit Erfolg benutzt. Es
verhindert das Ausfallen der Haare, entfernt die Schuppen, gibt
vorzeitig grau gewordenem Haar die ursprüngliche natürliche Farbe
wieder, vertreibt das Jucken und befördert das Wachstum von Na-
genbrauen, Wimpern, Schnurrbart und Bart sowie auf dem kahlen
Kopf. — Preis einer großen Flasche Lovacrin, mehrere Monate
ausreichend, K 5, 3 Flaschen K 12, 6 Flaschen K 20. Ver-
sand gegen Postnachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch das
europäische Depot: 1776
M. Feith, Wien, VI., Mariahilferstraße 45,
ferner erhältlich in vielen Drogerien, Parfümerien und Apotheken.

Kinderwagen

empfehl

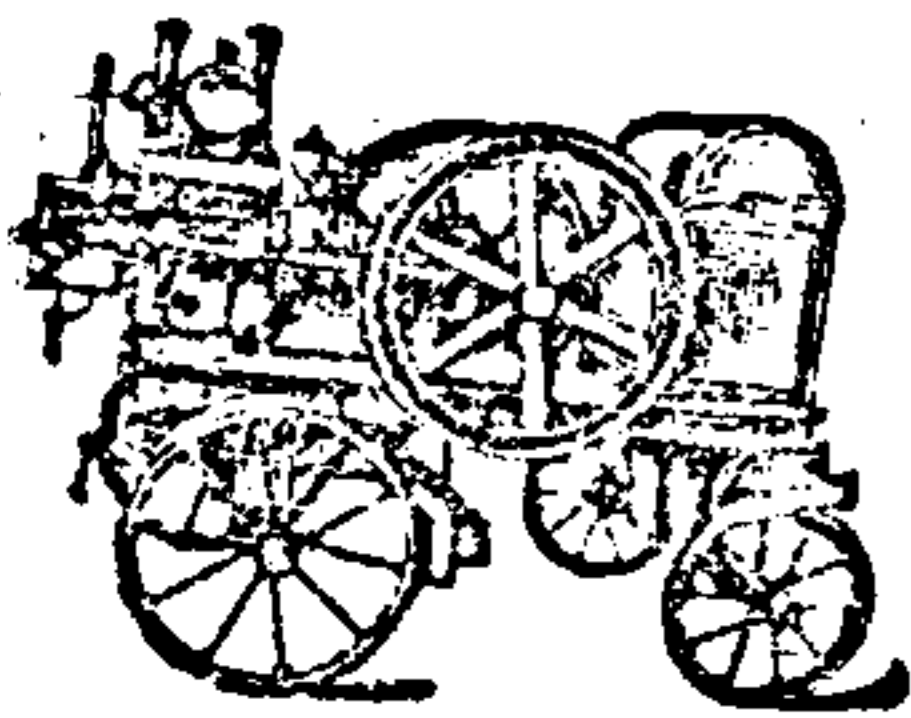
Josef Martinz, Marburg.

1611

Grosser

Erfolg gegen Dampf-Lokomobile!

Bernhardts Petrolin-Lokomobile u. Motore



arbeiten um die Hälfte billiger als Dampf-
maschinen und erfordern keinen geprüften
Maschinisten, sind konzessionsfrei aufstellbar,
absolut betriebssicher, machen keinen Rauch,
keinen Ruß, keinen Geruch. Sauggas-Anlagen
von 10—100 HP. in vollendeter Ausführung.
Betriebskosten 2—3 Heller per Stunde und
Pferdekraft. — Näheres in den Prospekten der

Motoren- und Maschinenfabrik von

G. Bernhardt's Söhne, Wien

XII., Schönbrunnerstrasse 173/w.

Wer gewöhnt ist, Kakao zu
trinken, prüfe im eigenen
Interesse die neue Marke

**Johann Hoff's
Kandol-Kakao**

welcher infolge seines ge-
ringen Fettgehaltes die Ver-
dauung nicht stört, sondern
sehr leicht verdaulich ist.

Kandol-Kakao

besitzt gegenüber allen anderen
Kakaoarten außerdem noch
den maßgebenden Vorzug, bei
feinstem Wohlgeschmack
weitaus billiger und wegen
der Verbindung mit Malz
zugleich sehr nahrhaft zu sein.

Ein Versuch mit Kandol-Kakao führt zu dessen dauernder Verwendung.

Pakete à 1/4 kg 90 Heller
" " 1/2 " 50 " } Zu haben in allen
Spezerei- und
Colonialwaaren-
handlungen.

Echt nur in Paketen mit der Löwenmarke.

Zur Bausaison!

Roman- und Portland-Zement,
Traversen und Baubeschläge,
Drahtstiften, Drähte, Eisen, ver-
zinnte Zink- und Kupferbleche,
Karbolineum, feuersichere Asphalt-
Dachpappe empfiehlt zu Original-
Fabrikpreisen

Hans Andraschitz, Eisen-
handlung „zur goldenen
Sense“ in Marburg, Schmid-
platz Nr. 4. 1731

Fahrräder

für Herren und Damen
von K 50— aufw.
stets in großer Auswahl bei

Alois Heu, Marburg
Herrengasse 24.

Ebenerdig. Haus

mit großem Wirtschaftsgebäude
und schönem Gemüsegarten.
Adresse Verw. d. Bl. 2537

Zwei 2240

Wohnungen
mit 1 und 2 Zimmer samt Zu-
gehör sofort zu vermieten.
Urbanigasse 4. 2240

Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt 1767

Alois Quandest, Marburg

Herrengasse 4 Telephon Nr. 81.
Landesprodukten- u. Spezereiwarenengeschäft „zum grünen Kranz“.

Für Ausflüge empfohlen:

Fresen im Drautale
Gastwirtschaft R. Sonns.

Reininghauser Bier, Naturweine, gute Küche, Forellen. Schöner
schattiger Sitzgarten, Badegelegenheit. 1238
Größere Gesellschaften werden um vorherige Anmeldung gebeten.
Von Fresen Aufstieg nach St. Pankratius (mark. Weg) 2 1/2 St.

Kein Kahlkopf mehr.

„Petrolin“ aus P. Schmidbauers chem. Laboratorium, Salz-
burg, Bahnhof 56, ist ein sicher wirkendes Mittel gegen Haarausfall
und Kopfschuppen, befördert den Neuwuchs der Haare und dient zur
allgemeinen Haarpflege. „Petrolin“ ist von einer k. k. Sanitätsbehörde
geprüft und von zahlreichen Ärzten empfohlen und verordnet. Herr
Dr. Adolf Samig, Landesdistrikts-, Staatsbahn- und Gemeindefeuerarzt in
Stainach (Steiermark), schreibt am 13. Mai 1904: „Ich verordne
dieses ausgezeichnete Präparat „Petrolin“ schon lange Zeit mit besten
Erfolgen und behaupten, alle, denen ich es verordnet, dieses vorzügliche
Präparat nicht mehr entbehren zu können.“ Herr Dr. Med. Popper in
Komotau (Böhmen) schreibt am 9. Mai 1904: „Ich teile Ihnen mit,
daß seit Gebrauch Ihres wirklich guten Präparates mir keine Haare
mehr ausfallen und auch die Schuppenbildung sistiert ist.“

„Petrolin“ ist in Marburg erhältlich bei Karl Wolf, Drogerie
„Zum schwarzen Adler“, Herrengasse 17 und bei Max Wolfram, Dro-
gerie. In Radkersburg bei Max Lehner, Apotheker. In Gills bei
Otto Schwarzl und Komp., Apotheke „Zur Mariahilf.“ In Graz
Hauptdepot bei F. Dinfl, Adler-Apotheke, Hauptplatz 4. 3523
Preis einer grossen Flasche 3 K, einer kleinen K 1.50.

50.000



Zollfrei
versende einen fein ver-
schließbaren Holzkasten
mit Pr. Silberstahl-Rasiermesser mit 5jähr. Garantie,
1 Streichriemen, 1 Rasiernapf, 1 Pinsel u. Rasierseife, also
eine komplette Rasiergarnitur für nur 2 fl.

Die selbe Garnitur mit abgebildetem Messer in feiner Ausführung 2 fl. 50 kr. Dieselbe
Garnitur mit Sicherheitsapparat für Ungeübte 2 fl. 50 kr. unter Nachnahme (Porto
60 Heller extra). Großer illustr. Katalog, über 3000 No., ganz umsonst und portofrei.
Lieferung alles zollfrei.

Garantie Geld
zurück oder
Umtausch, wenn
nicht gefällt.
Kein Risiko!

Friedrich Wilhelm Engels weltbekanntes Stahlwarenversandthaus,
Nümmen-Gräfrath, Solingen Nr. 569.

1541



KLYTHIA zur Pflege
der Haut
Verschönerung und Verfeinerung
des Teints **PUDER**
Elegantester Toilette-, Ball- und
Salonpuder
weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von
Dr. J. J. Pohl, t. i. Professor in Wien. 82
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei

Gottlieb Taussig,
Fabrik seiner Toilette-Seifen und Parfümerien, k. u. k. Hof- und
Kammerlieferant.
Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.
Zu haben in Marburg bei **H. J. Turad, Gustav
Birhan, Josef Martiny.**

Preis einer Dose K 2.40.
Versandt gegen Nachnahme oder
vorherige Einsendung d. Betrages.

Ein seit 32 Jahren im besten Betriebe stehendes
**Lackierer-, Anstreicher- und
Schriftenmaler-Geschäft**
ist wegen vorgerückten Alters und Kränklichkeit des Besitzers
zu verkaufen. Anfrage bei Herrn **Walaster, Marburg.** 2562

Zu vermieten
Gewölbe mit Wohnung.
Tappenerplatz 9. 2223

Heirat! Mehrere häusl. erzog.
vern. Damen (5- bis
200.000 Mk.) wünschen Heirat mit
strebs. Herren (auch ohne Verm.).
Send. Sie nur Adr. an Fides, Berlin,
Postamt 18. (Anonym nicht). 2303

Behördlich konzessioniertes
Installations-Geschäft für Gas und Wasser.
Ausführungen
von
**Wasch-, Bad-, Klosett-,
Ventilation-
und Acetylen-Anlagen**
für öffentliche und Privatzwecke
nebst Beistellung der erforderlichen
Bestandteile, wie: 729
**Badewannen, Douchen,
Badeöfen, Reservoirs,
Wandbrunnen, Wasch-
becken aus Guss u. Fayence,
Klosettapparate in allen
Formen, geruchlose Pissoirs
mit Abspülung und allen
übrigen Materialien.**
Friedrich Wiedemann
Theatergasse 16. — Telephonruf 82.



Wechsel-Eskompte
besorgt kulantest
Alois Mayr
Eskompto-Bureau
Marburg, Tegethoffstraße 32.
Sprechstunden 10¹/₂ bis 12 Uhr
vormittags. 277

Billigste Einkaufsquelle
für
Sahrräder und
Bestandteile
wie:
Glocken, Laternen, Pneu-
matik, beste Gummilösung
bei
Alois Heu, Herrengasse 24, Marburg.

Bäckerlehrlinge
gejucht. **Bachhaus Berner**
in Marburg. 2598

Tapezierer-Lehrling
für Graz wird gejucht. Anzu-
fragen bei **Ed. Schedl, Unter-
rothweinerstraße 7.** 2590

Lüchtiger
Bauschlossergehilfe
und ein braver **Lehrjunge**
für Schlosserei wird aufgenom-
men. **Freihausgasse 12.** 2604

Ein stockhohes
HAUS
mit schönem Garten, großem
Hof preiswürdig zu verkaufen.
Anfrage in Berv. d. Bl. 2334

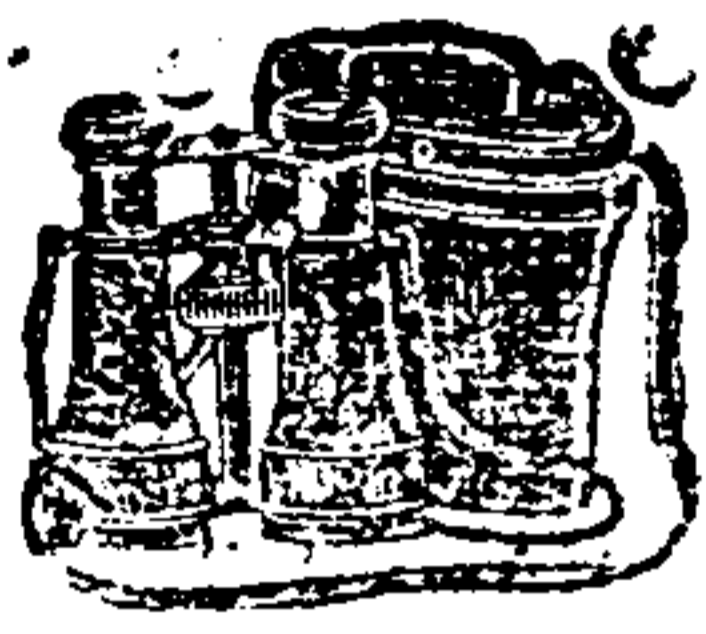
Herkules-Reben
heißen unsere veredelten amerik.
Reben, in der Qualität konkurrenz-
los, am VIII. Weinmarkt in Mistel-
bach die goldene Medaille zue-
kannt. Nächste Pflanzzeit geben
noch 150.000 in 20 Sorten ab.
Aufträge nehmen von jetzt ab in
Vormerk. Bei großer Abnahme
Zahlungsfristung. Können Anwachs-
ung von 95% garantieren. Wur-
zeln kräftig. Edelreis nur von er-
probten Trag-Mutterreben. 1895
gegründete **Rebschule Bad
Radein.** Ferner 1.000.000 amerik.
Schnitt- und Wurzelreben. 2508

1 stockhohes Wohnhaus
mit Fleischhauereigeschäft samt
Schlagbrücke, 10 Jahre steuerfrei,
20 Minuten vom Hauptplatz, mit
einem jährl. Zinsertrag von 600 fl.
ist um 7800 fl. zu verkaufen. An-
zufragen bei Herrn **Josef Nekrepp,**
Zimmermeister, Kärntnervorstadt.

Ein villaartiges Wohnhaus
10 Jahre steuerfrei, an der Reichs-
straße gelegen, für jedes Geschäft
geeignet, 15 Minuten vom Haupt-
platz, mit 5 Zimmer, 4 Küchen,
Waschküche, 3 Schweinestallungen,
2 große Gärten, Brunnen, 300 fl.
jährlicher Zinsertrag, ist um 4000 fl.
zu verkaufen. 2265

Du
wirfst für die Hautpflege, speziell
um Commerzprossen zu vertrei-
ben und eine zarte Gesichtsfarbe
zu erlangen, nie eine bessere und
wirksamere medizinische Seife fin-
den, als die altbewährte 1494
Bergmanns Lilienmilchseife
(Marke: 2 Bergmänner)
Bergmann & Co., Tetschen a/E.
Vorrätig à Stück 80 h bei
Drog. **M. Wolfram** in Marburg
" **K. Wolf** " "
Jof. **Martiny** " "
1494

Prima 1731
Sagorer Weisskalk
frisch gebrannt stets am Lager bei
**Hans Andraschitz, Bauma-
terialienhandlung in Mar-
burg, Schmidplatz Nr. 4.**



Statt K 40
nur K 12.
Hochfein, rein
chromatischer
Doppelfel-
dscher m. sechs
Objektiven,
„Zeus“ für Reise und Theater,
141 mm, mit Kompaß, Lederetui,
Nieren und Fangschaur, 144 mm
groß. Preis neu K 12, franko K 12.60.
Nachweislich von mir circa 10.000
Stück an europ. Armeen, Klubs u.
Private geliefert. Postverl. m. Bezug
auf Marb. Zeitg. geg. Nachnahme.
**M. Rundbakin, Wien, IX/1,
Lichtensteinstraße 23.**

Möbel.
H. Matotter, Marburg
Burggasse 2
empfiehlt ein gut sortiert. Lager
von Möbeln jeder Art, matt,
poliert und lackiert, **Eisen-
möbel, Kinderbetten,
Kastenbetten, Matratzen,
Betteinlagen** sowie **See-
gras, Crin d' Afrique,
Kopshaar und Kapok,** alles
in solider, guter Qualität, zu
den billigsten Preisen. Ferner
Stahl Draht-Matratzen
nur erstklassiges Fabrikat
von **Servat Matotter** in
Marburg, I. steiermärkische
Drahtmatratzen-Fabrik.
Über 25.000 Stück im Ge-
brauch. — Tausende Aner-
kennungen. 902.

Kapok ist anerkannt die beste und billigste Füllung für Matratzen.
Kapok ist staub- und ungezieferfrei ist die beste Füllung für Bettdecken.
Kapok ist leicht und elastisch, deshalb die beste Füllung für Plimos und Kopfpölster.
für Private, Hotels und Pensionen besonders zu empfehlen.

Karl Wesiak, Tapezierer und Dekorateur, Marburg
Schwarzgasse.

Elegantes Musikwerk „Triumph“

mit Automat, in tadellosem Zustande, ist billig zu verkaufen. Näheres „Café Merkur“, Marburg.

Ein 2638

Gemischtwaren-geschäft

in Untersteiermark, eine halbe Stunde von der Bahnstation, in bestem Betriebe, ist sehr günstig für einen Anfänger zu übernehmen, ohne Konkurrenz sehr leicht Kunden zu erwerben. Vollkommen eingerichtet. Das ganze Warenlager beträgt zirka 3000 Kronen. Jährlicher Pachtzins nur 120 Kronen. Gefällige Zuschriften unter „R. S. 20“ sind zu richten an die Verw. d. Bl.

Gesucht wird

guter Mittag- und Abendtisch von einem stabilen Herrn bei besserer Familie. Preis Nebensache. Anträge unter „Feine Pension Nr. 100“ an die Verwalt. d. Bl. 2634

Goldarbeiterlehrling

erhält Kost und Bett, wird sofort aufgenommen. Söhne nur anständiger Eltern können sich melden. Hans Harrich, Gold- und Silberwaren-Erzeugung, Marschallg. 42 Graz. 2640

Schöne sonnseitige

Wohnung

bestehend aus drei Zimmer, lichter Küche, großem Vorzimmer und allem übrigen Zugehör ist vom 1. November an zu vermieten. Kaiserstraße 14, 3. Stock. 2632

Intelligente redegewandte junge Leute finden guten Verdienst als

Reisende.

Näheres bei M. Cersf, Marburg, Bittninghofgasse 26. 2614

Anständiges Fräulein

welches mit Kunden gut umgehen kann, wird als Näherin aufgenommen. Solche, welche Handarbeiten können, werden bevorzugt. Tapezierergeschäft Wesiak, Schwarzg.

Sichere

Kapitalanlage

In sehr günstiger, baulustiger Lage der Stadt Marburg ist ein stockhohes Haus, sehr solid und massiv gebaut, für jedes Geschäft geeignet, mit 6 Zimmern, 4 Küchen, schönem gewölbten, lichten Keller, Dachboden und Garten, 35 fl. monatlicher Zinsertrag, noch zehn Jahre steuerfrei. Auch ist ein schöner Bauplatz dabei sofort um 4800 fl. zu verkaufen, wovon 3580 fl. liegen bleiben können. Auskunft erteilt aus Gefälligkeit J. Frick, Brunndorferstraße 65, Marburg a. d. Dr. 2650



FAHRPLAN

der k. k. priv. Südbahn sammt Nebenlinien für Untersteiermark

Giltig vom 1. Mai 1905. Preis per Stück 5 kr. Buchdruckerei L. Kralit Marburg, Postgasse 4.

Wohnung

bestehend aus 5—6 in einer Etage gelegenen Zimmer, Badezimmer, Dienstbotenzimmer, Speise u. Zugehör, womöglich mit Gartenbenützung wird per 1. Oktober gesucht. Anträge mit Zinsangabe sind unter G. v. F. an die Verw. d. Bl. zu richten. 2611

Stellenanzeiger

Graz, Herrngasse 1, sucht per sofort: einen **Fabrikportier**, einen **Magazineur**, sechs **Einkassierer**, vier **Filialeiter**, vier **Paar Meierleute**, zwei **Wirtschaftsleiterinnen**, zwei **Sitzkassiererinnen**. 2641

Kostort

in Mureck, Leibnitz, Pettau oder Mahrenberg für 10jähr. Knaben, der die fünfte Volksschulklasse besuchen soll, in besserem Hause, wo 8—12jähr. Kinder sind, gesucht. Ausführliche Anträge mit Preisangabe unter „A. S.“ an die Verwaltung d. Bl. 2647

Elegante

Wohnung

ebenerdig in der neuerbauten Villa, Ecke der Goethe- und Carneri-straße, 2 Zimmer, Erker, Vorzimmer, Küche, Speise und Keller, alles unter einem Abschluß, für kinderlose Partei mit 1. Oktober zu vermieten. Anfrage beim Eigentümer **Karl Schmidt**, Elisabethstraße Nr. 11. 2648

2 Kommis

(Gemischtwarenbranche) der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, werden aufgenommen bei **Edmund Kotzbek**, Mahrenberg.

Näherinnen

für Arbeiterwäsche außer dem Hause erhalten Arbeit. Anzufragen bei **J. Klemensberger**, Weißnäherer, Burggasse 2, Marburg. 2637

Terpentinöl-Importeur Josef Tandler

2627 Wien, II. Große Sperrgasse 23.

Ständiges Lager von Prima baltischen, russischen und rektifizierten Terpentinölen.

Ein

Insertat

gut verfasst gut plaziert

in der geeigneten Zeitung

bringt Erfolg

Ehe Sie Ihre Inserate vergeben, verlangen Sie Vorschläge und Preisberechnung von der

Annoncen-Expedition von **Heinrich Schalek** Wien, I., Wollzeile II.

Neuester grosser Zeitungskatalog an inserierende Firmen gratis.

Kronen 600.000

Gesamt-Haupttreffer in 9 jährlichen Ziehungen Nächste schon am 16. August 1905.

Ein 1880er Bodentredit-Gewinnschein I. Emission, Ein Serb.-Staats-Labat-Loz, Ein Josziv-„Gutes Herz“-Loz Alle drei Stücke zusammen Kassapreis **K 110**— oder in 30 Monatsraten à **K 4.26**.

Sofortiges alleiniges Spielrecht nach Einzahlung der ersten Rate. **Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“** kostenfrei.

Wechselstube 2620

Otto Spitz, Wien Stadt, Schottenring 26.

Einfaches

Stephaniewagerl

gut erhalten, zu verkaufen bei **Duller**, Dienstvermittlung, Tegetthoffstraße. 2613

Wohnung

5 Zimmer, Zugehör u. Garten vom 1. Septmb. Villa Langerstraße 5, 1. Stock. 2609

1 Zimmer

samt Küche sogleich zu vermieten. **Nathausplatz 6**. Dasselbst wird auch **Lehrling** aufgenommen. 2607

Verschiedene

alte Möbel

zu verkaufen. Hauptplatz 2, 1. Stock, nachmittags. 2617

Verkäuferin

(Anfängerin) wird aufgenommen. Offerte unt. 'Anfängerin' an die Verw. d. Bl. 2614

Lehrling

wird aufgenommen bei voller Verpflegung. **Jos. Trutschl**, Juwelen-, Gold- und Silberwarengeschäft in Marburg. 2541

Pferde-Stall

licht, lustig mit 2 Ständen samt schöner Wagenremise und Zugehör sofort zu vermieten. Reiser-gasse Nr. 23. 2490

Möbliertes

Zimmer

mit separatem Eingang an einen soliden Herrn zu vergeben. Auskunft in Verw. d. Bl. 2554

Braves verlässliches

Mädchen

sucht Stelle als Mädchen für Alles oder Ladenmädchen. Anf. in der Verw. d. Bl. 2652

Winterbücher

in Taschenformat, zur Kontrolle über dessen Arbeitsleistung, gebunden à 70 Heller, vorrätig in der

Buchdruckerei L. Kralit

Offert-Ausschreibung

für die Übernahme der Arbeiten beim Neubau eines neuen Hotels in der Landes-Kuranstalt in **Rohtsch-Sauerbrunn**.

Der steiermärkische Landes-Ausschuß hat mit Verordnung vom 25. Juli 1905 Z. ²⁸²⁹⁷/₂₃₆₀ VI die Errichtung eines neuen Hotels im Landes-Kurorte Rohtsch-Sauerbrunn genehmigt und werden die hierauf bezughabenden Erd- und Maurerarbeiten im Kostenbetrage von Kr. 83,575 im Offertwege vergeben.

Die betreffenden, mit einer Stempelmarke von 1 Krone versehenen Offerte, welche den Vor- und Zunamen, Wohnort und Charakter des Offerten, die Bezeichnung der zu übernehmenden Arbeiten, den Einlaß oder die Aufzahlung nach Prozentsätzen in Zahlen und Worten deutlich ausgedrückt, sowie auch die Erklärung zu enthalten haben, daß der Offert die Offerts- und Baubedingnisse kennt und sich denselben ohne Vorbehalt unterwirft, sind bis längstens 10. August d. J. 12 Uhr mittags im Einreichungsprotokolle des Landes-Bauamtes zu überreichen oder portofrei in dieses Amt einzusenden. Das Badium beträgt hierfür Kr. 4200 und ist beim Landes-Ober-einnehmeramte zu erlegen, worüber dem Offerten ein Erlagschein ausgestellt wird, welcher dem Offerte nicht anzuschließen ist. Im Falle jedoch das Offert durch die Post eingesendet wird, ist das Badium dem Offerte anzuschließen und der Wertbetrag des Badiums sowie die Adresse des Absenders an der Außenseite des Couverts spezifiziert anzuführen.

Die Baupläne, Preistarife, sowie die Offerts- und Baubedingnisse können im Landesbauamte in der Zeit vom 29. Juli bis 10. August an Wochentagen während den Amtsstunden von 8—2 Uhr eingesehen werden. 2562

Später als zum obenangegebenen Termine einlangende oder den Bedingungen nicht entsprechende Offerte werden nicht berücksichtigt.

Landes-Bauamt Graz, am 27. Juli 1905.

Rosmann m. p.

Frachten-Revisions-, Reklamations- und Tarif-Auskunftsbureau.

Inhaber: **Siegfried Weinberger**

Bureauchef der priv. österr.-ungar. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft i. R.

Graz, Radetzkystrasse Nr. 10. 2610

Frachtenreklamationen
Reklamationen von Lieferfrist-Überschreitungen
Reklamationen von Waren-Abgängen
Zoll-Reklamationen
Fracht-Kalkulationen
Frachtbrief-Vorschreibungen
Angabe billigster Routen
Informations-Erteilungen
Beschaffung von Tarifen
Einrichtung von Sammel-ladungen in eigener Regie

zu kulanten, billigen Bedingungen.

Sehr schöner Besitz

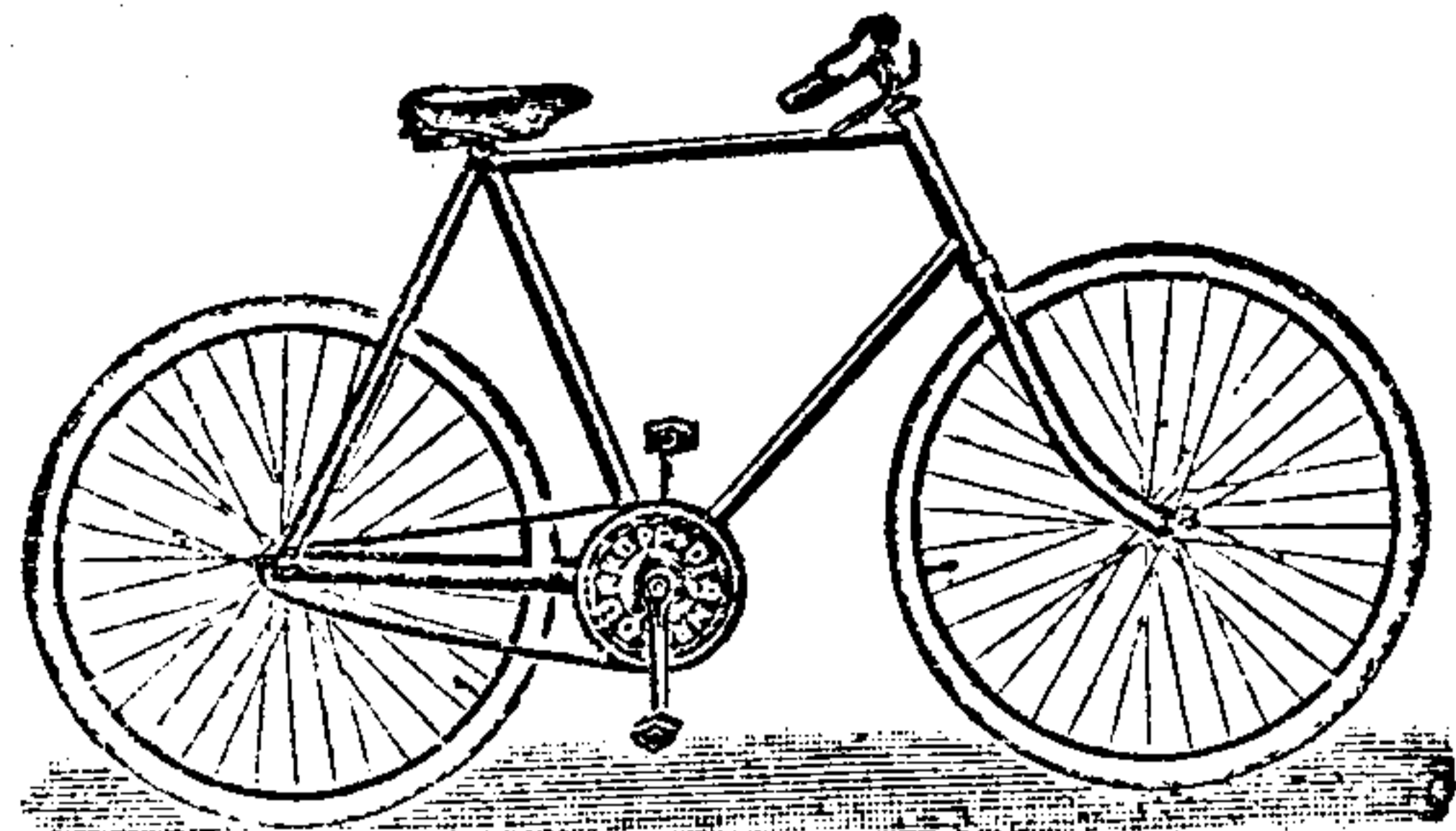
schöne ebene Lage, an der Hauptstraße gelegen, 1/2 Gehstunde von Marburg, Wohnhaus mit 4 Zimmer, große Küche, Magaz. in, großem Keller, Wirtschaftsgebäude, Waschküche mit 2 Kessel, Backofen, Selch, Stall für 2 Pferde und 8—10 Rinder, auch für 18 Rinder, Tenne, 9 Schweinstallungen, Wagen- und Streuhtüte, Bienezucht, heizbarem Blumenhaus, Vorgarten, großem Gemüsegarten, Obstgarten, Weinreben- und Spargel-Anlage, Felder und Wiesen, alles beim Hause, zusammen 5 Joch, für Milchwirtschaft oder Fleisch-hauerei besonders geeignet, auch für ein Gasthaus, ist samt lebendem und totem Fundus und heuriger Fehung wegen Abreise sofort zu verkaufen. Preis **13.000 fl.** Sparkasse zirka 5000 fl. Nütziges Kapital 5—6000 fl., der Rest kann liegen bleiben. Es sind noch angeschliffen zirka 10—12 Joch noch sehr guter Acker und Wiesen leicht anzukaufen. Nur wirkliche Reflektanten mögen sich brieflich wenden an **Postfach 42** Hauptpost Marburg. Alles ist neugebaut u. mit Ziegel gedeckt.

Kaiser Franz Josef-Bad Tüffer.

Eilzugstation, herrliche waldreiche Gegend, neu renoviert, heißeste Therme Steiermarks, gleichwirkend wie Gastein, großes Kurhaus mit Dependancen. Besonders zu empfehlen für Gicht, Rheumatismus, Gelenksleiden, Nervenleiden, Influenza und deren Folgen, Unterleibs- und Frauenkrankheiten, allgemeiner und örtlicher Schwäche, Blut-armut, Leukämie, schwere Rekonvaleszenz und Hautkrankheiten. Elektrische Kuren. Größtes Bassin Steiermarks, Marmor-Separat-Bäder und Sannfußbäder. Trinkbrunnen des berühmten Thermalwassers, welches bei Kehlkopfkatarrh, Lungen-Emphysem, Asthmaleiden große Heilerfolge erzielt hat. Speise-, Konversations-Säle, Spiel-, Musik- und Lesezimmer. Kurmusik. Schattige Promenaden, schöne Ausflüge in die reizende Umgebung, elektrische Beleuchtung, Tennisplätze. Das ganze Jahr geöffnet. Mäßige Preise. Behandl. Arzt Dr. Armin Kowatsch. Elegante Equipagen. — Prospekte gratis und franko. 2044

Verwaltung Kaiser Franz Josef-Bad Tüffer.

Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage



Moriz Dadiou, Mechaniker,

Marburg, Viktringhofgasse 22.

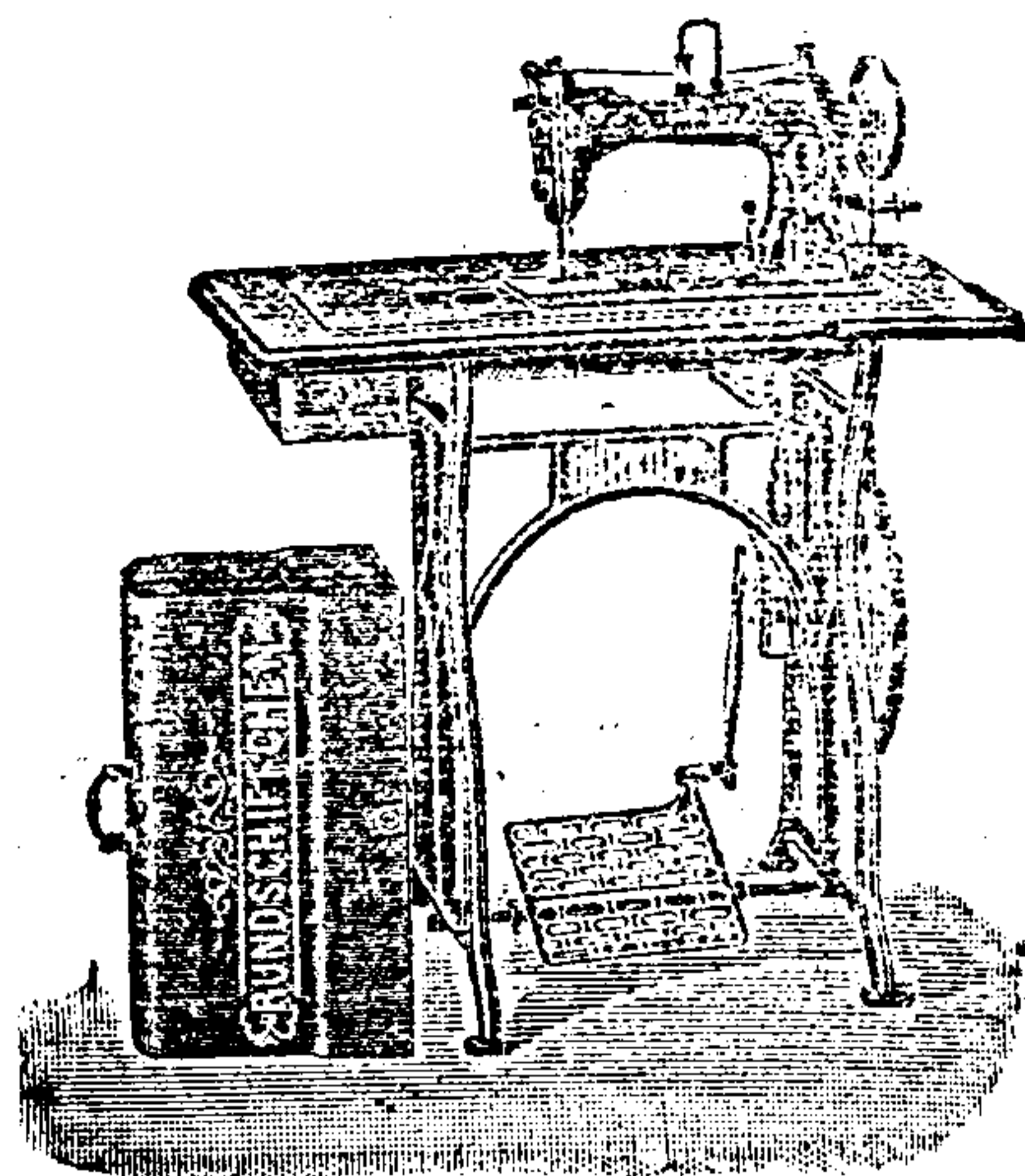
Niederlage und Alleinverkauf der weltberühmten

Dürkopp-Diana-Fahrräder.

Grosses, bestsortiertes Lager sämtlicher Ersatz- und Zubehörartikel für Fahrräder und Nähmaschinen.

Schöne, abgeschlossene Radfahrerschule, mitten der Stadt gelegen.

Grosse und bestens eingerichtete Reparatur-Werkstätte.



Billigste Einkaufsquelle!!

Michael Jäger's Sohn

k. k. gerichtl. beeid. Sachverständiger und Schätzmeister

Marburg, Postgasse 1.

Brillant- und Diamant-Verlobungs-Ringe.

Gold- und Silberwaren in kolossaler Auswahl. 2385

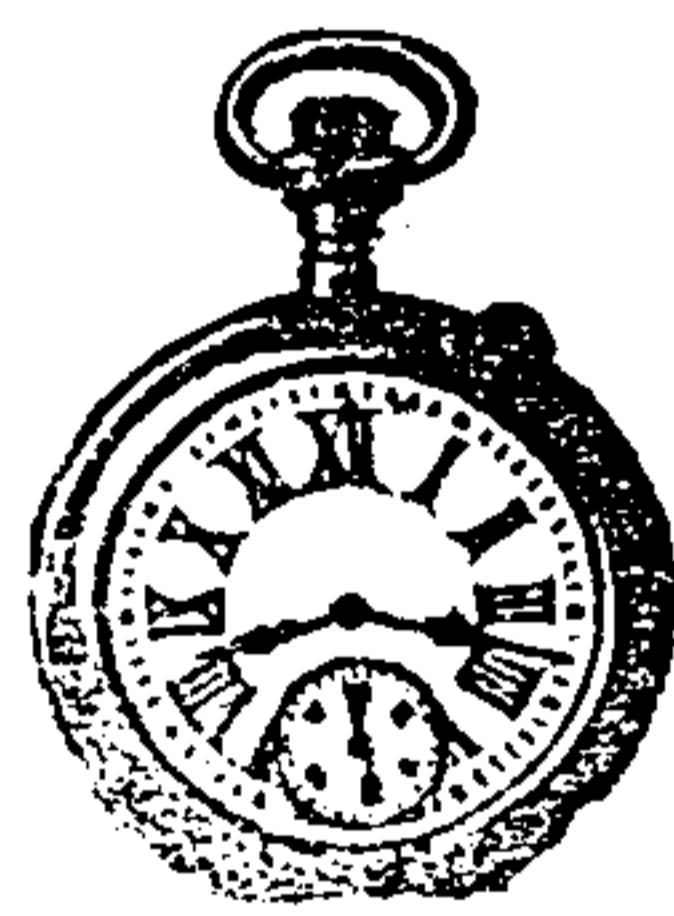


Uhren

in Gold und Silber, Stahl und Nickel, von 1 fl. 50 kr. bis 150 fl.

Ehe-Ringe

in allen Breiten und Schweren
= Geschäftsbestand seit 1860. =



M. Partl, Bau- und Galanteriespengler

hat sein Verkaufsgewölbe in der Burggasse Nr. 2 aufgelassen und wird sein Geschäft durch neue maschinelle Einrichtungen bedeutend vergrößert in der Brandisgasse (Burg) weiterführen. Da meine Arbeitsleistungen bekannt sind, bin ich in der angenehmen Lage, allen an mich gestellten Anforderungen zu entsprechen und verweise auf meine Annonce in heutiger Nummer. Bauarbeiten, Badewannen, Badeartikel und Wasserleitungsgegenstände billigst bei **M. Partl**, Brandisgasse, Burg. 448

Anerkannt vorzügliche

Photographische Apparate

Lechners neue Taschencamera, Reflexcamera, Kodak v. K. 6.50 an, auch mit besseren Objektiven, Photo-Sumelles, Projektionsapparate für Schule und Haus. Trockenplatten, Kopierpapiere und alle Chemikalien in stets frischer Qualität.

Wer einen Apparat wählen will, wende sich vorher vertrauensvoll an unsere Firma. Zahlungsvereinfachungen nach Vereinbarung. 2385

R. Lechner (Wilh. Müller) Wien, Graben 31
T. L. Hof-Manufaktur für Photographie.
Fabrik photograph. Apparate. - Copieranstalt für Amateure.

Credit- u. Sparverein

für Marburg und Umgehung, r. G. m. b. H.

Marburg, Tegetthoffstrasse 12.

Verzinst Spareinlagen mit 4 Perz.

in der Regel kündigungsfrei. Die Rentensteuer trägt der Verein.

Hypothekar- u. Wechsel-Darlehen.

Belehnung von Wertpapieren.

Amststage am Mittwoch und Samstag (Feiertage ausgeschlossen) von 9 bis 12 Uhr vormittag. 200

B. Z. Gewerbetreibende

unterstützt durch euren Beitritt den

Marburger Gewerbeverein.

Anmeldungen mittelst Postkarte. 2488

Monatsbeitrag 20 Heller.

Kaufmann

intell., solid, sucht entsprechenden Posten, am liebsten in Marburg. Vorliebe als Magazineur, Fabriks-, Assekuranz- oder Brauereikon'or. Gefällige Zuschrift erbeten unter „Gewissenhaft 27“ an die Verwaltung des Blattes. 2552

J. Reif

Gummi-Spezialitäten

nur allererstes Fabrikat. Per Dutzend K 2, 4, 6, 8, 10 bis K 16. Versand diskret. Preisliste gratis

Wien

Brandstätte 3.

Echte Briefmarken.

Alle verschieden und gestempelt.
50 Australien . . . Mk. 1.25
25 Dänemark 1851/1902 Mk. —.90
25 Griechenland . . . Mk. —.80
20 Italien 1863/97 . . . Mk. —.25
32 Japan 1876/1901 . . . Mk. 1.10
27 Kolumbien 1886/1903 Mk. 1.20
20 Persien Mk. 1.10
32 Portugal 1857/98 . . . Mk. —.80
50 Spanien Mk. 1.—
25 Uruguay 1889/1901 . Mk. 1.70
Kassa voraus. Porto extra. Preisliste gratis. 646

August Marbes in Breme

Zahnstiller

(auch Liton genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon à 80 h und K 1.40 bei Herrn. W. König, Apotheker. 9

Lehrjunge

aus anständigem Hause, mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen in der Spezereiwarenhandlung **A. Wylkil.** 2602

Spezerei-Kommis

mit Kaution wird für eine Filiale aufgenommen. Zuschriften unter **N. 300** hauptpostlagernd Marburg. 2605

Putze nur mit

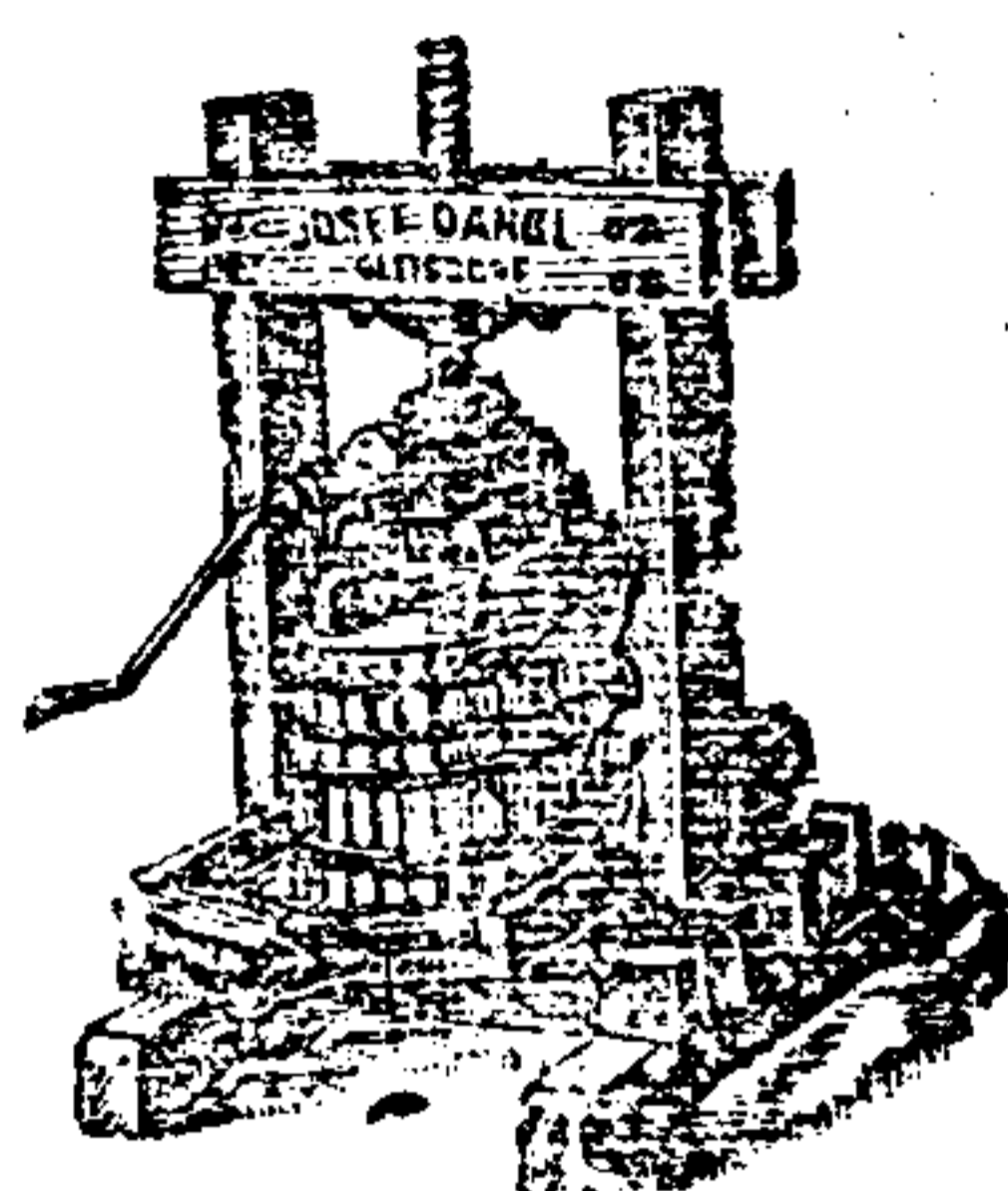
Globus Putzextract

Bestes Putzmittel der Welt.

Die Landwirtschafts- und Weinbau-Maschinenfabrik

Jos. Dangel, Steisdorf

empfehlte neueste verbess. Göpeln, Dreschmaschinen, Futter-schneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneider, Maisrebler, Treiers, Tauchpumpen, Moosseggen, Pferdeheuren, Heuwender, Grassmäher, neueste Steisdorfer Obstmühlen mit Steinwalzen und verzinnnten Vorbrechern, Obst- und Weinpressen mit Original-Differenzial-Hebelwerk, Patent „Dachscher“, (liefern größtes Saftergebnis), auch extra Drehspindeln mit gleichem Druckwerke, welches allein nur bei mir erhältlich. Engl. Gußstahlmesser, Reserveteile. Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. 220



Benzin-Motore.

Seit dem Jahre 1868 in Verwendung.

Berger's medic. Theer-Seife,

durch hervorragende Kerzte empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten und voraktive Ausschläge sowie gegen Kaplense, Frohnbeulen, Schweißfüße, Kopf- und Barthauppen. Berger's Theerseife enthält 40 Prozent Glycerin und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die sehr wirksame

Berger's Theerschwefelseife.

Als mildere Theerseife zur Befreiung aller Karneubetten des Tein, gegen Haut- u. Kopfausschläge der Kinder sowie als unbedenkliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife

die 25 Prozent Glycerin enthält und parfümiert ist.

Als hervorragendes Hautmittel wird ferner mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet:

Berger's Borax-Seife

und zwar gegen Wimmerin, Sonnenbrand, Sommerprossen, Milcheiter und andere Hautleiden.

Preis per Stück jeder Sorte 70 S. samt Umwicklung. Begeben Sie beim Einkauf ausdrücklich Berger's Theerseifen und Boraxseifen und sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke



G. Hell & Comp. 2602

Prämiert mit Ehrenbild, vom

Wien 1883 und goldene Medaille der Weltausstellung in Paris 1900.

Alle sonstigen medic. und hygien. Seifen der Marke Berger sind in den alten Eisen beigelegten Gebrauchsanweisungen angeführt.

zu haben in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften.

En gros: G. Hell & Comp., Wien, I., Biberstrasse 8.

K. Asinger's Gastwirtschaft

„zur schönen Aussicht“ in Gams.

Schönster Ausflugsort, stets vorzügliche warme und kalte Küche sowie gute Getränke. 2175

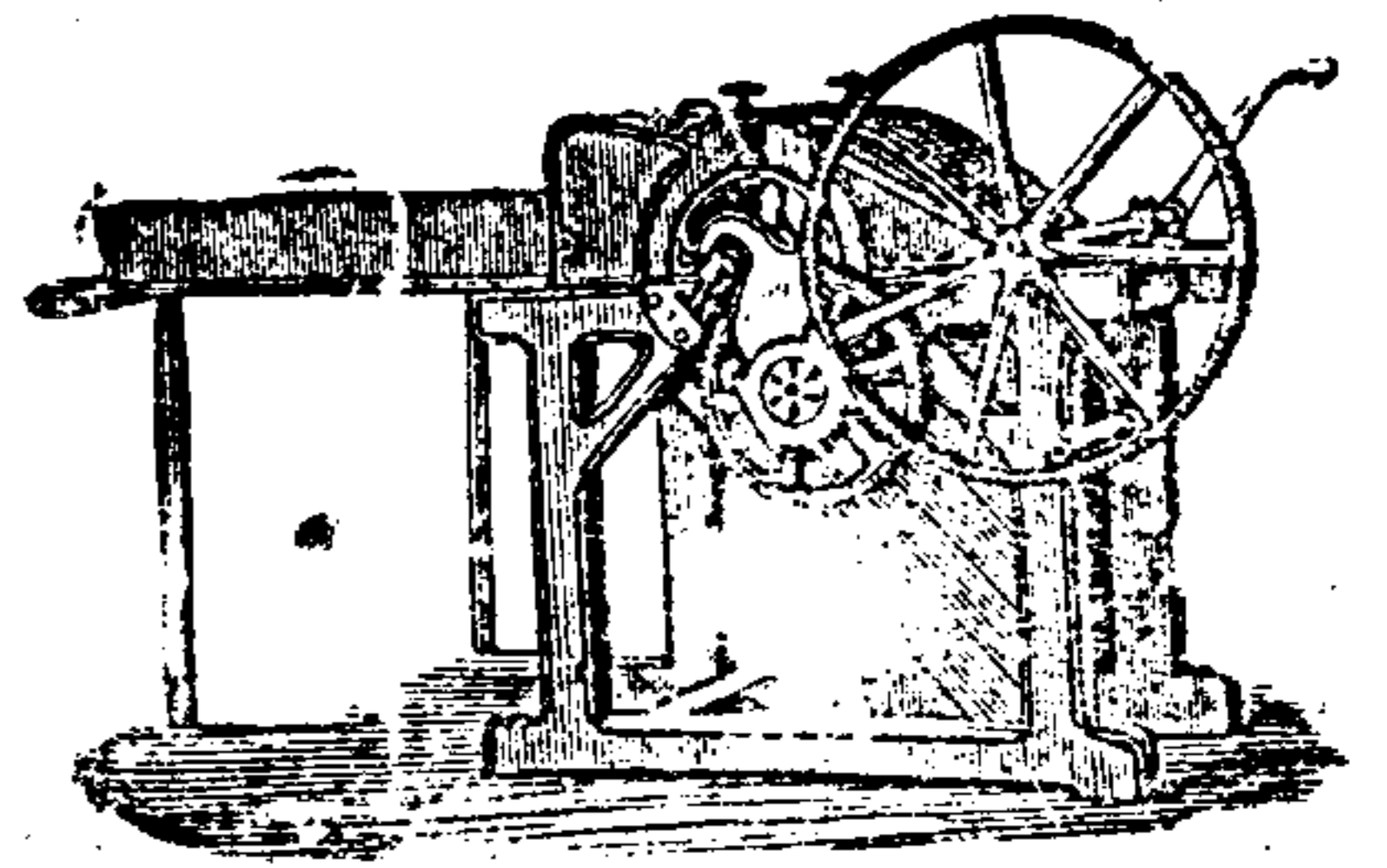
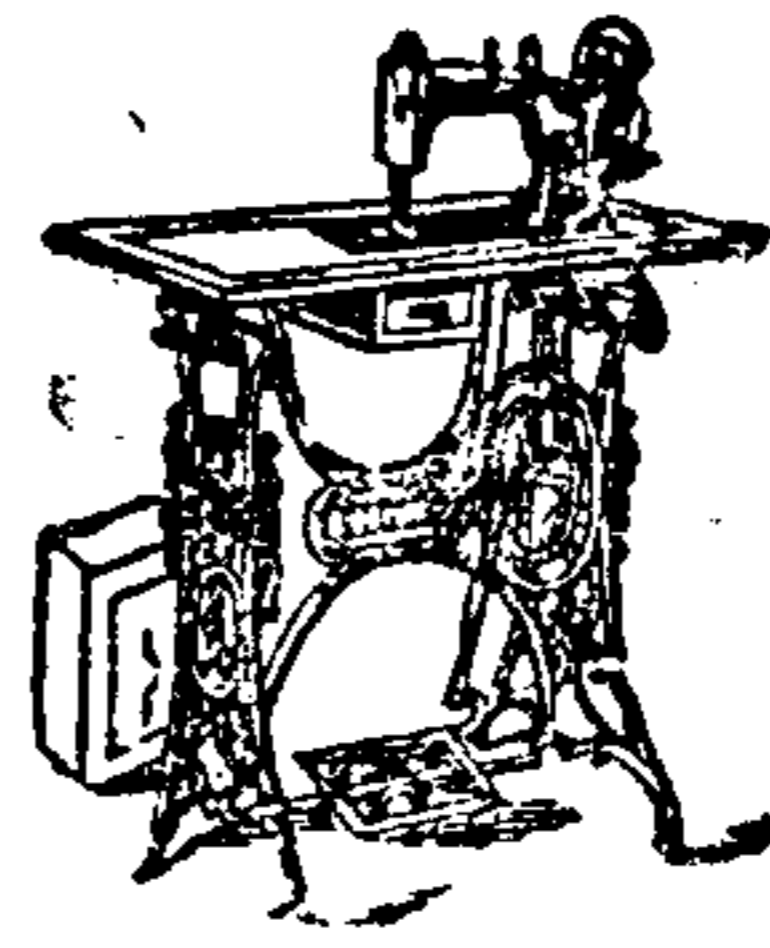
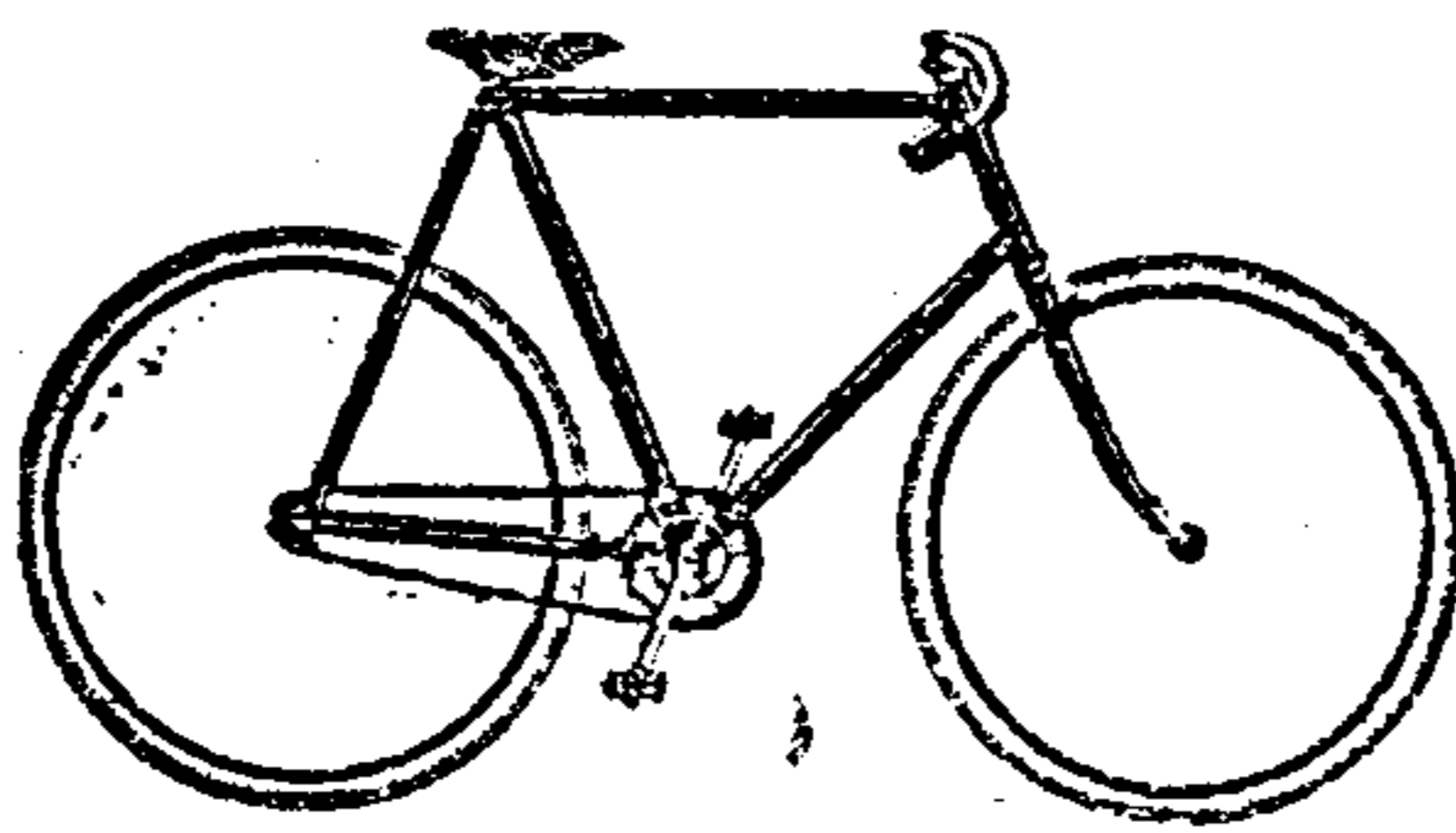
Schöner, großer, staubfreier Sitzgarten mit Veranda. — Zur Abhaltung von Vereinsfesten sehr geeignet, da genügend Lokalitäten vorhanden sind.

Spezerei-, Schnitt- und Kolonialwaren-Handlung in Wien,

Es posten, mit 6 Auslagen, protokollierte Firma, 50 Jahre bestehend, mit jährlichem Umsatz von 170—180 Kronen und jährlichem Reingewinn von 6—8000 Kronen (in Büchern nachweisbar), jährlicher Zins 2000 Kronen ist preiswürdig zu verkaufen. Agenten verbeten; nur direkte Verkäufer. Gest. Anträge unter „W. N. 4579“ befördert **Rudolf Woffe**, Wien, I., Seilerstätte 2. 2619

Kapellmeister

31 Jahre alt, tüchtig, mit großem, eigenen Notenrepertoire, sucht ab 1. Oktober d. J. Stelle als Vereins-, Stadt- oder Werkkapellmeister mit sicherer Beschäftigung als Musföher oder als Magazineur. Derselbe ist der slovenischen Sprache mächtig. Gefl. Anträge unter „Kapellmeister“ an Verw. d. Bl. 2603



Weg mit dem plumpen Korkstiefel!



Ihre Verkürzung unsichtbar. Jeden gewöhnlichen Stiefel können Sie tragen und wechseln. Verlangen Sie illustrierte Broschüre Nr. W 67 gratis und franko. 2381
ACKER & GERLACH, Continental Extension Mig., WIEN, I., Kämtnerstrasse Nr. 28.

Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern und Nähmaschinen

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Großes Lager von neu verbesserten Dreifschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs etc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern.

Preiscurante auf Verlangen gratis

Eigene mechanische Werkstätte.

Billigste Einkaufsquelle!

Alle Sorten

Geschäftsbücher

als:

Strazzen, Kassa-, Fakturen-, Kopier-, Neueste Patent-Kopier-, Wechsel- und Arb. Lohnbücher.

Schank-, Notiz- und Reise-Kommis.-Kopierbücheln, Kundenbücheln, Kassa-Blocks, Fakturen-Ordner, alle brauchbaren Systeme.

Rechnungen in verschiedenen Formaten, Konzept-, Kanzlei- und Briefpapier, Kuverte in allen Grössen, Packpapiere in versch. Qualitäten, Zucker-Wickelpapier.

Briefkassetten und Cartes de Correspondence schönstens ausgestattet von 20 kr. aufwärts.

Erzeugung von Zeichenblocks, Schreib- und Zeichenheften für Volks-, Bürger- und Mittelschulen.

Papiersäcke und Düten aus blauem und weissen Bast-Cellulose-Papier in drei Stärken empfiehlt

ANDREAS PLATZER

Papier-, Schreibmaterialien-, Gebet- u. Schulbücher-, Spielkarten- und Schulrequisiten-Handlung, Kolportage und Buchbinderei.

MARBURG, Herrengasse 3.

Expedition der „Tagespost“ und Inseraten-Annahme!

Puch-Räder und Puch-Motore sind die besten!

Zu haben nur bei

Alois Heu, Herrengasse 24, Marburg.

Nett möbliert. Zimmer **Feuerwerk**

an soliden Herrn zu vermieten. effektiv und verlässlich, liefert Franz Cuno, Pyrotechniker, Graz, Mor. Lenfeldgasse 42 — Bestellungen übernimmt Josef Sardinia, Marburg, Kasino-gasse 6, parterre links. 1583

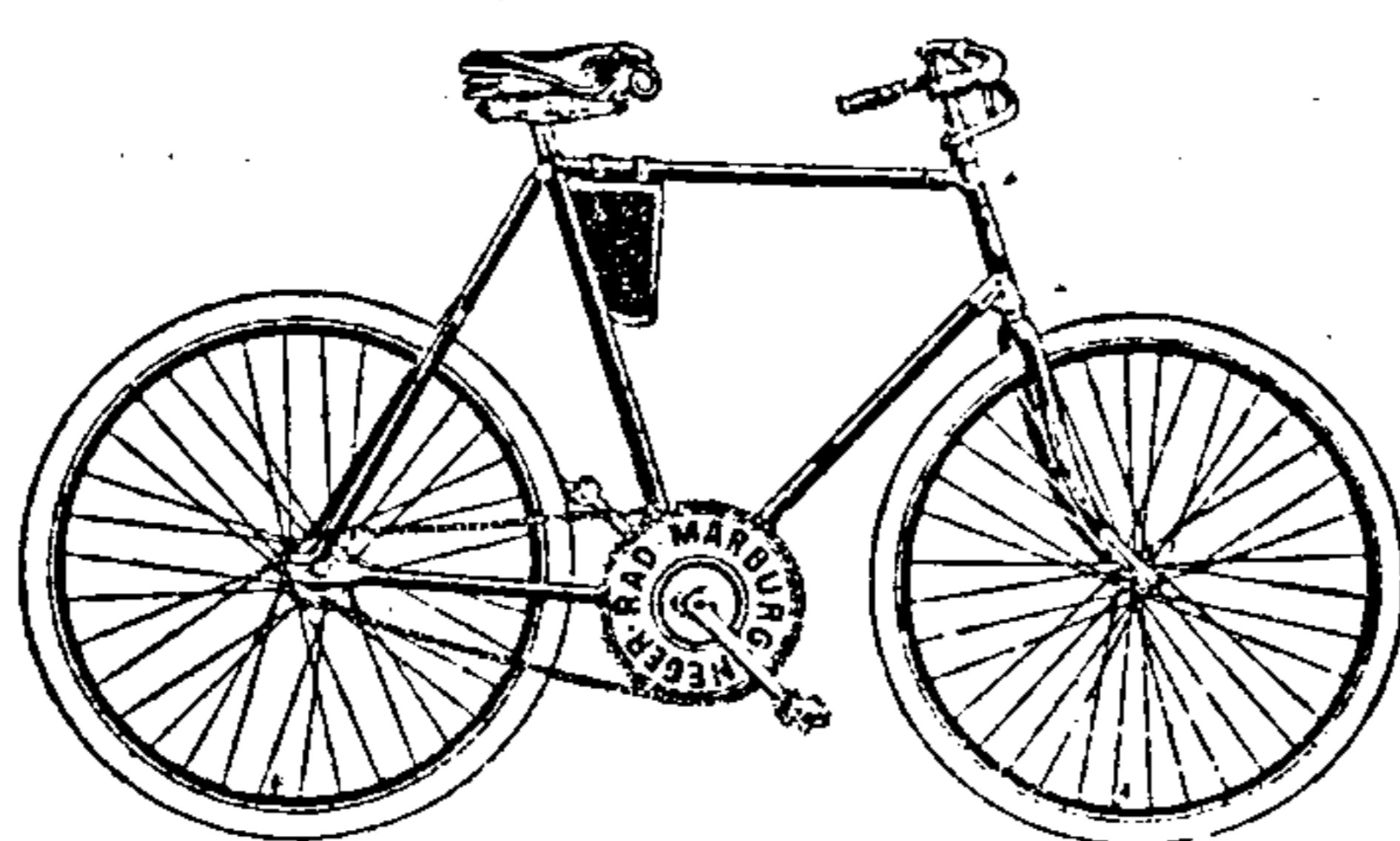
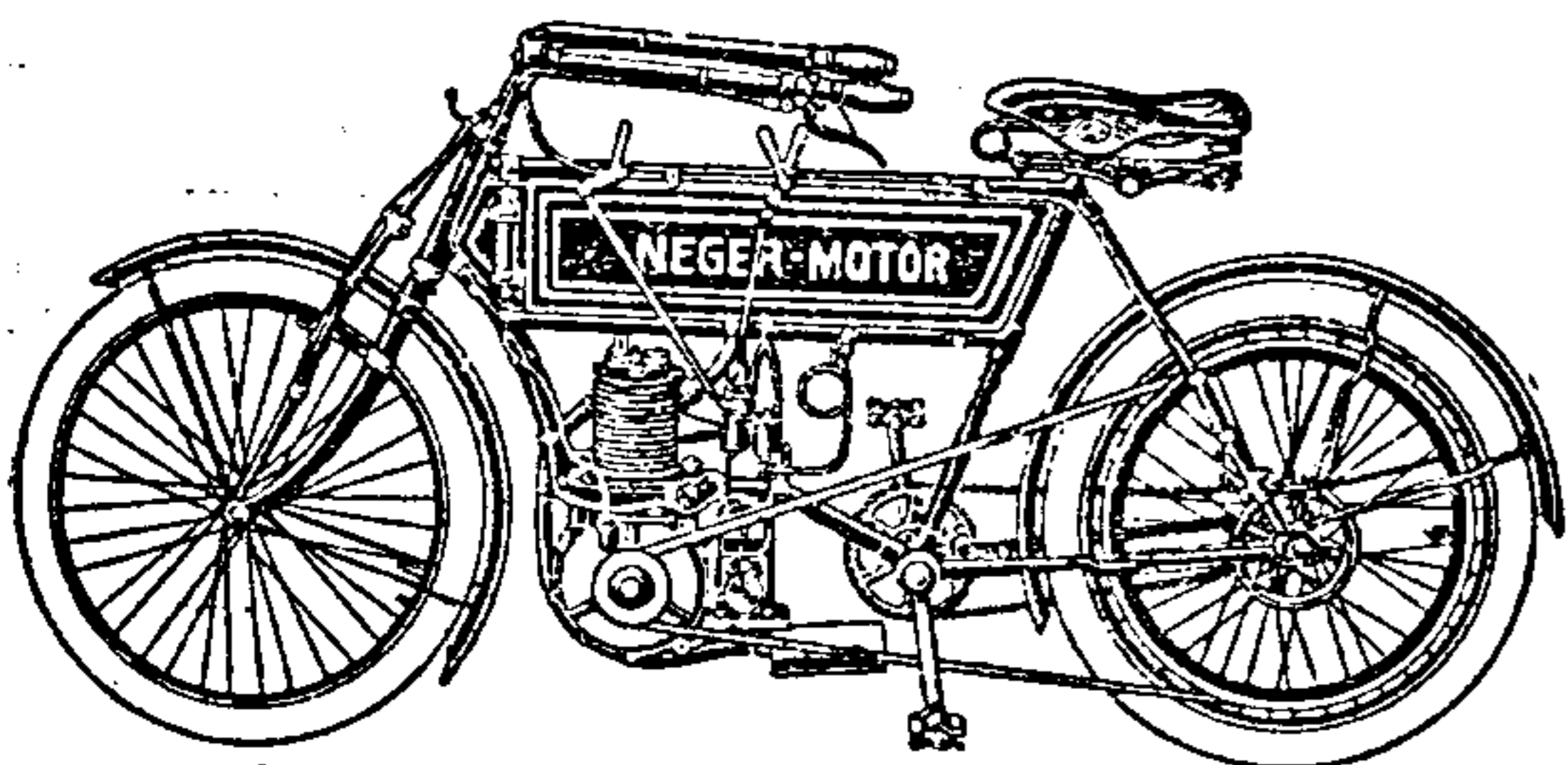
I. Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragung und Beleuchtung

FRANZ NEGER

Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.



Erzeugung von Motorrädern sowie Reparaturen. Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Präzisions-Kugellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse. Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt.

Preisliste gratis und franco. Gegründet 1889. 835

Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Elastik-Cylinder etc. etc.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Oele, Nadeln etc.

Das trefflichste Frühstücksgetränk der Erwachsenen und Kinder

JOHANN HOFF'S Nähr-Schokolade und Eisen-Nähr-Schokolade

Das Tafelgetränk für jeden Haushalt

JOHANN HOFF'S kräftigendes MALTZYM

JOHANN HOFF'S altbewährtes Malzextrakt-Kraftbier

das leichtverdaulichste Nährgetränk der Kranken und Schwachen

JOHANN HOFF'S Malzextrakt mit Kakao

Vorrätig bei

- W. A. König.
- Alois Hofinek.
- Val. Koban.
- Ed. Taborsky.
- M. Wolfram.
- C. Wolf.
- Ernst Hanel.
- S. Fontana.
- J. Pelikan.
- J. Prebil.

Nährmittelwerke

Johann Hoff
Stadlau.

TRIUMPH-SPARHERDE

Für Pensionen, Restaurants, Cafés, Hotels, Anstalten etc.

Complete Küchen-Einrichtungen feinste Referenzen

Haupt-Catalog franco gegen franco.

SPARHERDFABRIK TRIUMPH
S. GOLDSCHMIDT & SOHN
WELS O. Oe.

Hafer und Mais

sowie alle Sorten Getreide zum billigsten Tagespreise zu haben bei 2472

Andr. Mayer

Spezerei- und Getreide-Groß-Geschäft
Marburg, Viktringhofgasse 2.

I. allgem. Beamten-Verein.

Spar- und Vorschußkonförium Marburg.

Versicherungsstelle. — Bürgschaftsdarlehen für Offiziere, Lehrer, Beamte. 134

Anfrage: Tegetthoffstrasse 55, 2. Stock.

Überfiedlungs-Anzeige.

Das Warenhaus H. J. TURAD

befindet sich ab 27. Juli nur

Tegetthoffstrasse 7.

Kundmachung

Die Düngerabfuhr aus dem städtischen Schlachthofe für die Zeit bis zum 1. August 1906 kommt hiemit zur Ausschreibung. Reflektanten wollen ihre Offerte bis 15. August beim Stadtrate Marburg einbringen. 2616

Stadtrat Marburg, am 1. August 1905.

Der Bürgermeister: Schmiderer.

Schöner Weingarten

in Untersteier, zirka 9 Joch, 1 Teil amerikanisch veredelt, nebst 20 Joch Grund und 3 Gebäuden wird samt heuriger Fehsung, Viehstand und Inventar altershalber um den billigen Preis von 8000 fl. bei einer Anzahlung von 2-3000 fl. verkauft. Anträge unter „Selten vorkommend“ an Kienreich's Annoncen-Expedition Graz, Sackstraße. 2642

Als

Wiener Damen-Friseurin

empfiehlt sich den P. T. Damen

Frau Kathi Baizer jun.

Josefgasse, 1. Stock

(Eingang im Hause der Frau Macher, Josefgasse 3)

Frasuren von der einfachsten bis zur höchsten Ausführung, sowie vollständige Pflege des Haares, Entfernung der Schuppen, Kreppen, Ondulieren, Anfertigung aller Haararbeiten nach neuester Wiener Mode. Alles in fachmännischer Ausführung. Bedienung in und außer Hause. Billigste Preise. — Bestellungen übernimmt auch Viktor Baizer jun., Friseur, Postgasse 9. 2615

Frühstückstuben-Eröffnung.

Ich teile hiemit dem geehrten P. T. Publikum höflichst mit, daß ich neben meiner 2591

Delikatessenhandlung

in der Franz Josefsstraße Nr. 11 nunmehr auch eine

Frühstückstube

führe. Die Eröffnung derselben findet am Samstag, den 5. August statt und wird es mein Bestreben sein, die Anerkennung aller Gäste dauernd zu bewahren.

Andreas Junoll.

Telephon Nr. 90.

Telegramm-Adresse: Beranekwerk Marburg.

I. südsteirische mechan. Bau- u. Möbeltischlerwarenfabrik u. Sägewerk mit Dampftrieb

Marburg

EMIL BERANEK

Kärntnerstraße 46

empfiehlt sich zur Anfertigung von allen einschlägigen

Tischlerwarenartikeln sowie Türen, Fenster, Portale, Holzplafonds, Lamperien, Parquetten aller Art, Fussböden, Holzroleaux, Gewölbe-, Villen-, Hotel- und Kanzlei-Einrichtungen von bestem, trockenem Holze zu mässigen Preisen.

Möbel (Fabrikslager Kärntnerstrasse 46)

stets ein reicher Vorrat von Speise-, Schlaf-, Salon- und Küchenmöbel, diverse Sitzpolstermöbel u. von einfacher bis feinsten Ausführung zu den billigsten Preisen, event. günstige Zahlungsbedingungen.

Schnittholz.

Alle Gattungen Schnittholz auf Bretter und Bauantholz wird für Lohn prompt und billigt geschnitten, auch alle Gattungen Schnittholz werden zu den besten Preisen gekauft. 319

Verantwortlicher Schriftleiter Norbert Zahn. — Herausgabe, Druck und Verlag von Leop. Kratik in Marburg.

Das heutige Blatt besteht aus 16 Seiten und der Sonntags-Beilage.

Winderlose ruh. Partei

sucht mit 15. September Wohnung: 1 Zimmer, Küche und Gartenanteil. Gest. Zuschriften an die Werv. d. Bl. unter „15. September“. 2622

Ein tüchtiger Weinbaufachmann

sucht in der Umgebung Marburgs Lohnereien. Gest. Anträge unter „Lohner“ an die Wv. d. Bl. 2623

Telegramm!

Beehre mich hiemit dem P. T. Publikum die höfliche Mitteilung zu machen, daß ab 1. August die Niederlage von Julius Meisl, Kaffee-Export, Wien sich bei Oskar Weingerl, Marburg Tegetthoffstraße 11 befindet. 2624

Kleiner schöner Besitz

Wohn- u. Wirtschaftsgebäude, Gemüse- u. Obstgarten, zirka 3 Joch Grund, besonders geeignet für Gewerbetreibende (Zimmermeister oder Polier). Anfrage Neuborf 20 ob Wildon. 2630

2 photographische Apparate

zu verkaufen. Reiserstraße 18, parterre rechts. 2646

Lehrmädchen

werden aufgenommen in der Feinpuherei Tegetthoffstr. 39 bei Frau Marie Pekar. 2629

Ein Mädchen

für Alles 2625 wird sofort aufgenommen. Auskunft in der Werv. d. Bl.

Himbeeren

wird jedes Quantum gekauft. Adler-Drogerie Karl Wolf Marburg, Herrngasse 17 gegenüber Postgasse.

Einladung

landwirt. Versammlung,

welche am 6. August l. J. um 9 1/2 Uhr vormittags in der Gambriunshalle von der landw. Filiale Marburg und dem landw. Verein Rothwein veranstaltet wird. 2595

Tagesordnung:

Vortrag des Herrn Direktor Franz Zweifler über das Auftreten und die Bekämpfung der Peronospora, des Oidium und der Bleichsucht (Chlorose) in unseren Weingärten. Eine recht zahlreiche Beteiligung liegt im Interesse aller Weinbauer.

Wegen baulicher Herstellungen

im Kassenraume bleibt die Stadtkasse in Marburg Dienstag, den 8. und Mittwoch, den 9. August 1905 für den Parteienverkehr geschlossen. 2630

Einladung

zu dem Sonntag, den 6. August l. J. in Leop. Nechberger's Hotel zur „Alten Bierquelle“ stattfindenden 2600

Garten-Frühkonzert

ausgeführt von der Südbahnwerkstätten-Musikkapelle. Anfang 9 Uhr vormittag. Eintritt 30 Heller. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein Leopold Nechberger. Das Konzert findet nur bei gutem Wetter statt.

Zimmereinrichtung

ist zu verkaufen. Domplatz 14, 1. Stock. 2645

Billig zu verkaufen

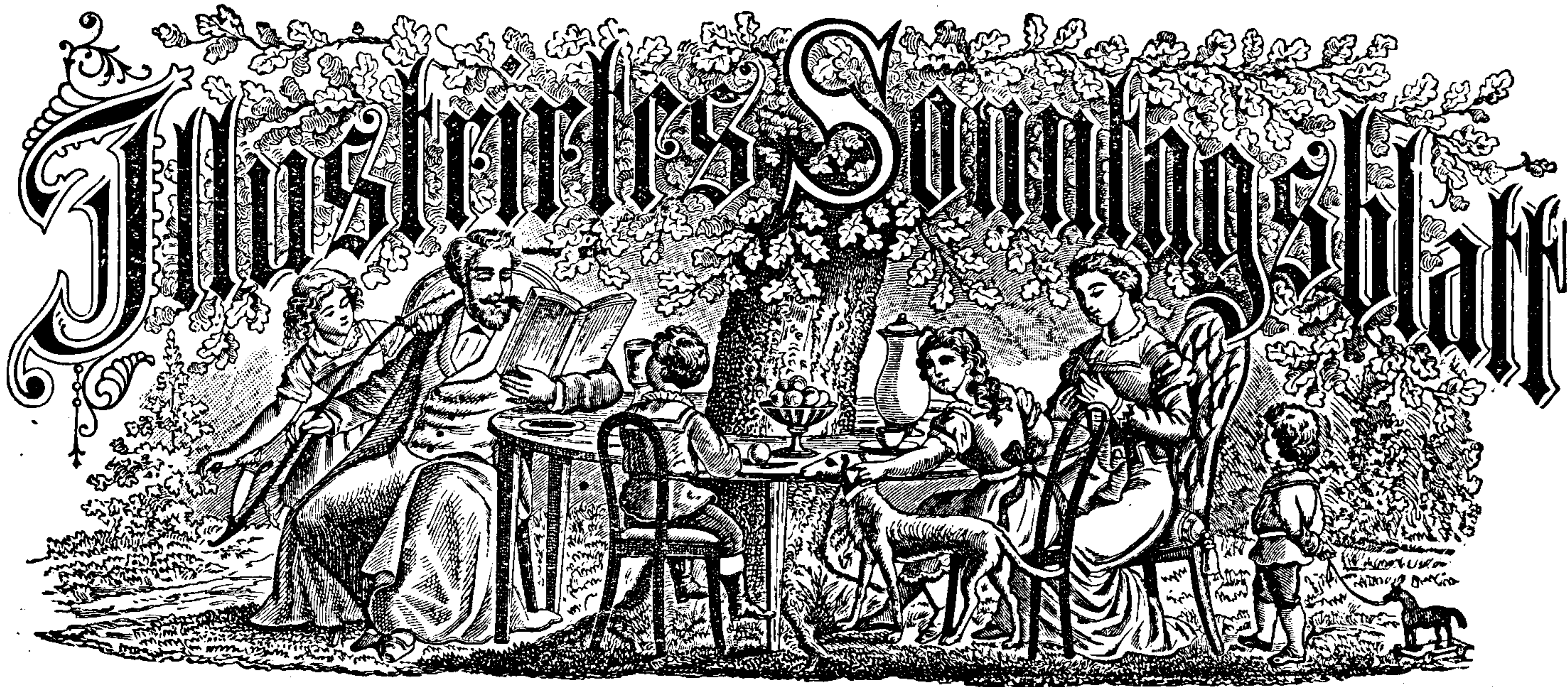
Zylinder-Nähmaschine für Schuhmacher. Anzustragen F. Klemensberger, Marburg, Burggasse 2.

Klavier

Ein überspieltes ist um 45 fl. zu verkaufen. Kärntnerstraße 47. 2612

Zu verkaufen

belgische Niesenkaninchen, so auch türkische Enten. Mellingerstraße 40. 2649



Nr. 28.

Gratisbeilage zur „Narburger Zeitung“.

1905.

Das stille Dorf.

Erzählung aus dem bayerischen Vogtlande
von Hugo Christoph Heinrich Meyer.

Nachdruck verboten.

Alle Rechte vorbehalten.

Ein kleines Dorf des bayerischen Vogtlandes liegt in einem hochdurchrieselten Wiesentale an tannendunkle Gneishügel angelehnt. Die Junisonne hat ein Meer von Licht darüber ergossen, und die Luft zittert über den saftigen, blumigen Wiesengründen und den in Blüte stehenden Getreidefeldern.

Wenn nicht am nahen Kulm eine Schar Raben, welche um ein blau-graues Felsgestein schwärzten, ihr Krächzen und die Wildtauben im Forste zuweilen ihren lauten Lockruf hören ließen, würde man das Tal totenstill nennen können. Der Bach rieselt fast unhörbar über sein reinliches Kiesbett hinweg, und selbst die Singvögel dort in den Fichtenzäunen, welche Gärten und Wiesen abschließen, in dem Weiden- und Erlengebüsch am Bache und auf den Tannen und Eschen an den Wegrändern schweigen zu dieser Stunde. Falter und Libellen tanzen über Bach und Wiese, und zuweilen schießt eine Bachstelze heutzutage durch sie hindurch dem Flug zu. Ein Flug Tauben zieht lautlos mit silberblitzenden Flügeln über das Tal und verliert sich in den Höfen, welche von alten hohen Eschen- und Ahornbäumen umschattet sind. Nun streicht ein Fischweiber durch die blauen Lüfte, ein Geier breitet seine Schwingen fast regungslos über einen abgelegenen Bauernhof.

Da erhebt sich ein leichter Wind. Das Laub flüstert, die Grillen zirpen darein, und nun läßt sich hier im Schlehoborn ein Fink und dort in den Erlen am Bache ein Zeisig hören. Auch die Hummeln und Bienen summen vernehmlicher im Thymian am Wegrande.

Durch all diese leisen Stimmen einer reichen, aber in sich beruhigten Lebensfülle schwellen jetzt die Glockentöne einer fernen Kirche über die bebauten Hügel herüber.

Das Dorf ist im nächsten Städtchen eingepfarrt, das drüben über dem Hügel sich im tiefen Flußtale ausbreitet. Von dort her kommt das Geläute, das eine wonnige Sonntagsstimmung in das Dorf trägt und den tiefen Frieden der Natur mit seinen Tonwellen überslutet. Und mit den Tönen kommen sie von dem Städtchen her, schwarzgekleidet, einzeln oder zu zweien und dreien, langsam, bedächtig, das schwarze Gesangbuch in der Hand, teils schweigend, teils in halblautem Gespräche: die Kirchgänger, die Bauern und Bäuerinnen, Burschen und Mädchen, Knechte und Mägde des stillen Dorfes über dem Hügel drüben. Wer konnte, ging heute in die Kirche.

Es ist um Johanni, den Bauern eine bedeutungsvolle Zeit seit fernster Vergangenheit. Die Heuernte steht bevor, und schon morgen blühen die frischgebengelten Sensen im Frühlichte über den tauigen Wiesengründen. Das Bergwolverleib, hier die Johannisblume genannt, blüht auf den einsamen Waldwiesen. Mit ihren orangegelben Sternen werden die Beete der Felder zum Schutze gegen die bösen Geister besteckt.

Näher kommen die Kirchgänger, die Knechte und Mägde voraus. Diese haben Eile, das Vieh zu füttern und zu tränken, damit sie nachmittags die Stadt oder die Nachbardörfer besuchen können.

Ihnen ist es zu einsam in dem stillen „Haag“, wie das Dorf heißt. Sie gelüftet's nach Karten und Regeln, nach Tanz und Musik. Das kleine Wirtshaus in Haag paßt ihnen nicht. Da sehen und erfahren der Bauer und die Bäuerin alles, was sie treiben; und ein Tanzvergnügen gab es, solange sie zurückdenken können, nicht in Haag.

Die Bauern daselbst sind ernste und stolze Naturen. Sie verlassen selten ihre geschlossenen Höfe, die wie kleine Festungen, jeder für sich, das Tal überragen, und in denen an Bequemlichkeiten und allem Lebensunterhalt kein Mangel ist. Bauer und Bäuerin lieben das Behagen ihres Hofes. Anders zwar denken viele der Bauernsöhne, und die jugendfrischen Mädchen sehnen sich nach Tanz und Musik. Doch kommt es in Haag höchstens zum „Sommerhaufen“, das ist ein Gang durch's Dorf zu später Abendstunde im Sommer, wobei die Mädchen mit ineinander verschlungenen Armen voraus, die Burschen hinterdrein ziehen, und Lieder und Mundas zu den Tönen einer Mundharmonika gesungen werden. Aber auch das wollen die ernstesten und stolzesten der Bauern nicht zulassen.

Der alte Dorfwirt, der von auswärts zugezogen, in Haag ein kleines Bauerngut erwarb und nur nebenbei das Wirtsgewerbe ausübt, erzählt viel von früheren Zeiten, da es in Haag noch lustig herging, bis einmal eine böse Geschichte all der Luft ein Ende machte; ein Totschlag oder dergleichen. Man spricht nicht gerne davon. Die Haager können eben die Musik nicht vertragen, hieß es. Die Stille, die in Haag von jeher herrschte, sollte ihre Ursache und Haag seine geheimnisvolle Geschichte haben. So verabredeten denn die Knechte und Mägde auf dem Heimweg von der Kirche in aller Heimlichkeit, wo sie alle, die sich heute nachmittag frei machen konnten, ihrer Lust nachgehen wollten. Die Bauernsöhne bestellten sich in's Dorfwirtshaus zu einem Kartenspiel, die Bauerntöchter in die schattigen Grasgärten hinter den Höfen. Unter solchen Verabredungen scharte sich die Jugend rasch zusammen.

Nur eines der Mädchen schritt allein: Regina, das einzige Kind des reichen Dorfvorstehers Tanner. Sie galt als hochmütig. Doch wie sie jetzt, einen Seitenweg über die Höhe links nach dem Walde einschlagend, in ihrer bäuerlichen Tracht so dahinschritt, sah sie keineswegs hochfahrend, sondern eher sinnend und schwermütig drein. Ihre große, volle und doch geschmeidige Gestalt schritt leicht über den Fußweg dahin. Die gerade Haltung verriet Selbstgefühl, und in den stahlblauen Augen, auf den festgeschlossenen Lippen und auf dem energisch vorgehobenen Grübchenforn waren Willensstärke und Entschlossenheit zu lesen, die dem anmutigen Gesichte mit den leicht geröteten Wangen etwas Herbes und Hartes verliehen.

Eines sah man dieser prächtigen Charakterfigur an: Regina wußte, was sie wollte, und übte Selbstbeherrschung. Unbekümmert um die Reden der ihr Nachschauenden schritt sie rasch dahin und war bald im nahen Tannenholz verschwunden.

Nebrigens war der heutige Kirchgang für die Haager wirklich recht bemerkenswert und voll des Außergewöhnlichen. Der älteste Sohn des Bauern Bohl, Fritz, ein gelernter Müller, war aus der Fremde heimgekehrt, ein bildhübscher, großer Mensch mit einem starken Schnurrbart. Dieser Bart fiel bei den Haagern am meisten auf, die nach alter Sitte durchweg glatt rasiert waren. Höchstens ein alter Bauer, der auf dem Auszug lebte, ließ sich einen Bart-

streifen von Ohr zu Ohr unter dem Sinn weg stehen. Auch hatte Fris Pohl's Kleidung einen mehr städtischen Schnitt.

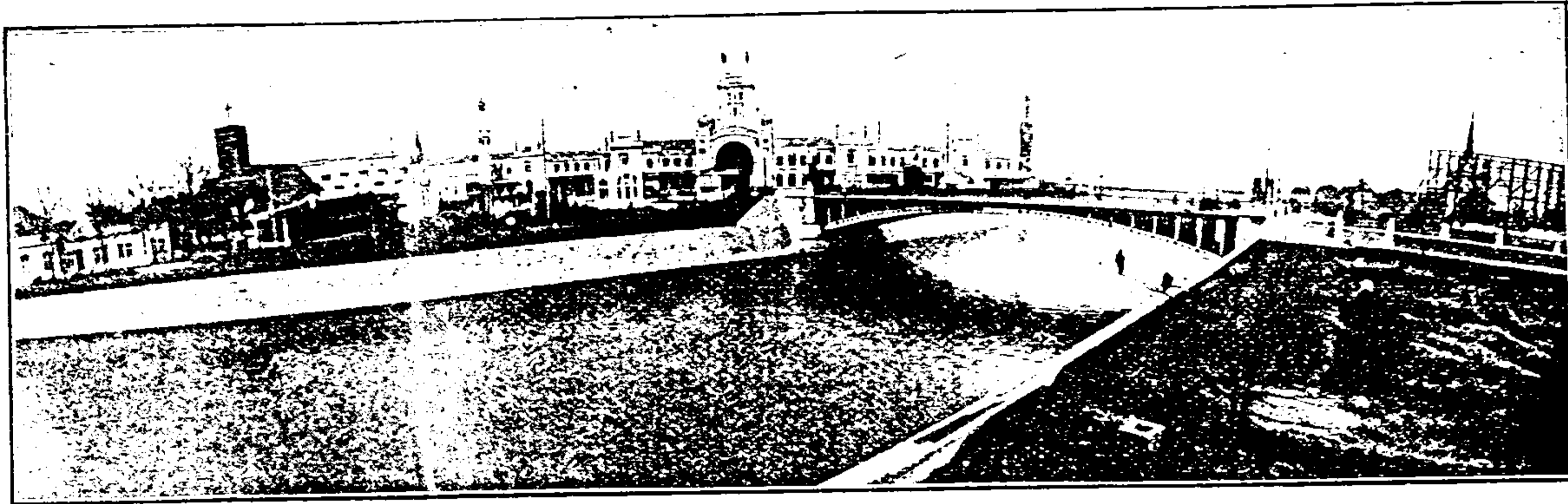
Als er so mit Regina Tanner aus der Kirche kam und neben dieser hinschritt, angelegentlich in sie hinein redend, meinten die älteren Bäuerinnen, die zu zweien und zu dreien hinterdrein gingen, die reiche Regina Tanner wäre für den jungen Pohl und seines Vaters heruntergekommene Wirtschaft wohl eine Retterin aus der Not; aber als sie sahen, daß Regina sich von ihrem Begleiter kurzweg loszumachen mußte, da reate sich der Tadel wegen des Hochmuts, dessen sie Regina zeigten, wie auch die Schadenfreude über die Abweisung des „modernistischen“ Fris Pohl. Das große schöne Bauergut des alten Tanner wäre einem ihrer Söhne auch recht und das saubere Mädchen dazu.

Aber der Wunder größte, das sich heute begeben, war doch, daß der Bauer und Ortsvorsteher Josef Tanner und sein Nachbar Hans Orth, die langjährigen Feinde und Prozeßgegner, heute zusammen gingen und miteinander plauderten, als sei es immer so gewesen. Auch ihre Frauen hatten sich vieles zu sagen. Besonders die Ortsvorsteherin war des Lobes voll über den „braven Konrad“, den einzigen Sohn des Bauern Orth, des zweitreichsten im Dorfe, und die Bäuerin Orth war desgleichen bemüht, die „Holze“ Regina zu rühmen. Im Dialekte hieß „Holz“ jovial als stattlich, und enthielt keinen Tadel. Sie wollten sich heute nachmittags zu einer „Sakale Kaffee“ zusammensetzen und sich die Zeit vertreiben.

Die Männer redeten vom kommenden Wetter, von dem zu erwartenden Heuertrage, von sauren Weiden und mageren Hutungen, von den Maisfröhen und der Kornblüte, von Hafer und Gerste, Kartoffeln und Kohl, von Getreide- und Viehpreisen, von allem und jedem, nur eines vermieden sie: auf ihren Vergleich zurückzukommen, den sie gestern beim Notar unterzeichnet hatten. Der Friede war geschlossen, und es war ihnen auch wohl dabei. Aber im Inner-

dagegen verteidigte sein Eigentum hartnädig und verlangte auch die Wiese, welche umgeben von walbigen Höhen in einem Winkel hinter der Waldspitze gelegen war.

Eine lange Geschichte dieser Liegenschaften wurde von den Advokaten zu Tage gefördert, und je weniger die Streitenden vorher diese



Von der Weltausstellung in Lüttich: Blick auf die Hauptgebäude.

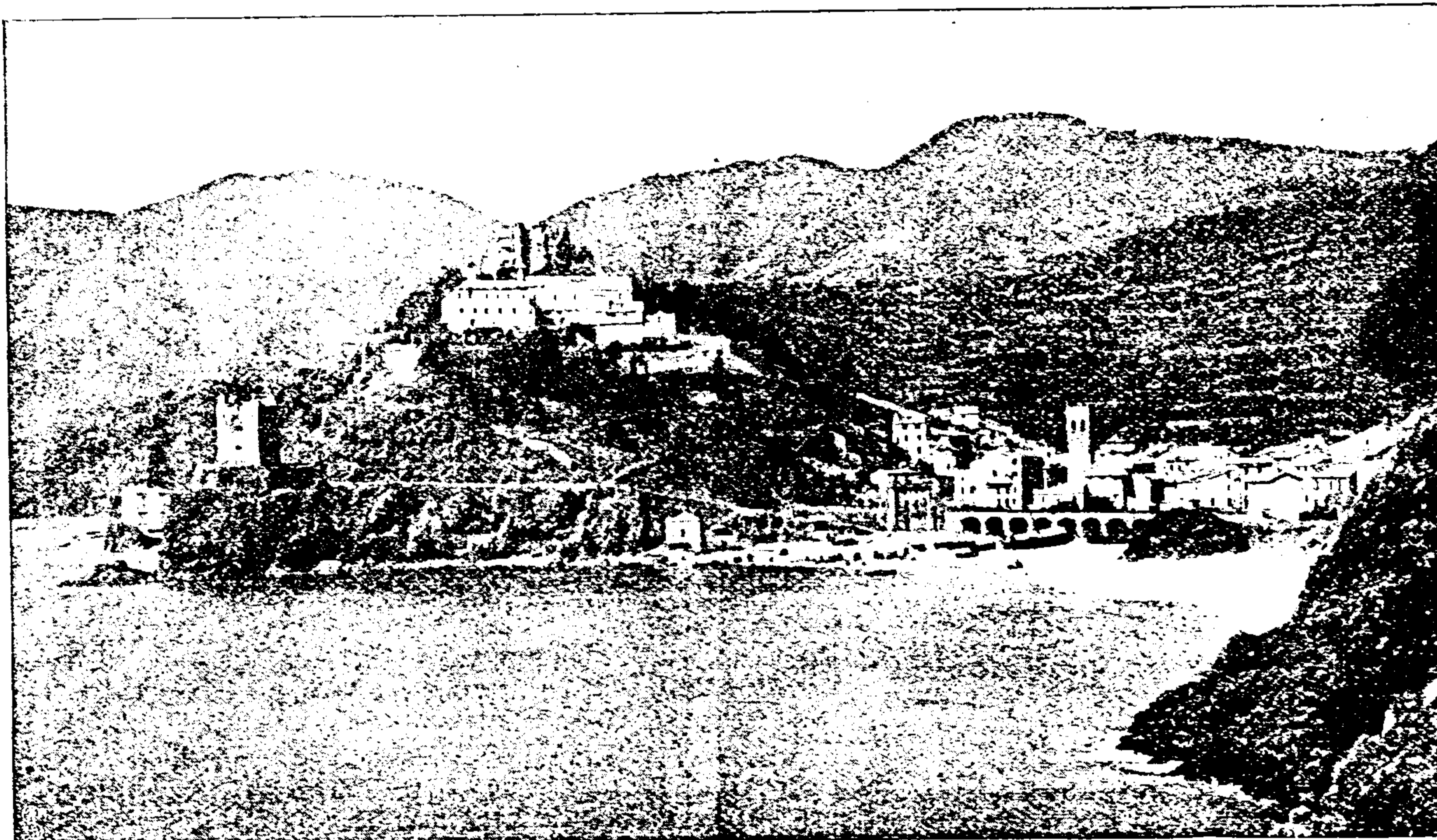
Grundstücke achteten, desto höher stieg jetzt deren vermeintlicher Wert. Den Anwälten trug der Prozeß unerischöpfliche Sporteln ein. Sie verstanden ihr Geschäft. Doch Regina Tanner, die, zur Jungfrau herangewachsen, den Verkehr mit ihrem Jugendgespielen Konrad Orth nicht missen wollte, und auch dieser selbst mußten es bei ihren Eltern durchzusetzen, daß endlich ein Vergleich zustande kam.

Konrad und Regina liebten sich wie Geschwister. Sie sahen sich Tag für Tag, sprachen und scherzten zusammen, und das gutherzige Wesen Konrads tat der schönen, unzugänglichen Regina um so wohler, je strenger sie von der Dorfjugend fern gehalten wurde. Denn Regina war von tiefem, der Erheiterung und Ausdrucksbedürftigem Gemüte. Konrad und Regina litten daher in gleicher Weise unter der Feindschaft der Väter und hatten nichts unversucht gelassen, dieselben zu verjöhnen. Aber als die beiden Bauern nach dem Vergleiche, den man entgegen der sonstigen Gepflogenheit nicht einmal mit Bier begossen hatte, zu Hause die Füße unter ihren Tisch streckten, da trauerten sich beide hinter den Ohren, daß jedem der Zipfel seiner Hausmütze schief nach vorne fiel. „Der Angeschmierte bin immer ich“, konnte man den Tanner hören und den Orth drüber trummen hören.

Tanner, der schon eine ganze Reihe von Prozeßen geführt und gewonnen und es dabei zu seiner jetzigen Wohlhabenheit gebracht hatte, konnte sich, nur er seine Advokatenkosten selber zahlen sollte, über den Ausgang des Prozeßes am wenigsten trösten.

„Ich hatt' ja doch gewinnen müssen!“ redete er ingrinnig in sich hinein, und seine Gisebeth, die Bäuerin, die sich doch so gut in sein Weien gefunden hatte, vermutete ihn nur mit Mühe zu trösten.

Der Nachbar Orth war von leichterem Gemütsart. Er meinte schließlich, zu seiner etwas kränklichen Ehehälfte Marie gewandt, in seinem gutmütigen Humor: „Denken wir



Monterosso.

den ihrer Seele blieb etwas zurück. Jeder hielt sich für den schließlich doch Uebervorteilten.

Sie prozeßierten um zwei Grundstücke, eine Wiese und eine Waldparzelle. Tanner beanspruchte eine Waldbrise, welche in den öffentlichen Büchern dem Bauern Orth zugeschrieben war. Orth

halt, wir hätten das Prozeßle verloren!“ Aber der nagende Wurm innerlicher Unzufriedenheit blieb in beiden lebendig und fraß sich tiefer und tiefer ein, je mehr er sich verbergen mußte. Als Tanner und Orth daher auf ihrem Heimwege von der Kirche nunmehr auf dem Hügelkamme standen und rechts das friedlich stille Haag, links den süppigen

Wiesenrund und ganz unten die unselige Waldspitze wieder erblickten, hinter deren dunklen Tannen das vielumstrittene Waldwieschen gleich einem Smaragd hervorleuchtete, da kam es ihnen wieder, was sie verwunden glaubten. Das Gespräch verstummte jäh und wurde von keiner Seite wieder aufgenommen. Sie vermieden auch einander anzuschauen. Als sich Tanner an seinem Hofe von Orth trennte, war sein Gruß recht kühl, und auch Orth hatte die Gewalt über sich noch nicht wiedergewonnen.

Die Frauen bemerkten es ungern. In dem Behagen des Gesprächs, das sie so lange vermißten, vermochte sie jedoch nichts mehr zu stören, und nie war ihnen der Weg von der Kirche nach Hause kürzer vorgekommen. Sie nahmen sich beide im stillen vor, ihren weiterwärtigen Männern den Kopf zurecht zu setzen, und schieden um so freundschaftlicher. Ihre Hoffnungen und Pläne galten ihren Kindern. Die mußten zusammengebracht werden. —

Auf der Höhe des Kirchweges hatte sich Fritz Pohl dem Konrad Orth angeschlossen. Unaufhörlich redete Fritz, der bewegliche

einem von üppigem Pflanzenwuchs halbverdeckten Hohlweg hervor kam und über eine Wiese an dem Garten Tanners vorbeisritt, hielt er plötzlich inne, und ein Lächeln spielte auf seinem sonst gleichförmig ernsten Gesichte.

Da stand Regina unter den Obstbäumen ihres Gartens und war eifrig bemüht einen Kranz Feldblumen, unter denen die orange-gelbe Johannisblume zwischen der Bergjasione und anderen Wald- und Wiesenblumen hervorleuchtete, auf einen großen Apfelbaum mitten im Garten zu werfen. Doch der Kranz wollte nicht hängen bleiben. Regina hatte sich ihrer schwarzseidenen Jacke entledigt, und an ihren vollen, nach vorne leicht gebräunten Armen spielten die Muskeln, wenn sie, den Rücken gegen den Baum gewendet, zu neuem Wurf ausholte.

Konrad kannte den Brauch. Er wußte, daß man dabei nicht sprechen und nicht angesprochen werden durfte, wenn man an Johanni zur Mittagszeit in solcher Weise die Zukunft erkunden wollte. Hinter einer dichten Hecke von wilden Rosen war er den Blicken des Mädchens



Gludasaw-Indianer. (Drei Generationen.)

Bursche, auf seinen Begleiter ein. Dieser empfand ein wachsendes Unbehagen in des anderen Nähe. Konrad Orth, eine einfache, gerade Natur, verfügte weder über eine schnelle Auffassung, noch über Wit und Humor — in diesem Punkte seinen Landsleuten sehr unähnlich. Er wußte sich daher auch des Fritz Pohl nicht anders zu entledigen, als daß er den Seitenpfad durch den Wiesenrund einschlug. Er fühlte sich in Gesellschaft selten wohl. Die Einsamkeit war ihm Genossin von Jugend auf gewesen. Erleichtert schöpft er daher Atem, als er den lästigen Begleiter auf dem breiten Fahrweg weiter-schreiten und neue Gesellschaft suchen sah.

Nun führte der Pfad in einen Fichtenbestand, der die Anhöhe deckte. Der rasch weiterschreitende Bursche hoffte Reginen zu begegnen, aber vergeblich. Diese hatte sich im Walde von jenen tiebererlei Blumen gepflückt, welche an Johanni geheime Kräfte bergen und die Zukunft enthüllen sollen. Sie hatte die Blumen zu einem Kranz zusammengebunden und eilte mit diesem ihrem Heime zu. Denn sie mußte ja auch noch ihrer Mutter im Kochen helfen.

Es war bereits Mittag, als Konrad Orth wieder aus dem Walde heraustrat und auf den elterlichen Hof zuellte. Als er aus

verborgen und vermochte sie doch zu sehen. Ihr durch das Werfen hochgerötetes Gesicht ward immer unmutiger, je länger sie warf. Sie atmete heftig und aus ihren Augen perlten endlich Tränen des Trostes, des Bornes, ja einer gelinden Verzweiflung.

Stand es so um sie? dachte Konrad. Und wen liebte sie, daß ihr das Heiraten, an das Konrad erst auf Zureden der Eltern ernstlich gedacht, so sehr nahe ging? Warum hatte sie ihm nichts verraten? Sie hatten doch sonst kein Geheimnis vor einander? Warum wollte sie nun einen fremden Burschen?

Da endlich hing das Kränzchen hoch an den obersten Ästen. Tief aufatmend ließ Regina die Arme sinken und flüsterte vor sich hin: „Dreizehn“. Unmutig wendete sie sich der Gartentüre zu, die zum Tanner'schen Hofe führte, als Konrad auf sie zuschritt:

„Grüß Gott, Regina! — Kommst heut nachmittag an den Baum?“

„Ja,“ antwortete sie leise und eilte in den Hof, wo die Mutter schon nach ihr rief. Auch Konrad wurde schon längst erwartet. Seiner harrete gleichfalls ein Teil der Sonntagsarbeit.

(Fortsetzung folgt.)

Zu unsern Bildern.

Von der Weltausstellung in Lüttich: Blick auf die Hauptgebäude. (Zum Bild auf Seite 110.) Die fünfundsiebzigte Wiederkehr der Unabhängigkeitserklärung Belgiens würdig zu feiern, veranstaltete Lüttich, die drittgrößte Stadt des Landes, eine internationale Ausstellung. Sie wurde am 27. April durch den Thronfolger Prinz Albert feierlich eröffnet. Die Zahl der 11,000 Aussteller, die sich auf 32 Nationen verteilten, bürgt für die Reichhaltigkeit und Gelehrtheit der Ausstellung. Impenitent erheben sich die marmornen Säulen der Hauptgebäude gegenüber den grauen Türmen, Mauern und Zinnen von Lüttich. Ueber die Maas und Durthe, deren Wellen die Umgehung der Ausstellung bewilligen, schwingen sich neue, gewaltige Brücken. Auf der von den beiden Flüssen gebildeten, mit reizenden Parkanlagen geschmückten Insel tauchen eine Menge anderer Bauten auf, die vornehmlich künstlerischen und kolonialen Zwecken dienen. Obwohl sich die Ausstellung über ein Areal von 80 Hektaren ausbreitet, ermöglicht sie doch eine Lichte Uebersicht und entbehrt sie nicht eines intimen Reizes. Aus Deutschland haben über 300 Firmen ausgestellt, und es dürfte auch hier wieder die Maschinenhalle und die chemische Industrie, sowie der Bergbau und die Waffenherstellung eine hervorragende Stellung einnehmen, wie das in Paris auch der Fall war.

Monterosso. (Zum Bild auf Seite 110.) Die bälische Riviera von Genoa bis etwa gegen Livorno heißt Levante, von Levant: aufgehen, also das Land gegen Sonnenaufgang, im Gegensatz zur Riviera di Ponente (Lizza bis Genoa), dem Land „gegen Abend“. Schroff führen die schwarzen Felsen des Apennin ins blaue Meer ab und der Eisenbahnbau, von dem uns unser Bild eine kurze Strecke bei Monterosso zeigt, war mit großen Schwierigkeiten verbunden. Die Bahn fährt fast immer in Tunneln, nur hier und da gewährt sie uns einen raschen Blick aufs Meer. Ein Winteraufenthalt an der Levante muß sehr angenehm sein, denn die niedrigste Temperatur, die hier beobachtet worden, betrug nur 5 Grad Kälte. Hier in Italien schreibt Waldemar Raden in seinem „Italien“. Hier das Italien, das sich der Dichter träumt: das Land der blühenden Zitronen, der reifenden Goldfrüchte, der Lorbeer- und Myrthen, sanfter Winde und blauen Himmels. Ueberall ragen die dunklen Cypressen zwischen den silbergrauen, die ganze Küste bedeckenden Delbaumpflanzungen empor, dazwischen die eichbaumähnlichen Johanniskrautbäume, Feigen, Oleander und Opuntien, an Wegen und Gärtenrändern stehende Akeben, blühende Rosen und Myrten. Hier ist Italien!

Gluckasam-Indianer. (Zum Bild auf Seite 111.) In der letztjährigen Weltausstellung in St. Louis hatte man Gelegenheit, das Leben und Treiben der verschiedenen Indianerstämme bei der Arbeit und beim Spiel, in ihren Wigwams und im freien Feld zu studieren. Unser Bild zeigt uns drei Generationen aus dem Stamme der Gluckasam-Indianer in ihren phantastischen Kleidungen. Während die Herren der Schöpfung in ernster Trägheit dahinleben und sich höchstens im Ablichten stummer Pfeile üben oder sich mit dem Anstellen eines Pfeifenkopfes die Zeit verkürzen, findet man die Frauen immer beschäftigt. Sie errichten die Zelte, weben und nähen die Kleider, mahlen den Mais, je kochen und baden und hüten die Kinder. Jeder Mann, der seiner Ehehälfte eine solche Arbeit abnehmen würde, setzte sich der Verachtung seiner Stammesgenossen aus. Wenn es gut geht, versuchen die Männer die Waren, welche die Frauen mit Mühe herstellen, zu verkaufen, um nachher das Geld in Rauch und Whisky (Brantwein) aufgehen zu lassen. Den roten Leuten fehlt eben der Sinn fürs Sparen ganz und gar. Nachdem die Regierung dem Verfall dieses Urvolkes allzulange untätig zugehört, versucht sie in neuerer Zeit dasselbe durch Errichtung von Haushaltungs- und Handwerker Schulen zu heben. Vergebens! Von Jahr zu Jahr vermindert sich die rote Rasse, so daß sie heute schon auf eine Viertelmillion herabgesunken ist. Die Weifen haben ihnen ihre Lebensbedingungen unterbunden und das Uebrige besorgt der von ihnen eingeführte Schnaps und die von den Europäern eingebrachten Krankheiten.

Mannigfaltiges.

Der Luft reinigende Einfluß des Regens. Der Durchgang der Regentropfen durch die Luft führt nicht nur zu einer Reinigung der Atmosphäre, sondern teilt ihr auch eine erfrischende Wirkung mit, die möglicherweise einer Oxydation und vielleicht der Entstehung von Wasserstoffperoxyd zuzuschreiben ist. Sicher hat jeder einmal den eigentümlich reinen Geruch der Luft nach einem schweren Regen beobachtet. In London hat ein kolossaler Regenguß Gelegenheit zu Untersuchungen über diesen Punkt gegeben. Da während des Regens die Luft sehr wenig bewegt war, so konnte das Regenwasser leicht in un verändertem Zustand gesammelt und einer chemischen Untersuchung zugeführt werden. Es wurde darin ein recht großer Gehalt von jenen Stoffen nachgewiesen, sodann ein geringerer von Kochsalz, von schwefelsaurem Ammonium, von organischem Ammoniak und ein gleichfalls sehr erheblicher von Ruß und ähnlichen Stoffen. Besonders auffällig ist die Gegenwart von Ammonium in der Form des schwefelsauren Salzes im Regenwasser; sie hat ihren hauptsächlichsten Ursprung sicher in der Kohlenverbrennung. Verbindungen von salpeteriger Säure mit Säuren von Ammoniak sind den elektrischen Entladungen in der Atmosphäre

zuzuschreiben. Von Interesse sind auch die Berechnungen der Wassermasse, die an jenem Tag über London gefallen ist; sie ist auf gegen 30 Milliarden Liter geschätzt worden. Danach hat der Regen nicht weniger als 3738 Tonnen fester Stoffe, die in Form von Staub die Luft verunreinigten, zur Erde gebracht, darunter 330 Tonnen Kochsalz, 267 Tonnen schwefelsaures Ammonium und 2000 Tonnen Ruß. Da die Verbrennung von einer Tonne Kohle etwa 20 Pfund schwefelsaures Ammonium ergibt, so müssen durch den Regen gegen 30,000 Tonnen Kohle in ihren Verbrennungsresten aus der Luft gewaschen worden sein. Es bleibt noch zu bemerken, daß die Reinigung der Luft durch den Regen nicht nur, wie hier gezeigt ist, eine mechanische, physische und chemische, sondern auch eine baktericide ist. Ein kluger Mann erzieht daraus, daß man über einen ordentlichen Regenguß nicht stöhnen soll.

Gemeinnütziges.

Vorsichtsmaßregeln beim Anzünden der Lampen. Die Lampen dürfen nicht so gefüllt werden, daß sie übergehen; der Docht muß beim jedesmaligen Gebrauch eben abgeschnitten und das Verkohlte davon entfernt werden. Bringt man einen frischen Docht hinein, so treibt man ihn in das Öl, damit er dasselbe gehörig einfaugt; nachher zieht man ihn wieder herauf. Bei kaltem Wetter werden die Lampen schon vor dem Anzünden in das warme Zimmer gestellt; beim Anzünden hebe man den Docht nicht zu hoch und nicht zu rasch, damit das Glas nicht berührt oder zersprengt wird. Man zünde sie mit Streichholz, nie aber mit Talglichtern an. Legt man bei Dellampen einen etwas dicken Faden quer über den Docht und zündet denselben an, so faßt der Docht schnell Feuer. Das Petroleum brennt geruchloser und heller, wenn man in den Ölbehälter einen Eßlöffel voll Kochsalz gibt. Einmal wöchentlich sollten die Brenner in heißer Lauge gebrüht werden, und nachher gut abgerieben. Diese kleine Mühe wird dadurch reichlich belohnt, daß die Lampen viel heller brennen.

Humoristisches.



Pfarrer: „Aber Jakob, schämt Ihr Euch denn nicht, das ganze Jahr hindurch gar nichts zu arbeiten?“
Bauer: „Doch, doch, dochwürden! Aber eh' i' 'was arbeit', scham i' mi' lieber a bissl!“

Sicheres Kennzeichen. Lili (zu ihrer die Kochschule besuchenden Freundin): „Du, Mina, verstehst du schon recht viel von der Küche; weißt du vielleicht gar schon, wann die Milch kocht?“ — Mina (voll Stolz und entrüstet zugleich): „Aber, natürlich, das riecht man ja!“

Der Druckfehler. In einer Polizeiverordnung betreffend Behandlung der Häute in Schlachtgehöften bei Seuchengefahr heißt es: „Zum Zwecke der Desinfektion sind die Leute entweder auf 3—4 Tage in Ralkmilch einzulegen, oder sie sind einzufalzen unter gleichzeitiger Anwendung von Karbolsäure.“ Die bedauernswerten „Leute“ in jener Gegend sollen aufgeatmet haben, als sie erfuhren, daß alles sei nur ein Druckfehler.

Anagramm.

Reich, Angel, Made, Leim, Tanger, Launen, Murat, Siena, Beil, Tuln, Streich, Mai-, Sarg, Haut, Vater.

Aus jedem der vorstehenden Wörter ist durch Umstellung der Buchstaben ein neues Wort zu bilden und zwar so, daß die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter im Zusammenhang ein bekanntes Sprichwort ergeben.

Auflösung des Arithmogriphs in letzter Nummer:
Aloptod; Afoz, Aofs, Aoft, Lotto, Loit, Stolz.